

Abschlussarbeit

Betreuung: Prof. Dr. T. Naaijken

Die 95 Thesen Martin Luthers in niederländischen und deutschen Versionen.

Vorgelegt von:

Marien le Comte
Studiengang Duitse Taal en Cultuur
3. Studienjahr
Stud. nr.: 3701166

Elzenhof 1
NL – 3927 GK Renswoude
Tel.: 06-39560525
E-Mail: m.w.d.lecomte@students.uu.nl

Abgabedatum: 05.07.2013

Wörterzahl: 30617

Inhaltsangabe

Einführung Haupt- und Teilfragen. Hypothese	Seite 2-4
Kapitel 1: Historischer und religiöser Hintergrund Luthers und seiner Thesen	Seite 5-7
Kapitel 2: Die Geschichte der Versionen	Seite 8-12
Kapitel 3: Übersetzungsstrategien	Seite 13-16
Kapitel 4: Beschreibung der deutschen Versionen	Seite 17-54
Kapitel 5: Beschreibung der niederländischen Versionen	Seite 55-89
Kapitel 6: Diskussion der Tendenzen Aktualität der Thesen in der heutigen Zeit	Seite 91-93
Kapitel 7: Schlussbetrachtungen und Empfehlungen	Seite 94-95
Bibliographie	Seite 96-98
Anlage	Seite 99-106

Einführung

In dieser Studie stehen die 95 Thesen von Martin Luther im Mittelpunkt. Martin Luther ist der in Deutschland wichtigste Reformator und wird bis auf den heutigen Tag noch viel gelesen, vor allem unter Christen des protestantischen Glaubens. Wir werden uns in der bevorstehenden Studie ausführlich mit seinen 95 Thesen beschäftigen anhand eines Vergleichs zwischen verschiedenen niederländischen und deutschen Versionen dieser Thesen.

Einerseits werden wir diese Versionen pro Sprache vergleichen und dabei achten auf Wortwahl, Satzstellung, Verständlichkeit des Übersetzten, mögliche Schreibfehler und andersartige sprachliche Besonderheiten, Gemeinsamkeiten oder Unterschiede. Anhand einer Untereinteilung der Thesen in Tabellen werden die wichtigsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten klar beschrieben, sodass immer eine Übersicht bestehen bleibt.

Andererseits werden wir anhand dreier Übersetzungstheorien, nämlich die Skopostheorie von Reiss/Vermeer, das Übersetzungsverfahren nach Vinay & Darbelnet und die Theorie Gideon Toury, die Übersetzungsstrategien der verschiedenen Übersetzer untersuchen. Inwieweit sind Elemente einer der soeben genannten Theorien in den Übersetzungen zurückzufinden? Sind die Übersetzungen sehr klar einer Theorie zuzuteilen, oder finden wir unterschiedliche Teile mehrerer Theorien in einer Übersetzung zurück?

Schließlich wird die Frage nach der Aktualität in der heutigen religiösen Gesellschaft mittels einer kleinen Nachfrage zu beantworten versucht. Wie aktuell sind die Thesen von Luther jetzt noch? Kann man sie als Laie ziemlich einfach verstehen, oder muss man zum Verständnis der Thesen Theologie studiert haben oder jedenfalls eine theologische und kirchliche Basis haben?

Die Hauptfrage, die in dieser Studie im Mittelpunkt steht, lautet aber wie folgt:

Wie verhalten sich verschiedene niederländische und deutsche Übersetzungen der 95 Thesen Martin Luthers des 19. und 20. Jahrhunderts sich sprachlich und auf dem Gebiet der Übersetzungsstrategien und inwieweit sind die Thesen in der heutigen Zeit noch aktuell?

Um diese Hauptfrage zureichend beantworten zu können, sind die folgenden Teilfragen formuliert:

1. Welche sprachlichen Besonderheiten treffen wir in den verschiedenen deutschen und niederländischen Übersetzungen der 95 Thesen an? Dabei denken wir an Wortschatz,

Grammatik, Wortstellung, Satzbau und andere sprachliche Eigenheiten/Besonderheiten der zwei Sprachen, die zu untersuchen sind.

2. Welche Strategien haben die verschiedenen Übersetzer benutzt, und weshalb haben sie gerade diese Strategien benutzt?

3. Wie aktuell sind die verschiedenen Übersetzungen in der heutigen Zeit, oder deuten bestimmte Merkmale auf das Bedürfnis nach einer neueren Übersetzung der 95 Thesen Luthers?

Hypothese

Die zu untersuchenden Übersetzungen der 95 Thesen von Martin Luther aus dem 20. und 21. Jahrhundert sind nicht mehr an den heutigen Sprachgebrauch angepasst und auch im religiösen Sinne unverständlich und deshalb in der heutigen Zeit weniger aktuell.

Vorgehensweise

Im ersten Kapitel wird kurz der historische Hintergrund der 95 Thesen geschildert. Wer war Luther, woher kam er, wie sah sein Leben aus und auch: Wie wichtig war Luther als Übersetzer? Daraufhin folgt dann eine Beschreibung des religiösen Hintergrunds des Thesenanschlags vom Jahre 1517.

Im zweiten Kapitel wird zuerst erklärt, wieso die obengenannten Versionen für den Vergleich angewendet worden sind und nicht beispielsweise Versionen aus früheren Jahrhunderten. Danach werden die Versionen, die hier zum Vergleich angewendet werden, näher beschrieben. Woher kommen sie, wer hat sie geschrieben, in welchem Zeitalter sind sie geschrieben worden und (wenn möglich) warum sind sie geschrieben worden?

Im dritten Kapitel werden die niederländischen Versionen sprachlich untersucht. Welche Besonderheiten treffen wir in der Schriftsprache der übersetzten Thesen? Dabei achten wir auf Wortschatz, Wortstellung, Grammatik und sonstige sprachliche Besonderheiten. Dasselbe machen wir danach auch für die deutschen Versionen.

Im vierten Kapitel werden die deutschen Versionen miteinander verglichen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Grammatik (Wortstellung, Satzbau, Wortwahl) finden wir in diesen Versionen vor?

Im fünften Kapitel untersuchen wir, ob und welche Übersetzungsstrategien die unterschiedlichen Übersetzer der Thesen angewendet haben. Sind diese Strategien offensichtlich oder kann man sie nicht einem bestimmten Stil zuschreiben? Dabei wird das Buch von Munday eine prägende Rolle spielen (Munday 2008). Wir versuchen die verschiedenen Annäherungen zu einer Übersetzungstheorie (Toury, Reiss/Vermeer, Vinay & Darbelnet, usw.) miteinzubeziehen und wir werden schauen, ob die unterschiedlichen Versionen der Thesen zu einer dieser Theorien gehören könnten. Wird zum Beispiel Wort-für-Wort oder Satz-für-Satz übersetzt oder benutzt der Übersetzer eher eine freiere Form des Übersetzens?

Im sechsten Kapitel steht die Frage nach der Aktualität der verschiedenen Übersetzungen im Mittelpunkt. Sind die benutzten Wörter und Satzbaustrukturen in unserer heutigen Zeit noch ohne Weiteres verständlich? Kann man als Laie die Thesen ziemlich einfach verstehen? Ist es vielleicht notwendig, sowohl eine niederländische als auch eine deutsche neue Version zu machen, wobei zum Beispiel in Fußnoten unbekannte Begriffe erklärt werden? Oder sollte die neu hergestellte Version bereits im Text Erklärungen enthalten, also eine freiere Übersetzung sein?

In der Schlussfolgerung wird eine Antwort auf die Hauptfrage gegeben und wir schauen, ob die angenommene Hypothese richtig war und wieso/wieso nicht. Auch wird anhand der dann vorliegenden Forschung die Relevanz besser verständlich gemacht. Nach der Bibliographie folgt eine Anlage, worin die Ergebnisse einer kleinen Nachfrage nach der Verständlichkeit der 95 Thesen (auf Niederländisch) zu lesen sind.

Kapitel 1

Historischer Hintergrund Martin Luther

Luther wurde 1483 in Eisleben geboren. Ein Jahr nach seiner Geburt zieht die Familie um, da der Vater die Situation der Familie ‚durch Beteiligungen im Kupferbergbau‘ verbessern will (<http://www.luther.de/leben/geburt.html>) (eingesehen den 30.5.2013). 1505 wurde Luther in einem sehr schweren Sturm in der Nähe von Stotternheim vom Blitz getroffen. In Todesangst rief er die bekannten Wörter: „Hilf du, heilige Anna, ich will ein Mönch werden!“ In diesem Jahr trat er dann auch tatsächlich in das Kloster ein, wider seines Eltern willen. Vor allem sein Vater hätte lieber gesehen, dass Martin Luther Jurist werden würde und hatte es ihm denn auch zu diesem Ziel ermöglicht, an der Universität zu studieren. Nach dem schweren Sturm, worin Luther sagte, er wolle Mönch werden, konnte niemand ihn davon überzeugen, dennoch sein Studium abzuschließen. Er machte aber im Kloster solche große Fortschritte, dass er bereits zwei Jahre später, im Jahre 1507, in seinem Klosterorden zu Priester geweiht wurde. Danach fing er denn auch mit einem Theologiestudium an. In den Jahren danach hatte Luther mit großen Glaubenskämpfen zu tun und lebte er in Unsicherheit über den Ausgang seiner Seele nach diesem weltlichen Leben. Geistliche Sicherheit bekam er erst, nachdem ein Bibeltext sich für ihn bewahrheitete, nämlich aus dem Römerbrief, Kapitel 1, vers 17: *‚Der Gerechte wird aus dem Glauben leben¹‘*. Jahre später schrieb er seine berühmten 95 Thesen und heftete sie in Wittenberg an die Kirchtür.

Nicht nur als Reformator wurde Luther sehr bekannt, sondern auch als Übersetzer. So hat er die ganze Bibel übersetzt und hatte er dabei sehr klare Gedanken, wie man auf die rechte Weise zu übersetzen habe. So behauptet er in seinem berühmten ‚Sendbrief vom Dolmetschen‘: *‚Ich weiß wohl (...) was für Kunst, Fleiß, Vernunft, Verstand zum guten Dolmetschen gehöret‘*. Er geht in diesem Sendbrief vor allem auf seinen angeblichen Übersetzfehler des Bibeltextes Römer 3, 28 ein, worin er das Wort ‚allein‘ hinzugefügt hat. Wieder beklagt er die Papisten, wie er das auch bereits in den 95 Thesen gemacht hat. Beim Übersetzen ist es immer sein Ziel, um einen Text für die Leser, für den durchschnittlichen deutschen Bürger, verständlich zu machen. Daher sagt er später im Sendbrief: *‚Ich hab mich des beflissen im Dolmetschen, dass ich rein und klar Deutsch geben möchte‘*. Dies war immer sein erstes Ziel, auch wenn er dafür manchmal Tage nach einem bestimmten Wort suchen musste, was im Text am besten passte, was aber auch beim Volk das Verständlichste

¹ Nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luther. Textfassung 1912

war! Um die Sprache des Volkes zu verstehen, „*muss [man] die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen*“ (Luther, M. *Sendbrief für Dolmetschen*). Die heutigen Übersetzer müssten sich mehr an diesem Beispiel orientieren, worauf wir in unserem Vergleich noch zu sprechen werden kommen.

Religiöser Hintergrund der 95 Thesen

Warum schrieb Martin Luther seine 95 Thesen?

Im Mittelalter gab es zunächst nur den katholischen Glauben, mit dem Papst als wichtigste kirchliche Person. In dieser Zeit brauchte die katholische Kirche vor allem viel Geld. Der damalige Papst Leo wollte eine sehr schöne Kirche bauen, die noch prächtiger war als die Alte. Er dachte sich einen raffinierten Plan aus: Im Mittelalter konnte man erst in den Himmel kommen, wenn man durch das Fegefeuer gegangen war. In diesem Fegefeuer wurde einem die Sünden vergeben. „Diese unermesslichen Qualen aber konnte die Kirche den Gläubigen ganz oder teilweise erlassen, wenn sie dafür ‚Ablass‘ bezahlten“ (Mai 2003:43). Kurz darauf sah man im ganzen Land Ablassprediger, wobei der Bürger sich einen Ablass kaufen konnte und somit von einer Abschwächung der Höllen qualen versichert zu sein. Auf diese Art und Weise wurde viel Geld gesammelt für den Bau der neuen Peterskirche zu Rom. Es stellte sich aber heraus, dass die Hälfte des Geldes zu anderen Zwecken benutzt wurde „von denen die Gläubigen und von denen auch Luter bei Abfassung seiner Thesen gar keine Ahnung gehabt haben“ (Wallmann 2006:18) Die Kirche hat nur noch Macht, Reichtum, Geld und Ansehen im Auge: Sie verweltlichte.

Die 95 Thesen, auf Lateinisch: ‚Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiaru‘, die Luther 1517 daraufhin an die Kirchtür in Wittenberg anheftete, läuteten eine neue, wichtige Epoche ein: Die Reformation. Diese Epoche kennzeichnet sich durch einen Zwiespalt zwischen dem katholischen und dem protestantischen (evangelischen) Glauben europaweit. Luthers Thesen kritisierten viele Aspekte der katholischen Kirche und seine Thesen “(...) wendeten sich hauptsächlich gegen die Machtüberschreitung, den Machtmissbrauch, die schändlichen Erpressungen, das völlige Versäumen aller geistlichen Berufung der Kirche, woran sich der Papst und die römische Kurie schuldig machten“ (Plooij 1910:10).

Luther hatte mit seinen Thesen aber nicht vor, einen großen Streit innerhalb Deutschland und gar innerhalb Europa auszulösen, sondern “mit seinem Thesenanschlag nahm er einfach an

eine akademische Gewohnheit teil, und war (...) sein Ziel auch nur das Thema unter Theologen zur Sprache zu bringen“ (Plooij 1910:23). Das missfiel die katholische Kirche und so entstand einen Konflikt. Die katholische Kirche fühlte sich nämlich von Luther angegriffen. Selbst als Luther sich auf dem Reichstag zu Worms dem Papst gegenüber verteidigen musste, blieb er dabei, den Papst nicht zu unrecht beschuldigt haben zu wollen, sondern nur die soeben genannten Aspekte an den Pranger zu stellen wollen. Da aber seine Thesen in kürzer Zeit in die deutsche Sprache übersetzt und durch Deutschland verbreitet wurden, konnte die ganze Bevölkerung sie jetzt lesen. Nach der Verteidigung seiner Schriften auf dem Reichstag zu Worms erreichte die Auseinandersetzung „mit dem Bann und der Reichsacht (...) ihren Höhepunkt“ (Lohse 1997:46) Aus Sicherheitsgründen musste Luther 1521 auf der Wartburg untertauchen, wo er mit seiner Bibelübersetzung anfang.

Seine Thesen wurden bereits 1517 auf Deutsch übersetzt vom Nürnbergern Kaspar Nützel. Diese Übersetzung ist „aber bibliographisch nicht bekannt geworden“ (http://de.wikipedia.org/wiki/95_Thesen) (eingesehen den 5.7.2013). Hierauf folgte 1555 die Version, die von Justus Jonas, einem guten Freund Luthers, übersetzt wurde. Sie wurde mit „Propositiones Lutheri wider das Ablas“ betitelt (ebd.).

Kapitel 2

Die Geschichte der Versionen

In dieser Studie wird einen Vergleich zwischen verschiedenen Versionen der 95 Thesen von Luther gemacht, wobei die Studie auf Übersetzungen des 20. und des 21. Jahrhunderts beschränkt ist. Das Vorhaben war aber, zuerst einen Vergleich über mehrere historische Zeiträume herzustellen, d.h.: eine Übersetzung aus der Zeit kurz nachdem Luther seine Thesen anheftete, also im 16. Jahrhundert, eine Übersetzung aus dem 18. Jahrhundert und eine Übersetzung aus der Moderne, aus dem 20. oder aus dem 21. Jahrhundert. Leider war es nicht möglich, um sechs geeignete Versionen (sowohl deutsche als niederländische) aus den soeben genannten Zeiträumen zu finden. Nach einigen E-Mails an u.a. die ‚Koninklijke Bibliotheek‘, an die Pfarrer der Lutherkirche zu Amsterdam, an einem Professor und Lutherkenner der ‚Protestante Theologische Universiteit‘ zu Amsterdam und nach einer ausführlichen Forschung in verschiedenen Online-Bibliotheken ergab sich jedoch, dass es kaum ältere niederländische Versionen dieser 95 Thesen gibt. Eine der ältesten verfügbaren Versionen stammt aus dem 19. Jahrhundert (1838) und wurde von B.T. Lublik Weddik angefertigt. Da es anscheinend keine älteren Versionen gab, wurde hinsichtlich eines gleichen Vergleichs, d.h. eines Vergleichs zwischen deutschen und niederländischen Versionen aus demselben Zeitraum, dafür gewählt, nur das 20. und das 21. Jahrhundert miteinzubeziehen. Im Internet gibt es zwar ziemlich viele Websites zum Leben von Luther, wobei jedoch fast immer auf die Version von Frans van der Heijden hingewiesen wird. Hat das damit zu tun, dass seine Übersetzung in vieler Augen eine sehr gute Übersetzung ist? Um das herauszufinden, wurde für diese Studie dafür entschieden, seine Version jedenfalls im Vergleich miteinzubeziehen. In Buchform gab es aber noch einige andere niederländische Versionen der 95 Thesen, die in dieser Studie nicht angewendet werden, da die Zeit, worin sie übersetzt wurden, mit den in dieser Studie schon angewendeten Versionen überlappt, wodurch dem Vergleich vermutlich Schaden zugefügt werden konnte.

Welche Erklärungen kann es geben, dass die Thesen von Luther nicht auch bereits im 16. Jahrhundert (soweit wir in dieser Studie wissen) ins Niederländische übersetzt sind? Van der Heijden, der eine Version angefertigt hat, schreibt in seiner Einführung zu den Thesen: “Der Grund, weshalb man sich scheute, dieses wichtige Dokument zu verbreiten, wird wohl sein, dass es einem heutigen Protestanten auf den ersten Blick relativ ‚römisch erscheint“ (<http://utopia.knoware.nl/users/adosh/luther/inleiding.html>) (eingesehen den 20.6.2013).

Leider untermauert er diese Aussage nicht, sodass wir weiter nach möglichen Erklärungen suchen. Nach einer intensiven Forschung im Internet konnten hierzu leider keine weiteren Details oder Informationen gefunden werden.

Zu den deutschen Versionen kann gesagt werden, dass bereits ein Jahr nach der lateinischen Urfassung eine deutsche Version angefertigt wurde. Diese Aufgabe übernahm Justus Jonas, ein guter Freund Luthers. Das Vorhaben war zuerst auch, diese Version miteinzubeziehen. Das konnte aus obenstehenden Gründen aber leider nicht gemacht werden. Insgesamt gibt es um die fünf bis zehn deutschen Versionen, über mehrere Zeiträume. Es wurde im Rahmen eines ausgeglichenen Vergleichs für drei deutsche Versionen gewählt, die der Zeit der Erscheinung der niederländischen Versionen einigermaßen entsprechen. Somit kann zwischen den beiden Sprachen auch Interessantes auf dem Gebiet von Wortwahl und Satzbau ermittelt werden.

Beschreibung der deutschen Versionen

Die älteste angewendete Version stammt von Kurt Aland: Diese Übersetzung wurde 1983 von ihm selbst angefertigt. Kurt Aland wurde 1915 in Berlin geboren und war ordentlicher Professor für Kirchengeschichte und Neutestamentliche Textforschung an der Universität Münster. Seine Übersetzung der 95 Thesen finden wir in seinem Buch mit dem Titel ‚Die 95 Thesen Martin Luthers und die Anfänge der Reformation‘. Er schrieb seine Version anlässlich des 500-Jahr-Feiers des Geburtstages des Reformators und sagt, deshalb schein „eine Veröffentlichung des Textes der 95 Thesen mit allen dazugehörigen Dokumenten besonders am Platz“ (Aland 1983:7). Leider erläutert er nicht, welche Urfassung er für seine Fassung benutzt hat. In seinem Buch beschreibt Aland sowohl die Anfänge der Reformation als auch die 95 Thesen und Luthers ‚Sermon von Ablass und Gnade‘. Weiterhin finden wir in dieser Ausgabe viele von Luthers Briefe und Tischreden.

EKD: Diese Übersetzung der 95 Thesen finden wir auf der Webseite der Evangelischen Kirche in Deutschland. Auf dieser Webseite kann man alle Information in bezug der EKD deutschlandweit finden. Was macht diese Kirche auf internationalem Niveau, was kann man lernen als Einsteiger in diesen Kirchen, welche Pressemitteilungen gab es in letzter Zeit zur EKD? Auch auf dem mehr inhaltlichen Gebiet, unter ‚Glauben‘ kann man recht viel erfahren, wie den Text der zehn Geboten, mehrere Bibelversionen und –fassungen, aber auch ‚das Glaubens-ABC und natürlich eine Fassung der 95 Thesen. Leider konnten Informationen zu

dieser Fassung nicht der Webseite entnommen werden. Nach einigen E-Mails an eine Kontaktperson (S. Scharfe) wurde zur Übersetzung folgendes mitgeteilt: „Die veröffentlichte Fassung der 95 Thesen stammt aus einem älteren Internetangebot der EKD. Leider kann ich Ihnen daher keine Quelle nennen“.

Die neueste verwendete Version entstammt einer wissenschaftlichen Website im Internet: Die Website <http://www.prometheusonline.de> (eingesehen den 12.6.2013) wurde gegründet mit dem Ziel, Informationen zu ermitteln. Oder wie das Team selber sagt: ‚Prometheus Online ist ein Internet-Verlag und eine Verwertungs-Agentur, die über das Internet wissenschafts- und gesellschaftsorientierte Dienste für unsere gemeinsame Zukunft erbringt‘

(<http://www.prometheusonline.de/wir.html>) (eingesehen den 12.6.2013). Mit dieser Webseite haben sie verschiedene Zielsetzungen, nämlich ‚den akademischen Wissensflow verbessern‘, ‚Wissenschaft durchschaubar und erlebbar machen‘, ‚eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft schlagen‘ und ‚mit Wissen eine zukunftsfähige Gesellschaft gestalten‘. So finden wir hier viele wissenschaftliche Disziplinen, wie u.a. Germanistik, Biologie, Physik, Religionswissenschaften oder Soziologie. Unter ‚Religionswissenschaften‘ ist unsere Übersetzung, die untersucht werden wird, zu finden.

„In dieser Fassung sind die Thesen Luthers Schrift ‚Hauspostille‘ in der Wittenberger Ausgabe vom Jahre 1533 entnommen“

<http://www.prometheusonline.de/heureka/religionswissenschaften/klassiker/luther/index.htm> (eingesehen den 1.7.2013), die jedoch im Jahre 1900 von Dr. D. Schmidt (Pastor und Kirchenrat der evangelisch-lutherschen Kirche) als auch im Jahre 2000 von Dr. Matthias Donath überarbeitet wurden. Bei einem schnellen Durchlesen wurde schon klar, dass es in dieser Fassung viele lateinische Begriffe (meistens mit Erläuterung) gibt. Darauf kommen wir bei dem Vergleich nochmal zurück.

Beschreibung der niederländischen Versionen

In dieser Studie werden drei unterschiedliche niederländische Versionen der 95 Thesen von Martin Luther miteinander verglichen. Die drei Versionen stammen alle aus dem 20. oder aus dem 21. Jahrhundert. Die älteste für den Vergleich angewendete Version wurde 1910 von D. Plooiij angefertigt. Sie erschien in Plooiij, D. 1910. *Dr. Maarten Luther's vijf en negentig stellingen en aan den christelijken adel van duitschen bloede over het herstel van den staat der christenheid*. Nijkerk: G.F. Callenbach. S. 36-51. In seiner Einführung zu diesem Buch

hofft Plooij, dass „die Übersetzung und Erklärung dem großen Reformator einigermaßen würdig sein dürfen“. Dieses Büchlein stand in der Universitätsbibliothek zur Verfügung und außerdem fiel es am Anfang des in dieser Studie im Mittelpunkt der Untersuchung stehenden Zeitraums. Auch hier konnte aber die angewendete Urfassung für die angefertigte Version nicht herausgefunden. Da D. Plooij jetzt nicht mehr lebt, gab es keine Möglichkeiten, dies noch zu erfahren.

Die zweite untersuchte Version wurde 1960, genau 50 Jahre später, von F. van der Heijden angefertigt. Diese Version findet man im Internet unter <http://utopia.knoware.nl/users/adosh/luther/luther.html> (eingesehen den 18.6.2013). Hierbei handelt es sich nicht um ein Buch, sondern nur um eine kurze Einführung zu den 95 Thesen und um die Thesen selbst. Jedoch erläutert van der Heijden in dieser Einführung einige sprachliche Schwierigkeiten und einige Schwierigkeiten beim Übersetzen. So sagt er, dass es Probleme mit der Übersetzung des lateinischen Wortes ‚penitentia‘ gab. Die Bedeutung dieses Wortes ist ‚zich bekeren‘ oder ‚boete doen‘. Wir finden diese verschiedenen Übersetzungen dieses lateinischen Wortes in der Übersetzung von van der Heijden zurück. Zur 11. These erläutert er, dass Luther dort das einzige griechische Wort benutzt hat, nämlich ‚zizanon‘ was ‚dolik‘ oder ‚zwartkoorn‘ bedeutet (<http://utopia.knoware.nl/users/adosh/luther/inleiding.html>) (eingesehen den 18.6.2013). Anhand dieser zusätzlichen Informationen können wir davon ausgehen, dass van der Heijden vom Lateinischen aus übersetzt hat und also nicht eine deutsche Übersetzung des Lateinischen nochmal im Niederländischen übersetzt hat. Die soeben genannten Beispiele unterschreiben dieses Argument.

Die dritte untersuchte Version entstammt einem Onlinedokument, mit dem Titel ‚95 stellingen aangeplakt aan de slotkapel te Wittenberg op zondag 31 oktober 1517 door Dr. Maarten Luther. En Luthers brieven en protesten 1517-1520, Luther in de ban, Luther op de rijksdag te Worms, 1521‘. Das Dokument wird von ‚stichting de Gihonbron Middelburg‘ im Internet verfügbar gestellt auf ihrer Webseite <http://www.theologienet.nl/> (eingesehen den 18.6.2013). Nachdem man die Thesen gelesen hat, erfährt man mehr über die Hintergründe anhand einer Interpretation dieser Thesen, wobei eine Zusammenfassung gegeben wird.

Hier findet man viele Informationen zu der Bibel, zur Theologie, zur Kirchengeschichte und zu Israel als auch Links nach englischen Webseiten, wo man ungefähr die gleichen Themen auf Englisch nochmal lesen kann. Außerdem findet man auf der Webseite viele Predigte von

längst verstorbenen Pfarrern, die aber immer noch einen ziemlich großen Einfluss auf den heutigen niederländischen Protestantismus ausüben (Lamain, Spurgeon).

NB:

Im Vergleich werden die Versionen wie folgt angedeutet:

Die Übersetzung von Plooij als **Ü1ned**

Die Übersetzung von Van der Heijden als **Ü2ned**

Die Übersetzung der ‚Gihonbron‘ als **Ü3ned**

Die Übersetzung von Aland als **Ü1deu**

Die Übersetzung der EKD als **Ü2deu**

Die Übersetzung auf prometheusonline.de als **Ü3deu**

Kapitel 3

Übersetzungsstrategien

Die Übersetzungswissenschaft ist ein relativ neues Fachgebiet der Geisteswissenschaften und existiert als Interdisziplin erst seit dem 20. Jahrhundert. Innerhalb dieses kurzen Zeitraumes sind jedoch viele Übersetzungstheorien entwickelt worden. Es würde den Rahmen unserer Studie sprengen, wenn wir all diese Theorien in unserem Vergleich hinzuziehen werden. Darum beschränken wir uns auf drei der bekanntesten Theorien.

Die erste Theorie ist bekannt als ‚das Übersetzungsverfahren nach Vinay & Darbelnet‘, 1958. Nach einem stilistischen Vergleich zwischen dem Französischen und dem Englischen identifizierten zwei allgemeine Übersetzungsstrategien, nämlich ‚direct translation‘ und ‚oblique translation‘. Diese beiden Strategien wurden dann in den folgenden sieben Kategorien unterteilt:

1. Borrowing. Hierbei wird ein Wort aus dem Ausgangstext direkt in den Zieltext übersetzt.
2. Calque. Hierbei wird die Ausdrucksweise oder die Struktur eines Wortes oder Begriffes direkt in den Zieltext übersetzt.
3. Literal Translation. Hiermit wird eine Wort-für-Wort-Übersetzung gemeint. Ein Beispiel davon finden wir in Ü1ned in der 25. These. Die Worte ‚diocese en parochie‘ finden wir buchstäblich in der lateinischen Urfassung der 95 Thesen zurück.
4. Transposition: Verkürzung. z.B.: we zien haar in een fabriek waar ze schoenen maken → Wir sehen sie in einer Schuhfabrik *statt* Wir sehen sie in einer Fabrik, wo Schuhe hergestellt werden.
5. Modulation. Hierbei werden die semantischen Eigenschaften einer Phrase geändert oder dem Zieltext angepasst.
6. Equivalence, z.B. wenn man eine Redensart oder eine Wortgruppe buchstäblich in der Zielsprache übersetzt. Davon gibt es in unserem Vergleich einige Beispiele. So finden wir in Üdeu3 in der 8. These die Wortgruppe ‚Canones poenitentiales‘. Wenn wir die lateinische Urfassung hinzuziehen, finden wir dort ‚canones penitentiales‘ (<http://www.luther.de/95th-lat.html>) (eingesehen den 11.6.2013). Die Bedeutung dieser lateinischen Wortgruppe wird aber sofort in der Übersetzung erklärt. Dasselbe finden wir in dieser Version auch in der 10., in der 11., in der 12. und in der 71. These (‚anathema‘).

Auch in Ü1ned sehen wir, dass immer das Wort ‚poena‘, oft zwar zwischen Klammern, hinzugefügt wird (These 5, 11, 20-22).

7. Adaptation, wobei eine kulturelle Situation, die in der Ausgangskultur wohl, aber in der Zielkultur nicht besteht, an der Zielkultur angepasst wird (Munday 2009: 56-8).

Wiewohl man, um einen guten und verständlichen Zieltext herzustellen, laut dieser Theorie schon vieles ändern darf, darf man die kommunikative Situation laut Snell-Hornby nicht ändern: „(...) that language structures should be translated with respect to the communicative situation in which they occur” (Snell-Hornby 2006:25). Der Grund dafür ist, laut Snell-Hornby, dass der Kontext der Begriff ‚Gleichheit‘ bestimmt und nicht die Zeichen.

Die zweite Theorie wurde von Reiss und Vermeer (1984) ausgedacht und ist bekannt als die ‚Skopostheorie‘. Das griechische Wort ‚skopos‘ bedeutet ‚Ziel‘. In dieser Theorie geht man davon aus, dass das Ziel einer Übersetzung das Wichtigste ist. „This approach relates both text and translation: the one and only perfect translation does not exist, any translation is dependent on its skopos and its situation” (Snell-Hornby 2006:52). Es besagt etwas über die Übersetzungsmethode und –strategien, aber auch über die Vorgehensweise des Übersetzens. Das Ergebnis ist der Zieltext, auch *translatum* genannt. „Eine Handlung wird von ihrem Zweck bestimmt (ist eine Funktion ihres Zwecks)“ (Reiss 1984:101), d.h.: man soll etwas erst übersetzen, wenn man weiß, für welche Zielgruppe man übersetzt.

Entscheidend ist weiterhin auch das ‚warum‘ der Übersetzung und die Frage, was die Funktion des Zieltextes sein wird. „Eine Skoposbestimmung kann nur bei möglicher Einschätzung der Zielempfänger vorgenommen werden. Man kann nicht entscheiden, ob eine Funktion für unbekanntem Zielempfänger sinnvoll ist“ (Reiss 1984:102). Deshalb muss man bei einer Übersetzung immer das Zielpublikum sehr klar abgrenzen und ausfinden, was die Förderungen oder Bedürfnisse hinsichtlich des zu übersetzenden Textes für dieses Publikum sind. „Eine Kernthese des Aufsatzes bestand darin, dass Ziel und Zweck einer Übersetzung von den Bedürfnissen und Erwartungen des Lesers in seiner Kultur bestimmt wird“ (Kussmaul 2004:223). Jede Übersetzung hat also ein Ziel, was aber nicht immer sehr ausgeprägt in der Übersetzung zum Ausdruck kommt. Deshalb ist es in bestimmten Fällen schwierig, das Ziel der Übersetzung wiederzugeben, da man nicht einfach sagen kann: Das Ziel ist einen Text aus Sprache A in Sprache B verständlich zu machen. Das Ziel sollte auch das Leserspublikum und die Kultur der Zielsprache miteinbeziehen.

Ü3deu hat ein sehr klar abgegrenztes Ziel, wie die Verfasser dieser Webseite das auch mitteilen: Sie möchten Wissen vermitteln! Das ist das Ziel der verfügbaren Übersetzung.

Darum sind in dieser Übersetzung vermutlich die wissenschaftlichen Begriffe als ‚canones poenitentialis‘ erwähnt, mit einer zusätzlichen Erklärung dieser Begriffe, damit das Wissen des Leserspublikums noch erweitert wird.

Auch die EKD hat eine klare Zielsetzung: Angehörige ihrer Kirche sollten die Möglichkeit haben, sich in die Hintergründen der evangelischen Kirche (i.e.: die Reformation) zu vertiefen. Dabei sind die 95 Thesen sehr wichtig und deshalb haben sie eine auffallende Stelle auf der Webseite bekommen, sodass man einen einfachen Zugriff hat.

Die dritte Theorie, die wir hinzuziehen, wurde von Gideon Toury hergestellt. Vor allem das Konzept der ‚initial norm‘ wurde sehr bekannt. Toury umschreibt die ‚initial norm‘ als ‚de keuze tussen de normen van de brontekst, of die van doelcultuur en doeltaal‘ (Vandeweghe 2005:61). Dabei macht er einen Unterschied “ zwischen adäquater Übersetzung, wobei der Übersetzer sich den Normen, wie diese im Ausgangstext zum Ausdruck kommen, unterwirft, und akzeptabler Übersetzung, wobei die Normen der Zielkultur die Oberhand haben“ (Ebd.). Toury besagt aber einerseits, dass die ‚initial norm‘ nur ein erklärendes Hilfsmittel sei, obwohl die ‚initial norm‘ andererseits auch so stark sei ‚that other decisions tend to reflect it even in cases where no overall choice has been consciously made to prefer one source of constraints over the other‘ (Toury 2012:80).

Verantwortung der Wahl der anzuwendenden Übersetzungsstrategien

Wie schon hieroben erwähnt wurde, gibt es in der relativen jungen Disziplin der Übersetzungswissenschaft viele unterschiedliche Theorien. Deshalb wurden die obengenannten drei Theorien angewendet. Vinay & Darbelnet sind in diesem Sinne wichtig, da ihr Vergleich auch ein Vergleich zwischen zwei Sprachen ist, genau so wie es in dieser Studie auch der Fall ist. Darum sind die 7 Begriffe für einen Vergleich zwischen Sprachen besonders wichtig.

Die Skopostheorie wurde hinzugezogen, da in einer Übersetzung von den 95 Thesen von Martin Luther das Ziel der Übersetzung überdurchschnittlich wichtig ist. Wie wir gesehen haben, ist das Ziel der einen Übersetzung ‚Erweiterung des Religionswissens‘, während das Ziel der anderen Übersetzung ‚eine Grundlage des Glaubens herstellen‘ ist (EKD). Eine gute Übersetzung muss also immer ein klares und abgegrenztes Ziel haben, damit dem

Ausgangstext Recht geschieht. Wiewohl wir in unserem Vergleich die lateinische Urfassung der Thesen nicht hinzugezogen haben, ist doch nicht zu verneinen, dass ein gutes Verständnis dieser Fassung zu einer deutlicheren Zielsetzung des Übersetzers für seine Übersetzung führt.

Drittens wurde auch die Theorie von Gideon Toury genannt. Hierbei handelt es sich vor allem um den von ihm ausgedachten Begriff ‚initial norm‘. Es geht ihm bei diesem Begriff um entweder eine adäquate oder eine akzeptable Übersetzung. Bei einer Übersetzung der 95 Thesen sollten beide Aspekte beachtet werden, da man mit einer akzeptablen Übersetzung die Verständlichkeit der Übersetzung Unrecht antut, wie wir es zum Beispiel in Ü3ned gesehen haben. Die Theorie wurde hinzugezogen, da beide Aspekte in einer solchen Übersetzung vereinigt werden müssen und um anzudeuten, dass dies nicht immer der Fall ist.

Kapitel 4: Die deutschen Versionen

Untereinteilung der Thesen für den Vergleich

„Luthers Thesen handeln nach grundsätzlichen Feststellungen über Buße, Strafe und Schuld (These 1-7), vom Ablass für die Verstorbenen im Fegefeuer (These 8-29), vom Ablass für die Lebenden (These 30-55), vom Kirchenschatz (These 56-68), von den Auswüchsen der Ablasspredigt (These 69-80), von den scharfsinnigen Fragen und Einwendungen der Laien (These 81-91)“ (Wallmann 2006:20). Die übergebliebenen Thesen bilden zusammen die Ermahnung. Um die Thesen und um den Vergleich einigermaßen in den Griff zu bekommen, wird in unserem Vergleich diese Untereinteilung benutzt.

Kurze Erläuterung zur Vorgehensweise des Vergleichs

Sowohl im 3. als auch im 4. Kapitel werden die Versionen miteinander verglichen. Wir finden in einer Tabelle eine Thesengruppe, unterteilt nach der obenstehenden Untereinteilung. Unter der Thesengruppe werden dann die wichtigsten und auffälligsten Unterschiede zwischen den 3 Versionen beschrieben. Kleinere Unterschiede werden nicht beschrieben, da sie den Rahmen der Studie sprengen würden. Kommentiert werden Unterschiede in Wortwahl, in Satzstruktur, in Verbzeiten, in Hinzufügungen (z.B. von Bibelstellen oder von lateinischen Begriffen).

Fettgedruckt sind die Wörter, Begriffe oder Wortgruppen, die in bezug auf die anderen Versionen abweichend sind angesichts der Satzstruktur oder der Wortwahl usw. Auch hierbei geht es wieder um die wichtigsten und größten Unterschiede innerhalb der Thesengruppe. Nicht alle Thesen werden also kommentiert, auch da bestimmte Unterschiede immer wieder vorkommen. Dann wird nur einmal auf diese Unterschiede hingewiesen, wonach angenommen wird, dass die Gründe der Unterschiede im Beschriebenen zurückgelesen werden.

Diese Erläuterungen gelten sowohl für den Vergleich der deutschen Versionen als auch für den Vergleich der niederländischen Versionen.

Beschreibung der deutschen Versionen

Buße/Strafe/Schuld:

1 – 7

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 1	Da unser Herr und Meister Jesus Christus sagt: ‚Tut Buße‘ usw. (Mt. 4, 17) wollte er, dass das ganze leben der Gläubigen Buße sein sollte .	Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: "Tut Buße" usw. (Matth. 4,17), hat er gewollt , daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll	Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße etc., will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine (stete) Buße sei
These 2	Dieses Wort kann nicht von der sakramentalen Buße verstanden werden, d.h. nicht von der Beichte und der Genugtuung, die durch das priesterliche Amt vollzogen wird.	Dieses Wort kann nicht von der Buße als Sakrament - d. h. von der Beichte und Genugtuung -, die durch das priesterliche Amt verwaltet wird, verstanden werden	Und kann noch mag das Wort Buße nicht vom Sakrament der Buße, das ist, von der Beichte und Genugtuung, so durch der Priester Amt geübet wird, verstanden werden.
These 3	Aber es geht auch nicht allein auf das innerliche Bußetun; dieses wäre vielmehr keine Buße , wirkte es nicht auch nach außen mancherlei Abtötung des Fleisches.	Es bezieht sich nicht nur auf eine innere Buße, ja eine solche wäre gar keine , wenn sie nicht nach außen mancherlei Werke zur Abtötung des Fleisches bewirkte.	Jedoch will er nicht allein verstanden haben die innerliche Buße; ja die innerliche Buße ist nichtig und keine Buße , wo sie nicht äußerlich allerlei Tötung des Fleisches wirkt.
These 4	Daher bleibt auch die Strafe so lange, wie der Hass (des Menschen) gegen sich selbst, d.h. die wahre, innerliche	Daher bleibt die Strafe, solange der Haß gegen sich selbst - das ist die wahre Herzensbuße - bestehen bleibt, also bis	Währet derhalben Reue und Leid, das ist wahre Buße , so lange einer Missfallen an sich selber hat, nämlich bis

	Buße , bestehen bleibt, also bis zum Eintritt ins Himmelreich	zum Eingang ins Himmelreich	zum Eintritt aus diesem in das ewige Leben.
These 5	Der Papst will und kann keine Strafen erlassen außer denen, die er nach seiner eigenen Entscheidung oder der der kirchlichen Satzungen auferlegt hat.	Der Papst will und kann keine Strafen erlassen, außer solchen, die er auf Grund seiner eigenen Entscheidung oder der der kirchlichen Satzungen auferlegt hat.	Der Papst will noch kann nicht irgend andere Strafe erlassen außer der, welche er nach seinem Gefallen oder laut der Canones, das ist der päpstlichen Satzungen , aufgelegt hat.
These 6	Der Papst kann keine Schuld anders erlassen, als so, dass er erklärt und bestätigt, dass sie von Gott erlassen sei. Außerdem kann er sie in den vorbehaltenen Fällen erlassen; wenn man das verachten würde, bliebe die Schuld voll bestehen.	Der Papst kann eine Schuld nur dadurch erlassen, dass er sie als von Gott erlassen erklärt und bezeugt, natürlich kann er sie in den ihm vorbehaltenen Fällen erlassen; wollte man das geringachten, bliebe die Schuld ganz und gar bestehen.	Der Papst kann keine Schuld vergeben als allein sofern, dass er erkläre und bestätige, was von Gott vergeben sei, oder aber, dass er es tue in den Fällen, die er sich vorbehalten hat; und wenn dies verachtet würde, so bliebe die Schuld ganz und gar unaufgehoben.
These 7	Gott erläßt überhaupt keinem seine Schuld, ohne ihn gleichzeitig ganz und gar demütig dem Priester als seinem Stellvertreter zu unterwerfen.	Gott erläßt überhaupt keinem die Schuld, ohne ihn zugleich demütig in allem dem Priester, seinem Stellvertreter , zu unterwerfen.	Gott vergibt keinem die Schuld, den er nicht zugleich durchaus wohl gedemütigt dem Priester, seinem Statthalter , unterwerfe.

Zu These 1:

Die Verbzeiten sind unterschiedlich, was seltsam erscheint. Jesus hat es gesagt (Präteritum), wie wir in Matthäus 4:17 lesen können. Deshalb sei es besser, diese Verbzeit auch während den Rest des Satzes zu behalten. Also: ‚Da (...) sagte, wollte usw‘. Trotzdem kann man auch einiges sagen, um die Verbzeiten doch zu wechseln. Dann sieht man die Wörter Jesu als dauerhaften Befehl, was also sowohl in der Vergangenheit als auch in der heutigen Zeit noch Kraft hat.

Zu These 6:

Diese These enthält ziemlich viele Informationen und wir sehen, dass die drei deutschen Übersetzer die Informationen auf unterschiedlich vermitteln. So bringt Ü1deu, als Einziger, alles in zwei Sätzen unter, was die Verständlichkeit der These zugutekommt. Wenn man diese These als Laie liest, muss man bei den beiden anderen Übersetzungen vielleicht zweimal lesen um zu verstehen, was hier gemeint wird.

Weiterhin gibt es einen Unterschied zwischen ‚verachten‘ und ‚geringachten‘. ‚Geringachten‘ heißt, dass man eine Sache schon achtet, aber sehr wenig. ‚Verachten‘ heißt dahingegen, dass man eine Sache überhaupt nicht achtet. Dies ist das Wort, dass sowohl Ü1deu als Ü3deu benutzen. Es geht nämlich darum, dass die Schuld unaufgehoben bleibt, wenn man die soeben genannte Sache verachtet. Es ist nicht so, dass die Schuld nur teilweise unaufgehoben bleibt, wenn man diese Sache ‚geringachtet‘.

Allgemein zu diesem Teil:

Wir sehen, dass Ü3deu immer die lateinischen Begriffe hinzufügt. Es handelt sich hier um Wörter wie ‚Canones‘, ‚canones poenitentialis‘ oder ‚poenitentialias canonicas‘. Das liegt daran, dass es sich hier um eine Übersetzung handelt, die für die Religionswissenschaften gemeint ist und somit weniger für Laien. Wenn man Religionswissenschaften studiert, muss man diese Begriffe kennen und sich damit vertraut machen. Da wir aber in einer der niederländischen Übersetzungen das Wort ‚poena‘ sehen, wissen wir das es ‚Buße‘ bedeutet. Natürlich kann man einfach die Bedeutungen der hier genannten Begriffe im Internet nachschlagen, aber der durchschnittliche Bürger wird das nicht so schnell machen. Es kostet zuviel Zeit.

Vom Ablass für die Verstorbenen im Fegefeuer:

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 8	Die kirchlichen Bußsatzungen sind nur den Lebenden auferlegt; den Sterbenden darf nach ihnen nichts auferlegt werden.	Die kirchlichen Bestimmungen über die Buße sind nur für die Lebenden verbindlich, den Sterbenden darf demgemäß nichts auferlegt werden	Canones poenitentiales, das ist, die Satzungen, wie man beichten und büßen soll , sind allein den Lebendigen aufgelegt und sollen laut derselben Satzungen den jetzt Sterbenden nicht aufgelegt werden
These 9	Daher tut uns der Heilige Geist durch den Papst wohl, der in seinen Erlassen stets den Fall des Todes und der äußersten Not ausnimmt.	Daher handelt der Heilige Geist, der durch den Papst wirkt, uns gegenüber gut, wenn er in seinen Erlassen immer den Fall des Todes und der höchsten Not ausnimmt	Daher tut uns der heilige Geist wohl am Papst, dass der Papst allewege in seinen Dekreten ausnimmt den Artikel des Todes und die äußerste Not.
These 10	Unwissend und schlecht handeln die Priester, die noch den Sterbenden kirchliche Bußstrafen für das Fegefeuer vorbehalten.	Unwissend und schlecht handeln diejenigen Priester, die den Sterbenden kirchliche Bußen für das Fegefeuer aufsparen	Die Priester handeln unverständlich und übel, die den sterbenden Menschen Poenitentias canonicas, das ist auferlegte Buße ins Fegefeuer , daselbst denselben genug zu tun, sparen und behalten

These 11	<p>Die Lehre, dass man eine kirchliche Bußstrafe in eine Strafe des Fegefeuers umwandeln könne, ist ein Unkraut, das augenscheinlich gesät wurde, als die Bischöfe schliefen (vgl. Mt 13, 25 ff.).</p>	<p>Die Meinung, daß eine kirchliche Bußstrafe in eine Fegefeuerstrafe umgewandelt werden könne, ist ein Unkraut, das offenbar gesät worden ist, während die Bischöfe schliefen.</p>	<p>Dieses Unkraut, dass man die Buße oder Genugtuung, so durch die Canones oder Satzungen auferlegt ist, in des Fegefeuers Buße oder Pein sollte verwandeln, ist gesät worden, da die Bischöfe geschlafen haben.</p>
These 12	<p>Ehedem verhängte man die kirchlichen Bußstrafen nicht nach, sondern vor der Lossprechung, um den Ernst der Reue daran zu prüfen.</p>	<p>Früher wurden die kirchlichen Bußstrafen nicht nach, sondern vor der Absolution auferlegt, gleichsam als Prüfstein für die Aufrichtigkeit der Reue</p>	<p>Vor Zeiten wurde Canonicae poenae, das ist auferlegte Buße oder Genugtuung für begangene Sünden nicht nach, sondern vor der Absolution auferlegt, dabei zu prüfen, ob Reue und Leid rechtschaffen wäre</p>
These 13	<p>Die Sterbenden werden durch den Tod von allem frei und sind den kirchlichen Satzungen bereits gestorben; denn sie sind durch das (kirchliche) Recht davon befreit.</p>	<p>Die Sterbenden werden durch den Tod von allem gelöst, und für die kirchlichen Satzungen sind sie schon tot, weil sie von Rechts wegen davon befreit sind</p>	<p>Die Sterbenden tun durch ihren Tod oder Absterben für alles genug und sind dem Rechte der Conones oder Satzungen abgestorben und also billig von Auflegung derselben entbunden</p>

These 14	Ist die Gesundheit, d.h. die Liebe eines Sterbenden (zu Gott) noch unvollkommen , so macht ihm das notwendig große Angst, und das um so mehr, je geringer die Liebe ist.	Ist die Haltung eines Sterbenden und die Liebe (Gott gegenüber) unvollkommen , so bringt ihm das notwendig große Furcht, und diese ist um so größer, je geringer jene ist.	Unvollkommene Frömmigkeit oder Liebe des Sterbenden bringt notwendig große Furcht mit sich; ja diese ist um so größer, je geringer jene ist.
These 15	Diese Furcht und dieser Schrecken sind schon an sich – um von anderen Dingen zu schweigen – genug, um die Pein des Fegefeuers zu bereiten, denn sie reichen nahe an die Schrecken der Verzweiflung .	Diese Furcht und dieser Schrecken genügen für sich allein - um von anderem zu schweigen -, die Pein des Fegefeuers auszumachen; denn sie kommen dem Grauen der Verzweiflung ganz nahe	Diese Furcht und Schrecken, dass ich anderer Dinge schweige, genügt an sich selber, dass sie des Fegefeuers Pein anrichte, dieweil sie der Angst der Verzweiflung ganz nahe
These 16	Zwischen der Hölle, dem Fegefeuer und dem Himmel besteht offenbar derselbe Unterschied wie zwischen Verzweifeln, fast Verzweifeln und (seines Heiles) sicher sein .	Es scheinen sich demnach Hölle, Fegefeuer und Himmel in der gleichen Weise zu unterscheiden wie Verzweiflung, annähernde Verzweiflung und Sicherheit .	Hölle, Fegefeuer und Himmel scheinen also voneinander verschieden zu sein wie die rechte Verzweiflung, unvollkommene Verzweiflung und Sicherheit
These 17	Es scheint nötig, für die Seelen im Fegefeuer einerseits den Schrecken zu mindern und andererseits die Liebe (zu	Offenbar haben die Seelen im Fegefeuer die Mehrung der Liebe genauso nötig wie eine Minderung des Grauens.	Es scheint, als müsse im Fegefeuer, gleich wie die Angst an den Seelen abnimmt, also auch die Liebe an

	Gott) zu mehren.		ihnen zunehmen
These 18	Es scheint weder durch Vernunft noch durch Schriftgründe erwiesen, daß sie sich außerhalb des Zustandes befinden, wo man an Verdiensten oder (göttlicher) Liebe vermehrt Anteil bekommen kann.	Offenbar ist es auch weder durch Vernunft- noch Schriftgründe erwiesen, daß sie sich außerhalb des Zustandes befinden, in dem sie Verdienste erwerben können oder in dem die Liebe zunehmen kann.	Es scheint unerwiesen zu sein, weder durch Gründe noch durch die Schrift, dass sie außer dem Stande des Verdienstes oder des Zunehmens an der Liebe seien.
These 19	Es scheint gleichfalls nicht oder zum mindesten nicht für alle diese Seelen erwiesen , daß sie ihrer Seligkeit sicher und gewiß sind, obschon wir daran gar keinen Zweifel hegen.	Offenbar ist auch dieses nicht erwiesen, daß sie - wenigstens nicht alle - ihrer Seligkeit sicher und gewiß sind, wenngleich wir ihrer völlig sicher sind.	...Es auch dies unerwiesen zu sein, dass sie ihrer Seligkeit gewiss und unbekümmert seien, ob wir schon des ganz gewiss sind.
These 20	Deshalb meint der Papst, wenn er ‚vollkommenen Erlaß aller Strafen‘ erteilt, damit nicht einfach sämtliche Strafen, sondern nur diejenigen, die er selbst auferlegt hat.	Daher meint der Papst mit dem vollkommenen Erlaß aller Strafen nicht einfach den Erlaß sämtlicher Strafen, sondern nur derjenigen, die er selbst auferlegt hat.	Derhalben versteht der Papst unter der vollkommenen Vergebung aller Strafen nicht, dass insgesamt alle Strafe vergeben werde, sondern nur die, so er selbst aufgelegt hat.
These 21	Daher irren all die Ablassprediger, die erklären, daß der Mensch durch den Ablass des Papstes von jeder Strafe	Deshalb irren jene Ablassprediger, die sagen, daß durch die Ablässe des Papstes der Mensch von jeder Strafe frei und	Daher irren die Ablassprediger, die da sagen, dass durch des Papstes Ablass der Mensch von aller

	los und frei werde.	los werde.	Strafe los und selig werde.
These 22	Vielmehr erläßt er den Seelen im Fegefeuer keine einzige Strafe, die sie nach den kirchlichen Satzungen zu Lebzeiten hätte büßen müssen.	Vielmehr erläßt er den Seelen im Fegefeuer keine einzige Strafe, die sie nach den kirchlichen Satzungen in diesem Leben hätten abbüßen müssen.	Ja, der Papst erläßt den Seelen im Fegefeuer keine Strafe, die sie hätten in diesem Leben laut der Canones büßen und bezahlen müssen
These 23	Wenn es möglich wäre , irgend jemand alle Strafen überhaupt zu erlassen, so gälte das zweifelsohne nur für die vollkommensten Menschen, d.h. für die allerwenigsten.	Wenn überhaupt irgendwem irgendein Erlaß aller Strafen gewährt werden kann, dann gewiß allein den Vollkommensten, das heißt aber, ganz wenigen.	Wenn einem irgend eine Vergebung aller Strafe gegeben werden kann , so ist's gewiss, dass sie allein den Vollkommensten, das ist gar wenigen gegeben werden.
These 24	Unvermeidlich wird deshalb der größte Teil des Volkes betrogen, wenn man ihm schlankweg mit hohen Worten verspricht, es sei die Strafe los.	Deswegen wird zwangsläufig ein Großteil des Volkes durch jenes in Bausch und Bogen und großsprecherisch gegebene Versprechen des Straferlasses getäuscht.	Darum muss der größte Teil unter den Leuten betrogen werden durch die prächtige Verheißung von der bezahlten Strafe , wobei gar kein Unterschied gemacht wird
These 25	Dieselbe Gewalt, die der Papst über das Fegefeuer im allgemeinen hat, hat jeder Bischof und Geistliche für seinen	Die gleiche Macht, die der Papst bezüglich des Fegefeuers im allgemeinen hat, besitzt jeder Bischof und jeder	Gleiche Gewalt, wie der Papst hat über das Fegefeuer insgemein, haben auch ein jeder Bischof und

	Sprengel oder Pfarrbezirk im besonderen.	Seelsorger in seinem Bistum bzw. seinem Pfarrbezirk im besonderen.	Seelsorger in seinem Bistum und seiner Pfarrei insbesondere.
These 26	Der Papst tut sehr wohl daran, daß er nicht kraft seiner Schlüsselgewalt, die ihm hierfür gar nicht zusteht, sondern nur fürbittend den Seelen (im Fegefeuer) Nachlaß gewährt.	Der Papst handelt sehr richtig, den Seelen (im Fegefeuer) die Vergebung nicht auf Grund seiner - ihm dafür nicht zur Verfügung stehenden - Schlüsselgewalt, sondern auf dem Wege der Fürbitte zuzuwenden.	Der Papst tut sehr wohl daran, dass er nicht aus Gewalt des Schlüssels (den er nicht hat), sondern durch Hilfe und fürbittweise den Seelen Vergebung schenkt.
These 27	Man predigt Menschenlehre , wenn man sagt: Sobald das Geld im Kasten klingt, entflieht die Seele (dem Fegefeuer).	Menschenlehre verkündigen die, die sagen, daß die Seele (aus dem Fegefeuer) emporfliege, sobald das Geld im Kasten klingt.	Die predigen Menschentand , die da vorgeben, sobald der Groschen im Kasten klinge, führe die Seele von Stund an aus dem Fegefeuer
These 28	Das ist gewiß, daß Gewinn und Habgier zunehmen können , wenn das Geld im Kasten klingt; ob die Kirche mit ihrer Fürbitte Erfolg hat, steht dagegen allein bei Gott.	Gewiß, sobald das Geld im Kasten klingt, können Gewinn und Habgier wachsen , aber die Fürbitte der Kirche steht allein auf dem Willen Gottes.	Das ist gewiss, sobald der Groschen im Kasten klingt, dass Gewinn und Geiz kommen, zunehmen und größer werden ; die Hilfe aber und Fürbitte der Kirche steht allein in Gottes Willen und Wohlgefallen.

These 29	Wer weiß denn, ob alle Seelen, die im Fegefeuer sind, den Wunsch haben, daraus losgekauft zu werden, so wie es vom heiligen Severin und Paschalis erzählt wird?	Wer weiß denn, ob alle Seelen im Fegefeuer losgekauft werden wollen , wie es beispielsweise beim heiligen Severin und Paschalis nicht der Fall gewesen sein soll.	Wer weiß auch, ob alle Seelen im Fegefeuer also wollen erlöst sein , wie es mit St. Severin und Paschalis soll zugegangen sein.
----------	---	--	--

Zu These 10:

Die lateinische Bezeichnung der kirchlichen Bußstrafen für das Fegefeuer wird in Ü3deu erklärt. So können auch die Laien diesen Begriff einfacher verstehen. Auffallend ist, dass nicht alle lateinischen Bezeichnungen noch in der Übersetzung übersetzt werden. Vermutlich hat es damit zu tun, dass diese Bezeichnung auch nicht unter allen Religionswissenschaftlern bekannt ist. Trotzdem wäre es besser, wenn der Übersetzer immer denselben Übersetzungsvorgang angewendet hätte. Er übersetzt nicht alle lateinische Begriffe. Das macht die Verständlichkeit dieser Übersetzung an bestimmten Punkten möglich relativ schwierig.

Zu These 11:

Wir finden hier in den drei Übersetzungen eine unterschiedliche Satzstruktur und Wortfolge. Das liegt daran, dass Ü3deu nicht die Lehre als Unkraut sieht, sondern kurz sagt: ‚Dieses Unkraut‘ und auch die These schon damit anfangen lässt.

Was auch auffällt, ist das Ü1deu als Einziger einen Bibeltext hinzufügt. „Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon“ (Matth. 13:25²). In der lateinischen (Ur-)Fassung sehen wir, dass Luther diesen Text nicht hinzufügt. Wir können deshalb schließen, dass Ü1deu wahrscheinlich vor allem verdeutlichend wirken will und die These mit einem Bibeltext unterstützen möchte.

² Nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luther. Textfassung 1912

Zu These 14:

Die Satzstellung ist vollkommen unterschiedlich, da Ü3deu beide Aspekte zusammenfügt, während die anderen Beiden die Aspekte umschreiben, mittels ‚d.h.‘. Es gibt aber einen Unterschied zwischen ‚unvollkommene Frömmigkeit oder Liebe des Sterbenden‘ und ‚die Gesundheit‘ oder ‚die Haltung‘ eines Sterbenden (zu Gott), die sich dann als unvollkommen beweist. Warum übersetzt Ü1deu diese These so, dass interpretiert wird das die ‚Gesundheit‘ die (unvollkommene) Liebe ist? Heißt es, dass Gesundheit hier als Bildsprache bezeichnet werden muss? Es ist jedenfalls klar, dass das Wort ‚Haltung‘ viel mehr beinhaltet und viel umfassender als ‚Gesundheit‘ ist. Es geht nämlich um die Haltung, die Liebe eines Sterbenden zu seinem Gott. Ü1deu hat vermutlich gemeint, dass diese ‚Gesundheit‘ die Seele des Sterbenden anbetrifft. Das wird aber aus der Übersetzung nicht unmittelbar klar.

Zu These 19:

Wieder zeigt Ü3deu eine abweichende Übersetzung, wobei das ‚zum mindest nicht für alle diese Seelen‘ fehlt. Das liegt vielleicht daran, dass in dieser Übersetzung einige Wörter fehlen, wodurch der Satz nicht fertig erscheint. Der Grund dafür ist und bleibt unklar. Was weiterhin auffällt, ist die Kursivierung des Wortes ‚wir‘ in Ü1deu. Er betont damit den Gegensatz zwischen ‚sie‘, womit dann die Seelen im Fegefeuer gemeint sind und ‚wir‘, Luther und die Seinen. Das wird aber nicht auf den ersten Blick deutlich, da man dafür die vorherigen Thesen nochmal gut lesen muss. Doch wirkt die Kursivierung verdeutlichend, da gerade das Wort sehr wichtig ist und man darüber eigentlich nicht hinwegsehen kann.

Zu These 22:

Ü3deu benutzt hier das Wort ‚Canones‘, was ‚Kirchenrecht‘ bedeutet. Das Wort ‚canon‘ bedeutet ‚Richtschnur‘. Wir sehen hier, dass diese Übersetzung vor allem die Religionswissenschaftler dienstlich sein will, indem sie diese für Laien eher unverständliche Begriffe benutzt.

Zu These 24:

In Bausch und Bogen: vollständig. Dieser Satz ist ziemlich komplex und einigermaßen schwer zu verstehen.

Der Sarkasmus kommt in allen drei Übersetzungen gut zum Ausdruck. Wegen der Hinzufügung ‚prächtig‘ macht Ü3deu den Sarkasmus noch größer, um zu zeigen wie betrügerisch diese Verheißung eigentlich ist.

Zu These 25:

Gibt es einen Unterschied in der Bedeutung der Wörter ‚Sprengel‘ und ‚Bistum‘? Nein, aber das Wort ‚Sprengel‘ hat eine besondere etymologische Hintergrund. „Die Worte *sprengel* oder *sprengil* kommen aus dem katholischen Sprachgebrauch und bezeichneten ursprünglich den Weihwassersprenger, der in der Liturgie für das Besprengen mit Weihwasser genutzt wird“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/Sprengel_\(evangelisch\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Sprengel_(evangelisch))) (eingesehen: 05.06.2013). Hieraus entstand später das Wort ‚Sprengel‘ mit der Bedeutung: Wirkungsbereich eines Pfarrers.

Zu These 27:

Zur Wortwahl: Geld oder Groschen. Diesen Unterschied finden wir auch zwischen den niederländischen Übersetzungen. Ein Groschen ist eine Untereinteilung des allgemeinen Begriffes: ‚Geld‘, d.h.: Es deutet die Sache genauer an.

Zur Konjunktivbenutzung: ‚führe die Seele‘ und ‚die Seele (...) emporfliege‘. Alsoob das sei, wie es funktioniert. Luther zeigt hier sehr klar, dass er anderer Meinung ist.

Zu These 28:

Es fällt auf, dass Ü3deu Gewinn und Habgier ausführlicher beschreibt: Sie kommen, nehmen zu, und werden größer. Die anderen beiden Übersetzungen beschreiben nur das (mögliche) Zunehmen von Gewinn und Habgier. Wenn etwas aber zunimmt, heißt es, dass es bereits da war und bleibt. Man könnte also sagen, dass kommen in diesem Kontext überflüssig ist.

Was aber ist der Unterschied zwischen ‚zunehmen‘ und ‚größer werden‘? Die beiden Begriffe werden in der Sprache sehr oft als Synonyme benutzt. Will Ü3deu denn nur sehr verdeutlichend wirken? Jedenfalls hier wird ihre explikative Strategie klar.

Vom Ablass für die Lebenden

30 – 55

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 30	Niemand kann der Wahrhaftigkeit seiner Reue sicher sein; und noch viel weniger gilt das vom Resultat des vollkommenen Nachlasses.	Keiner ist der Echtheit seiner Reue gewiß, viel weniger, ob er völligen Erlaß (der Sündenstrafe) erlangt hat	Niemand ist des gewiss, dass er wahre Reue genug habe; viel weniger kann er gewiss sein, ob er vollkommene Vergebung der Sünden bekommen habe.
These 31	Ein Mensch, der den Ablass in rechter Weise erwirbt , ist ebenso selten wie einer, der in rechter Weise Buße tut, d.h., er ist überaus selten.	So selten einer in rechter Weise Buße tut, so selten kauft einer in der rechten Weise Ablass , nämlich außerordentlich selten.	Wie selten einer ist, der wahrhaftige Reue und Leid habe, so selten ist auch der, der wahrhaftig Ablass löst , das ist, es ist gar selten einer zu finden
These 32	Wer glaubt, durch Ablassbriefe seines Heils sicher zu sein, wird auf ewig mit seinen Lehrmeistern verdammt werden.	Wer glaubt, durch einen Ablassbrief seines Heils gewiß sein zu können, wird auf ewig mit seinen Lehrmeistern verdammt werden.	Die werden samt ihren Meistern in die ewige Verdammnis fahren , die da vermeinen, durch Ablassbriefe ihrer Seligkeit gewiss zu sein.
These 33	Man hüte sich sehr vor den Lehrern, die den Ablass des Papstes für jene unschätzbare Gottesgabe erklären, die den Menschen mit Gott versöhnt.	Nicht genug kann man sich vor denen hüten, die den Ablass des Papstes jene unschätzbare Gabe Gottes nennen, durch die der Mensch mit	Vor denen soll man sich sehr wohl hüten und vorsehen, die da sagen, des Papstes Ablass sei die höchste und werteste Gottesgnade und

		Gott versöhnt werde	Geschenk , dadurch der Mensch mit Gott versöhnt wird
These 34	Die Ablassgnaden betreffen nämlich lediglich die von Menschen festgesetzte Strafen der sakramentalen Genugtuung...	Jene Ablassgnaden beziehen sich nämlich nur auf die von Menschen festgesetzten Strafen der sakramentalen Genugtuung	Denn die Ablassgnade bezieht sich allein auf die Strafe der Genugtuung , welche von Menschen geordnet worden ist.
These 35	Das heißt nicht christlich predigen, wenn man lehrt, dass zum Loskauf der Seelen (aus dem Fegefeuer) und zum Erwerb von Beichtbriefen die Reue nicht erforderlich sei.	Nicht christlich predigen die, die lehren, dass für die, die Seelen (aus dem Fegefeuer) loskaufen oder Beichtbriefe erwerben, Reue nicht nötig sei.	Die lehren unchristlich, welche vorgeben, dass sie, so da Seelen aus dem Fegefeuer oder Beichtbriefe lösen wollen, keiner Reue noch Leides bedürfen.
These 36	Jeder Christ, der wahrhafte Reue empfindet, hat einen Anspruch auf vollkommenen Erlaß von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief.	Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlaß von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief.	Ein jeder Christ, der wahre Reue und Leid hat über seine Sünden, der hat völlige Vergebung von Strafe und Schuld, die ihm auch ohne Ablassbrief gehört.
These 37	Jeder wahre Christ, gleichviel ob lebendig oder tot, hat an allen Gütern Christi und der Kirche teil; Gott hat sie ihm auch ohne Ablassbrief	Jeder wahre Christ, sei er lebendig oder tot, hat Anteil an allen Gütern Christi und der Kirche, von Gott ihm auch ohne Ablassbrief gegeben	Ein jeder wahrhaftige Christ, er sei lebendig oder schon gestorben, ist teilhaftig aller Güter Christi und der Kirche, aus Gottes

	gegeben.		Geschenk, auch ohne Ablassbriefe.
These 38	Trotzdem darf man den Erlaß und den Anteil, die der Papst verleiht, keinesfalls verachten; denn sie sind, wie gesagt, die Bekanntgabe des göttlichen Erlasses.	Doch dürfen der Erlaß und der Anteil (an den genannten Gütern), die der Papst vermittelt, keineswegs geringgeachtet werden, weil sie - wie ich schon sagte - die Erklärung der göttlichen Vergebung darstellen.	Doch ist des Papstes Vergebung und Austeilung mitnichten zu verachten; denn wie ich gesagt habe, ist seine Erklärung eine Erklärung göttlicher Vergebung.
These 39	Es dürfte auch den gelehrtesten Theologen äußerst schwerfallen, vor dem Volk gleichzeitig die Fülle der Ablässe und die wahre Reue zu preisen.	Auch den gelehrtesten Theologen dürfte es sehr schwerfallen, vor dem Volk zugleich die Fülle der Ablässe und die Aufrichtigkeit der Reue zu rühmen.	Es ist über die Maßen schwer, auch für die allgelehrtesten Theologen, zugleich den großen Reichtum des Ablasses und dagegen die wahre Reue und Leid vor dem Volke zu rühmen
These 40	Die wahrhafte Reue sucht und liebt die Strafen; die Fülle der Ablässe aber mildert sie und bewirkt ihren Haß, wenigstens bei Gelegenheit.	Aufrichtige Reue begehrt und liebt die Strafe. Die Fülle der Ablässe aber macht gleichgültig und lehrt sie hassen, wenigstens legt sie das nahe.	Wahre Reue und Zerknirschung sucht und liebt die Strafe, aber die Mildigkeit des Ablasses entbindet der Strafe und macht, dass man sie hasst, wenigstens bei Gelegenheit.
These 41	Der päpstliche Ablass ist nur mit äußerster Vorsicht	Nur mit Vorsicht darf der apostolische Ablass	Vorsichtiglich soll man von dem

	zu verkündigen, damit das Volk nicht fälschlich meint, er sei mehr wert als die guten Werken der Liebe.	gepredigt werden, damit das Volk nicht fälschlicherweise meint, er sei anderen guten Werken der Liebe vorzuziehen.	päpstlichen Ablass predigen, damit der gemeine Mann nicht fälschlich dafür halte, dass er den andern Werken der Liebe vorgezogen oder besser geachtet werde
These 42	Man soll die Christen lehren, daß es de Meinung des Papstes nicht ist, daß der Erwerb von Ablass den Werken der Barmherzigkeit irgendwie vergleichbar sei.	Man soll die Christen lehren: Die Meinung des Papstes ist es nicht, daß der Erwerb von Ablass in irgendeiner Weise mit Werken der Barmherzigkeit zu vergleichen sei.	Mann soll die Christen lehren, es sei mitnichten des Papstes Meinung, dass Ablasslösen einem Werke der Barmherzigkeit irgendwie zu vergleichen sei.
These 43	Man soll die Christen lehren, daß es besser sei, den Armen etwas zu schenken und den Bedürftigen zu leihen als Ablässe zu kaufen.	Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen ist besser, als Ablass zu kaufen	Man soll die Christen lehren, dass, wer den Armen gibt oder leiht dem Dürftigen, besser tue, als wenn er Ablass löst
These 44	Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe im Menschen, und er wird besser; aber durch den Ablass wird er nicht besser, sondern nur von der Strafe freier.	Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe und wird der Mensch besser, aber durch Ablass wird er nicht besser, sondern nur teilweise von der Strafe befreit.	Denn durch das Werk der Liebe wächst die Liebe und der Mensch wird besser; durch den Ablass aber wird er nicht besser, sondern nur sicherer und freier von Strafe.

These 45	Man soll die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht und ihm nicht hilft und statt dessen sein Geld für Ablass gibt, der hat sich nicht des Papstes Ablass, sondern Gottes Zorn erworben.	Man soll die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, ihn übergeht und statt dessen für den Ablass gibt, kauft nicht den Ablass des Papstes, sondern handelt sich den Zorn Gottes ein.	Man soll die Christen lehren, dass der, so seinen Nächsten darben sieht und dessen ungeachtet Ablass löst, der löst nicht des Papstes Ablass, sondern ladet auf sich Gottes Ungnade.
These 46	Man soll die Christen lehren, daß, wer einen Überfluß besitzt, verpflichtet ist, das Notwendige für sein Hauswesen zu behalten und keineswegs für Ablass zu verschwenden.	Man soll die Christen lehren: Die, die nicht im Überfluß leben, sollen das Lebensnotwendige für ihr Hauswesen behalten und keinesfalls für den Ablass verschwenden..	Man soll die Christen lehren, dass sie, wo sie nicht übrig reich sind, schuldig sind, was zur Notdurft gehört, für ihr Haus zu behalten und mitnichten für Ablass zu verschwenden.
These 47	Man soll die Christen lehren, daß der Kauf von Ablass freigestellt, nicht geboten ist.	Man soll die Christen lehren: Der Kauf von Ablass ist eine freiwillige Angelegenheit, nicht geboten.	Man soll die Christen lehren, dass das Ablasslösen ein frei Ding sei und nicht geboten.
These 48	Man soll die Christen lehren, daß der Papst, so wie er dessen mehr bedarf, auch bei der Erteilung von Ablass mehr das andächtige Gebet für ihn wünscht als die	Man soll die Christen lehren: Der Papst hat bei der Erteilung von Ablass ein für ihn dargebrachtes Gebet nötiger und wünscht es deshalb auch mehr als	Man soll die Christen lehren, dass der Papst, wie er eines andächtigen Gebetes für sich mehr bedarf, also desselben mehr begehre denn des

	Bereitschaft zur Zahlung von Geld.	zur Verfügung gestelltes Geld	Geldes, wenn er Ablass austeilt.
These 49	Man soll die Christen lehren, daß des Papstes Ablass nützlich ist, wenn man auf ihn nicht sein Vertrauen setzt, daßer aber mehr als schädlich ist, wenn man seinetwegen aufhört, Gott zu fürchten.	Man soll die Christen lehren: Der Ablass des Papstes ist nützlich, wenn man nicht sein Vertrauen darauf setzt, aber sehr schädlich, falls man darüber die Furcht Gottes fahrenläßt.	Man soll die Christen lehren, dass des Papstes Ablass gut sei, sofern man sein Vertrauen nicht darauf setzt, dagegen aber nichts Schädlicheres, als wenn man dadurch Gottesfurcht verliert.
These 50	Man soll die Christen lehren: Wenn der Papst wüßte, wie die Ablassprediger das Geld erpressen, würde er die Peterskirche lieber zu Asche verbrennen , als sie mit Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe aufzubauen.	Man soll die Christen lehren: Wenn der Papst die Erpressungsmethoden der Ablassprediger wüßte, sähe er lieber die Peterskirche in Asche sinken , als daß sie mit Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe erbaut würde	Man soll die Christen lehren, dass der Papst, wenn er wüßte der Ablassprediger Schinderei, wollte er lieber, dass St. Peters Münster zu Pulver verbrannt würde , denn dass es mit Haut, Fleisch und Bein seiner Schafe erbaut werde
These 51	Man soll die Christen lehren, daß der Papst nötigenfalls auch bereit wäre (wenn es sein muß), die Peterskirche zu verkaufen, um das Geld vielen von jenen zu geben, denen es manche	Man soll die Christen lehren: Der Papst wäre, wie es seine Pflicht ist, bereit - wenn nötig -, die Peterskirche zu verkaufen, um von seinem Gelde einem großen Teil jener zu	Man soll die Christen lehren, dass der Papst, wie er schuld ist, also auch willig wäre, von seinem eigenen Gold - und sollte gleich St. Peters Münster zu Pulver verkauft

	Ablaßprediger ablocken.	geben, denen gewisse Ablaßprediger das Geld aus der Tasche holen	werden - den Leuten auszuteilen, denen zumeist etliche Ablassprediger das Geld abdringen.
These 52	Die Hoffnung ist eitel, durch Ablaßbriefe selig zu werden, auch wenn der Kommissar, ja, wenn der Papst selbst seine Seele dafür zum Pfand setzen wollte.	Auf Grund eines Ablaßbriefes das Heil zu erwarten ist eitel, auch wenn der (Ablaß-)Kommissar, ja der Papst selbst ihre Seelen dafür verpfändeten	Durch Ablassbriefe vertrauen selig zu werden ist ein nichtig und erlogen Ding, wengleich der Commissarius oder Ablassvogt, ja der Papst selbst seine Seele dafür wollte zu Pfande setzen.
These 53	Das sind Feinde Christi und des Papstes, die um der Ablaßpredigt willen in anderen Kirchen das Wort Gottes gänzlich verstummen heißen.	Die anordnen, daß um der Ablaßpredigt willen das Wort Gottes in den umliegenden Kirchen völlig zum Schweigen komme, sind Feinde Christi und des Papstes	Das sind Feinde Christi und des Papstes, die von wegen der Ablasspredigt das Wort Gottes in andern Kirchen zu predigen ganz und gar Schweigen verbieten.
These 54	Man beleidigt das Wort Gottes, wenn in einer Predigt dem Ablaß die gleiche oder noch mehr Zeit eingeräumt wird als ihm.	Dem Wort Gottes geschieht Unrecht, wenn in ein und derselben Predigt auf den Ablaß die gleiche oder längere Zeit verwendet wird als für jenes.	Es geschieht dem Worte Gottes Unrecht, wenn man in Predigt ebenso viel oder mehr Zeit aufwendet, den Ablass zu verkündigen, als auf das Wort des

			Evangeliums.
These 55	Die Meinung des Papstes ist unbedingt die, daß, wenn der Ablass, der ein denkbar geringes Gut ist, mit einer Glocke, mit einer Prozession und Gottesdienst gefeiert wird, das Evangelium, das das höchste Gut ist, mit hundert Glocken, mit hundert Prozessionen, mit hundert Gottesdiensten gefeiert werden soll.	Die Meinung des Papstes ist unbedingt die: Wenn der Ablass - als das Geringste - mit einer Glocke, einer Prozession und einem Gottesdienst gefeiert wird, sollte das Evangelium - als das Höchste - mit hundert Glocken, hundert Prozessionen und hundert Gottesdiensten gepredigt werden	Das Papstes Meinung kann nicht anders sein, als, wenn man den Ablass (was das Geringste ist) mit Einer Glocke, Einer Prozession und Zeremonie begeht, so müsse man dagegen das Evangelium (was das Höchste ist) mit hundert Glocken, hundert Prozessionen und hundert Zeremonien feiern.

Zu These 33:

Ü1deu und Ü2deu haben hier ähnlich übersetzt. Nur Ü3deu weicht ab, indem in dieser Übersetzung ausführlicher auf der Gottesgabe eingegangen wird. Sie wird bezeichnet als ‚höchste und werteste Gnade und Gottesgeschenk‘. In diesem Kontext passt diese ausführlichere Beschreibung aber sehr gut, da auch die Gnade ein großes Gottesgeschenk ist. Die beiden Adjektive ‚höchste‘ und ‚werteste‘ kommen mit dem Adjektiv ‚unschätzbaren‘ überein und füllen das ‚unschätzbare‘ besser ein.

Zu These 38:

Bemerkenswert ist hier der Unterschied zwischen ‚Bekanntgabe‘ und ‚Erklärung‘. Eine Bekanntgabe kann auch stattfinden, ohne das etwas (ausführlich) erklärt wird. Eine Bekanntgabe ist allgemeiner. Bei einer Erklärung wird normalerweise auch das ‚wie‘ und das ‚warum‘ der Sache erklärt.

Beachten wir auch die Hinzufügung in Ü2deu: (,an den genannten Gütern‘). Wir können uns fragen ob diese Hinzufügung unbedingt notwendig ist, da die Güter noch in der vorgehenden

These genannt worden. Vielleicht gibt es diese Hinzufügung nur der Verständlichkeit halber, obwohl sie weitherin sinnlos ist.

Zu These 39:

Ü3deu benutzt viele Adjektive, die diese These mehr für sich sprechen lassen. ‚über die Maßen‘, ‚allgelehrtesten‘. Und auch der Gegensatz wird stärker betont mit dem Wort ‚dagegen‘.

Zu These 50:

Die hier genannte Kirche wird in zwei der Übersetzungen ‚Peterskirche‘ genannt und in der letzten Übersetzung ‚St. Peters Münster‘. Ein Münsterkirche ist eigentlich ein Klosterkirche, da das Wort ‚Münster‘ dem griechischen/lateinischen ‚monasterium‘ (Kloster) entstammt. Weiterhin finden wir auch drei verschiedene Übersetzungen bezüglich des Verbrennens der Kirche, obwohl das die Verständlichkeit des Vorgangs nicht beeinflusst: Die Kirche sollte lieber zu Asche verbrennt werden.

Zu These 51:

Bemerkenswert sind hier die drei unterschiedlichen Wörtern: ‚ablocken‘, ‚aus der Tasche holen‘ und ‚abdringen‘. Alle drei sind negative Wörter, aber es hat den Anschein alsob man durch die Zeit hindurch immer negativere Begriffe gesucht und benutzt hat. ‚Abdringen‘ hat eine sehr negative Konnotation, und deutet auf eine sehr zudringliche Vorgehensweise des Papstes und seiner Kommissarien. Es fällt auch auf, dass Ü2deu als Einziger eine Redensart benutzt: ‚aus der Tasche holen‘. Natürlich muss man dies nicht buchstablich verstehen, aber es deutet daraufhin, wie schlecht das Verfahren des Papstes in den Augen Luthers ist.

Vom Kirchenschatz

56 – 68

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 56	Der Schatz der Kirche, aus dem der Papst den Ablass austeilte, ist weder genügend klar gekennzeichnet, noch	Der Schatz der Kirche, aus dem der Papst den Ablass austeilte, ist bei dem Volke Christi	Die Schätze der Kirche, davon der Papst den Ablass austeilte, sind weder

	kennt ihn das Volk Christi überhaupt.	weder genügend genannt noch bekannt.	genugsam genannt noch bekannt bei der Gemeinde Christi.
These 57	Es handelt sich offenbar nicht um einen zeitlichen Schatz: denn so etwas pflegen viele Prediger nicht so leichthin auszuschütten, sondern nur anzusammeln.	Offenbar besteht er nicht in zeitlichen Gütern, denn die würden viele von den Predigern nicht so leicht mit vollen Händen austeilen, sondern bloß sammeln.	Denn dass es nicht leibliche, zeitliche Güter sind, ist daher offenbar, weil viele Prediger diese nicht so leichtlich hingeben, sondern vielmehr aufsammeln.
These 58	Er besteht aber auch nicht in den Verdiensten Christi und seiner Heiligen; denn diese wirken beständig ohne den Papst: Gnade für den inneren und Kreuz, Tod und Hölle für den äußeren Menschen.	Er besteht aber auch nicht aus den Verdiensten Christi und der Heiligen, weil diese dauernd ohne den Papst Gnade für den inwendigen Menschen sowie Kreuz, Tod und Hölle für den äußeren bewirken.	Es sind auch nicht die Verdienste Christi und der Heiligen; denn diese wirken allezeit, ohne des Papstes Zutun, Gnade des innerlichen Menschen und Kreuz, Tod und Hölle des äußerlichen Menschen.
These 59	Der heilige Laurentius erklärte die Armen der Gemeinde für den Schatz der Kirche; aber er brauchte das Wort so, wie es damals üblich war.	Der heilige Laurentius hat gesagt, daß der Schatz der Kirche ihre Armen seien, aber die Verwendung dieses Begriffes entsprach der Auffassung seiner Zeit	St. Laurentius hat die Armen der Gemeinde genannt die Schätze der Gemeinde oder Kirche; aber er hat das Wörtlein genommen, wie es zu seiner Zeit gebräuchlich war.

These 60	Wir erklären die Schlüssel der Kirche, die uns Christi Verdienst geschenkt hat, mit gutem Grunde für diesen Schatz.	Wohlbegründet sagen wir, daß die Schlüssel der Kirche - die ihr durch das Verdienst Christi geschenkt sind - jenen Schatz darstellen.	Wir sagen aus gutem Grunde, ohne Vorwitz, dass dieser Schatz seien die Schlüssel der Kirche, durch das Verdienst Christi der Kirche geschenkt.
These 61	Es ist klar, daß zum Erlaß von Strafen und in vorbehaltenen Fällen des Papstes Gewalt an sich ausreichend ist.	Selbstverständlich genügt die Gewalt des Papstes allein zum Erlaß von Strafen und zur Vergebung in besondern, ihm vorbehaltenen Fällen.	Denn es ist klar, dass zur Vergebung der Strafe und vorbehaltener Fälle allein des Papstes Gewalt genug sei.
These 62	Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.	Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes.	Der rechte wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.
These 63	Dieser (Schatz) ist aber zu recht außerordentlich verhaßt; denn er macht aus den Ersten die Letzten.	Dieser ist zu Recht allgemein verhaßt, weil er aus Ersten Letzte macht	Dieser Schatz ist aber billig der allerverhassteste; denn er macht, dass die Ersten die Letzten werden
These 64	Dagegen ist der Schatz des Ablasses zu Recht außerordentlich beliebt; denn er macht aus den Letzten die Ersten.	Der Schatz des Ablasses jedoch ist zu Recht außerordentlich beliebt, weil er aus Letzten Erste macht	Aber der Ablassschatz ist billig der allerangenehmste, denn er macht aus den Letzten die Ersten

These 65	Darum ist der Schatz des Evangeliums das Netz , mit dem man einst Menschen fing, die Reichtümer besaßen .	Also ist der Schatz des Evangeliums das Netz , mit dem man einst die Besitzer von Reichtum fing.	Derhalb sind die Schätze des Evangelii Netze , mit denen man vor Zeiten die Leute des Mammon fischte.
These 66	Der Schatz des Ablasses aber ist das Netz, mit dem man heute die Reichtümer der Menschen fängt.	Der Schatz des Ablasses ist das Netz, mit dem man jetzt den Reichtum von Besitzenden fängt.	Die Schätze des Ablasses aber sind Netze, womit man in jetziger Zeit den Mammon der Leute fischet.
These 67	Den Ablaß, den die Ablaßprediger als ‚größte Gnade‘ ausschreien, kann man insofern tatsächlich so ansehen, was die Förderung des Gewinns anbetrifft.	Der Ablaß, den die Ablaßprediger lautstark als außerordentliche Gnaden anpreisen, kann tatsächlich dafür gelten, was das gute Geschäft anbelangt.	Der Ablass, den die Prediger für die größte Gnade ausrufen, ist freilich für große Gnade zu halten, insofern er großen Gewinn trägt.
These 68	Verglichen mit Gottes Gnade und der Kreuzesverehrung ist er aber in Wirklichkeit das allergeringste.	Doch sind sie, verglichen mit der Gnade Gottes und der Verehrung des Kreuzes, in der Tat ganz geringfügig.	Und ist doch solcher Ablass wahrhaftig die allergeringste Gnade, wenn man ihn mit der Gnade Gottes und des Kreuzes Gottseligkeit vergleicht.

Zu These 56: Ü3deu ist der Einzige, der von ‚Schätzen‘ spricht. Auch in der darauffolgenden These wird ein Plural benutzt, nämlich ‚Güter‘. Was auffällt ist, dass in allen untersuchten Übersetzungen von ‚Gütern‘ (Pl.) gesprochen wird. Den einzigen Schatz aber, der Luther hier im Auge hat, beschreibt er kurz darauf in seiner 62. These: ‚der wahre Schatz der Kirche ist

das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes“. Wo denn das Wort ‚Schätze‘ herkommt, bleibt unklar.

Zu These 60:

Bei dieser These finden wir eine Hinzufügung auf Ü3deu: ‚ohne Vorwitz‘. Das Duden-Wörterbuch bezeichnet das Wort ‚Vorwitz‘ als veraltend und gibt als Synonym ‚(leichtsinnige) Neugierde‘ (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Vorwitz>) (eingesehen am 05.06.2013). In Ü1deu und in Ü2deu fehlt eine solche Erklärung. Es scheint, als haben wir es hier mit einer näheren Bezeichnung der Wortgruppe ‚aus gutem Grunde‘ zu tun. Diese Wortgruppe beinhaltet doch schon das ‚ohne Vorwitz‘?

Zu These 65

Hier finden wir dreimal eine unterschiedliche Wortgruppe, womit eine bestimmte Art von Menschen angedeutet wird: ‚Menschen, die Reichtümer besaßen‘, ‚die Besitzer von Reichtum‘ und ‚die Leute des Mammon‘. Ü1deu und Ü2deu sind einander ähnlich und werden von den meisten Laien denn vermutlich auch ohne Weiteres verstanden. Bei der Bibel erzogene Menschen können jedoch auch Ü3deu verstehen. Der Mammon ist nämlich der Gott des Geldes, wie er auch in u.a. Matthäus 6:24 angedeutet wird: ‚Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon‘. Man kann von einem Laien nicht ohne weiteres erwarten, dass er diese Bibelkenntnisse besitzt. Wieder wird also klar, dass Ü3deu vor allem für Studierende der Religionswissenschaften geeignet ist.

Von den Auswüchsen der Ablasspredigt

69 – 80

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 69	Die Bischöfe und Pfarrer sind verpflichtet, die Kommissare des päpstlichen Ablasses mit aller Ehrerbietung zuzulassen.	Die Bischöfe und Pfarrer sind gehalten, die Kommissare des apostolischen Ablasses mit aller Ehrerbietung zuzulassen.	Es sind die Bischöfe und Seelsorger schuldig, die Commissarien des apostolischen Ablasses mit aller

			Ehrerbietung zuzulassen.
These 70	Aber noch mehr sind sie verpflichtet, alle Augen und Ohren darauf zu richten, daß sie nicht statt des päpstlichen Auftrags ihre eigenen Träume predigen.	Aber noch mehr sind sie gehalten, Augen und Ohren anzustrengen, daß jene nicht anstelle des päpstlichen Auftrags ihre eigenen Phantastereien predigen	Aber vielmehr sind sie schuldig, mit Augen und Ohren aufzumerken, dass diese Commissarien nicht statt päpstlichen Befehls ihre eigenen Träume predigen.
These 71	Wer gegen die Wahrheit des apostolischen Ablasses spricht, der sei verdammt und verflucht.	Wer gegen die Wahrheit des apostolischen Ablasses spricht, der sei verworfen und verflucht	Wer wider die Wahrheit des apostolischen Ablasses redet, der sei Anathema und vermaledeit.
These 72	Wer aber gegen die frechen und mutwilligen Reden der Ablassprediger auf der Wacht steht, der sei gesegnet.	Aber wer gegen die Zügellosigkeit und Frechheit der Worte der Ablassprediger auftritt, der sei gesegnet.	Wer aber wider des Ablasspredigers mutwillige und freche Worte Sorge trägt und sich bekümmert, der sei gebenedeit.
These 73	Wie der Papst zu Recht gegen die den Bannstrahl schleudert, die zum Schaden des Ablassgeschäfts irgendwelche Kniffe anwenden.	Wie der Papst zu Recht seinen Bannstrahl gegen diejenigen schleudert, die hinsichtlich des Ablassgeschäftes auf mannigfache Weise Betrug ersinnen	Wie der Papst diejenigen billig mit Ungnade und Bann schlägt, die zu Nachteil des Ablassgeschäftes irgendwie betrüglich handeln
These 74	so will er noch viel mehr die mit dem Bannstrahl	So will er viel mehr den Bannstrahl gegen	So viel mehr trachtet er, diejenigen mit

	treffen, die den Ablass zum Schaden der heiligen Liebe und Wahrheit vorschützen.	diejenigen schleudern , die unter dem Vorwand des Ablasses auf Betrug hinsichtlich der heiligen Liebe und Wahrheit sinnen.	Ungnade und Bann zu schlagen , die unter dem Vorwand des Ablasses zum Nachteil der heiligen Liebe und Wahrheit handeln.
These 75	Die Meinung, daß der päpstliche Ablass stark genug sei, einen Menschen loszusprechen, falls er sogar, was unmöglich ist, die Mutter Gottes geschändet hätte, ist heller Wahnsinn.	Es ist irrsinnig zu meinen, daß der päpstliche Ablass mächtig genug sei, einen Menschen loszusprechen, auch wenn er - was ja unmöglich ist - der Gottesgebälerin Gewalt angetan hätte.	Des Papstes Ablass so hoch halten, dass er einen Menschen absolvieren oder von Sünden los machen könnte, wenn er gleich (unmöglicher Weise zu reden) die Mutter Gottes geschwächt hätte, ist rasend und unsinnig sein
These 76	Dagegen behaupte ich , daß der päpstliche Ablass nicht die kleinste läßliche Sünde aufheben kann, was die Schuld anbetrifft.	Wir behaupten dagegen , daß der päpstliche Ablass auch nicht die geringste läßliche Sünde wegnehmen kann, was deren Schuld betrifft.	Dagegen sagen wir , dass des Papstes Ablass nicht die allergeringste tägliche Sünde hinweg nehmen könne, so viel die Schuld derselben belangt.
These 77	Daß man sagt, selbst Petrus könnte, wenn er noch Papst wäre, keine größeren Gnaden gewähren, ist eine Lästerung gegen den	Wenn es heißt, auch der heilige Petrus könnte, wenn er jetzt Papst wäre, keine größeren Gnaden austeilten, so ist das eine Lästerung des	Dass man sagt, St. Peter, wenn er jetzt Papst wäre, vermöchte nicht größeren Ablass zu geben, ist eine Lästerung wider St.

	heiligen Petrus und gegen den Papst.	heiligen Petrus und des Papstes.	Petrum und den Papst
These 78	Ich behaupte dagegen, daß dieser und überhaupt jeder Papst größere Gnade (zu gewähren) hat, nämlich das Evangelium, die Wirkungen des Geistes, die Gabe der Krankenheilung, usw., wie 1 Kor 12, 28 zu lesen ist.	Wir behaupten dagegen, daß dieser wie jeder beliebige Papst größere hat, nämlich das Evangelium, "Geisteskräfte und Gaben, gesund zu machen" usw., wie es 1. Kor. 12 heißt	Dawider sagen wir, dass auch dieser und ein jeder Papst größeren Ablass hat, nämlich das Evangelium, Kräfte, Gaben, gesund zu machen usw. 1. Corinther 12, 6. 9
These 79	Wenn man sagt, das Ablasskreuz mit dem Wappen des Papstes, das prächtig (in den Kirchen) aufgerichtet wird , haben den gleichen Wert wie das Kreuz Christi, so ist das Gotteslästerung.	Es ist Gotteslästerung zu sagen, daß das (in den Kirchen) an hervorragender Stelle errichtete (Ablass-) Kreuz , das mit dem päpstlichen Wappen versehen ist, dem Kreuz Christi gleichkäme.	Sagen, das Kreuz, mit des Papstes Wappen herrlich aufgerichtet , vermöge so viel als das Kreuz Christi, ist eine Gotteslästerung.
These 80	Die Bischöfe, Pfarrer und Theologen, die es zulassen, daß man vor dem Volke solche Reden führt, werden (einst) dafür zur Rechenschaft gezogen werden.	Bischöfe, Pfarrer und Theologen, die dulden, daß man dem Volk solche Predigt bietet, werden dafür Rechenschaft ablegen müssen.	Die Bischöfe, Seelsorger und Theologen, die da leiden, dass man solche Reden vors Volk bringen darf, werden dafür einst Rechenschaft geben müssen.

Zu These 70:

Hier finden wir einen Unterschied zwischen den Wörtern ‚Träume‘ und ‚Phantastereien‘ vor. Es kann in dieser These zu einer unterschiedlichen Bedeutungserklärung des Wortes ‚Traum‘

kommen. So sind Träume Beispiele von dem, was in den Gedanken einer einzelnen Person hervorkommen kann. Das können zum Beispiel Erlebnisse des Alltags sein, die auf eine komische und seltsame Art und Weise im Schlaf wiedererlebt werden. Einen Traum hat jedoch auch etwas mit der Zukunft zu tun. Man denkt darüber, wer und was man später sein will und man stellt sich dabei oft viel Schönes vor. ‚Mein Traum ist es, einmal eine eigene Firma zu haben‘, könnte es in dieser Bedeutung des Wortes ‚Traum‘ heißen. Die Bedeutung des Wortes ‚Phantasterei‘ (auch: *Fantasterei*) ist aber eindeutig: ‚Überspannte, unwirkliche Idee, Vorstellung‘ laut dem Wahrig-Wörterbuch (Wahrig 2006:499). Und das ist, hinsichtlich des Kontextes, auch die richtige Bedeutung des Wortes ‚Traum‘. Es wäre vermutlich besser, wenn auch die anderen beiden Übersetzer dieses Wort benutzt hätten, auch wenn es nur deshalb wäre, um damit Undeutlichkeiten zu vermeiden.

Zu These 71:

‚Der sei anathema und vermaledeit‘, so lautet Ü3deu. ‚Anathema‘ ist griechisch für ‚verflucht‘. Wir sehen, dass diese Übersetzung sehr nah am Originaltext bleibt. In der lateinischen Originaltext heißt es nämlich: ‚(...)sit ille anathema et maledictus‘. Da wir bereits sahen, dass diese Übersetzung vor allem für die Religionswissenschaften gemacht worden ist, kann einen Laien mit diesen beiden Begriffen vermutlich nicht viel anfangen. Deshalb ist für den Laien Ü1deu oder Ü2deu geeigneter, da diese beiden Übersetzungen Wörter benutzen, die man in der heutigen Sprache in Deutschland noch sieht und somit bekannter sind.

Zu These 78:

Hinsichtlich des Bibelzitates in dieser These: Auffallend ist, dass alle Übersetzungen die Bibelstelle unterschiedlich zitieren. Das Kapitel ist aber gleich, obwohl die Versen nicht gleich angedeutet sind. Ü1deu nennt hier den 28. Vers dieses 12 Kapitels der Korinther und in Ü3deu finden wir in der Übersetzung die Verse 6 und 9! Wiewohl es sich hier auf dem ersten Blick um unterschiedliche Verse handelt, beinhalten sie aber fast die gleiche Information, nämlich die unterschiedliche Gaben des Geistes.

In den Versen 6 & 9 heißt es: „Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen (...) einem andern der Glaube in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen in demselben Geist“.

Und im 28. Vers heißt es: „Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wundertäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen³“.

Luther zitiert im Originaltext nur 1 Korinther 12, ohne genauere Andeutung der Versen, genauso wie auch Ü2deu das gemacht hat.

Von den scharfsinnigen Fragen und Einwendungen der Laien

81 – 91

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 81	Diese freche Ablaßpredigt macht es auch gelehrten Männern nicht leicht, das Ansehen des Papstes gegen Schmähungen und noch mehr gegen die spitzen Fragen der Laien in Schutz zu nehmen.	Diese freche Ablaßpredigt macht es auch gelehrten Männern nicht leicht, das Ansehen des Papstes vor böswilliger Kritik oder sogar vor spitzfindigen Fragen der Laien zu schützen.	Solche freche und unverschämte Predigt und Ruhm vom Ablass macht, dass es selbst den Gelehrten schwer wird, des Papstes Ehre und Würde gegen die Verleumdung oder doch vor den scharfen listigen Fragen des gemeinen Mannes zu verteidigen.
These 82	Zum Beispiel: Warum räumt der Papst nicht das Fegefeuer aus, um der allerheiligsten Liebe und um der Not der Seelen willen, d.h. aus dem allerzwingendsten Grund, wenn er gleichzeitig	Zum Beispiel: Warum räumt der Papst nicht das Fegefeuer aus um der heiligsten Liebe und höchsten Not der Seelen willen - als aus einem wirklich triftigen Grund -, da er	Als zum Beispiel: Warum entledigt der Papst nicht alle Seelen zugleich aus dem Fegefeuer um der allerheiligsten Liebe willen und von wegen der höchsten Not der

³ Die Zitate entstammen der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers. Textfassung 1912.

	<p>ungezählte Seelen dem elenden Geld zuliebe, um eine Kirche zu bauen, also aus einem sehr geringfügigen Grunde, loskauft?</p>	<p>doch unzählige Seelen loskauft um des unheilvollen Geldes zum Bau einer Kirche willen - als aus einem sehr fadenscheinigen Grund -?</p>	<p>Seelen, welches doch die allerwichtigste Ursache ist, während er unzählig viel Seelen erlöst um des elenden Geldes willen für St. Petrum Münster, welches doch die geringfügigste Ursache ist?</p>
These 83	<p>Oder: Warum werden Totenmessen und Jahrestage der Verstorbenen weiter gefeiert, und warum gibt der Papst die Stiftungen, die man zu ihren Gunsten gemacht hat, nicht zurück und stellt ihre Rückerstattung nicht frei, wenn es schon Unrecht ist, für die (durch den Ablass) Losgekauften weiter zu beten?</p>	<p>Oder: Warum bleiben die Totenmessen sowie Jahrfeiern für die Verstorbenen bestehen, und warum gibt er (der Papst) nicht die Stiftungen, die dafür gemacht worden sind, zurück oder gestattet ihre Rückgabe, wenn es schon ein Unrecht ist, für die Losgekauften zu beten?</p>	<p>Item (desgleichen): Warum bleiben die Begängnis- und Jahrzeit der Verstorbenen stehn, und warum gibt er nicht wieder oder vergönnt zurückzunehmen die Pfründen, die den Toten zu gut gestiftet sind, da es nunmehr doch unrecht ist, für die schon Erlösten zu beten?</p>
These 84	<p>Oder: Seit wann gilt es bei Gott und dem Papst für fromm, einem Gottlosen und Feinde (Gottes) den Loskauf einer frommen und von Gott geliebten Seele um des Geldes</p>	<p>Oder: Was ist das für eine neue Frömmigkeit vor Gott und dem Papst, daß sie einem Gottlosen und Feinde erlauben, für sein Geld eine</p>	<p>Item: Was ist das für eine neue Heiligkeit Gottes und des Papstes, dass sie den Gottlosen und dem Feind um des Geldes willen vergönnen, eine</p>

	<p>willen zu gestatten, diese fromme und geliebte Seele aber nicht um ihrer Not willen aus uneigennütziger Liebe loszukaufen?</p>	<p>fromme und von Gott geliebte Seele loszukaufen; doch um der eigenen Not dieser frommen und geliebten Seele willen erlösen sie diese nicht aus freigeschenkter Liebe?</p>	<p>fromme und gottgetreue Seele zu erlösen, und wollen doch nicht vielmehr um der großen Not derselben gottesfürchtigen und geliebten Seele willen sie aus Liebe umsonst erlösen?</p>
These 85	<p>Oder: Warum werden die (alten) kirchlichen Bußsatzungen, die tatsächlich und durch Nichtgebrauch an sich längst tot und abgeschafft sind, durch den Ablass gewissermaßen wieder zum lebendigsten Leben erweckt, so daß sie heute noch für Geld abgelöst werden müssen?</p>	<p>Oder: Warum werden die kirchlichen Bußsatzungen, die "tatsächlich und durch Nichtgebrauch" an sich längst abgeschafft und tot sind, doch noch immer durch die Gewährung von Ablass mit Geld abgelöst, als wären sie höchst lebendig?</p>	<p>Item: Warum werden die Satzungen von der Buße, die nun längst in ihnen selbst mit der Tat und durch ihren Nicht-Gebrauch abgetan und tot sind, noch mit Geld gelöst durch Vergönnung des Ablasses, als wären sie noch in Kraft und lebendig?</p>
These 86	<p>Oder: Warum baut der Papst, der heute vermögender als der reichste Crassus ist, nicht wenigstens diese eine Peterskirche lieber mit seinem eigenen Geld als mit dem seiner armen Gläubigen?</p>	<p>Oder: Warum baut der Papst, der heute reicher ist als der reichste Crassus, nicht wenigstens die eine Kirche St. Peter lieber von seinem eigenen Geld als dem der armen Gläubigen?</p>	<p>Item: Warum baut jetzt der Papst nicht lieber St. Peters Münster von seinem eigenen Gelde als von der armen Christen Gelde, weil doch sein Vermögen sich höher erstreckt, als des reichsten Crassus</p>

			Güter?
These 87	Oder: Was mag der Papst denen erlassen oder teilhaftig machen, die durch ihre vollkommene Reue ein Anrecht auf völligen Erlaß und Anteil haben?	Oder: Was erläßt der Papst oder woran gibt er denen Anteil, die durch vollkommene Reue ein Anrecht haben auf völligen Erlaß und völlige Teilhabe?	Item: Was erläßt oder teilt der Papst durch seinen Ablass denen mit, welche durch vollkommene Reue schon zu einer vollständigen Vergebung und Ablass berechtigt sind?
These 88	Oder: Was könnte der Kirche Besseres geschehen, als wenn der Papst, wie er es (jetzt im Ablass) einmal tut, täglich hundertmal jedem Gläubigen diesen Erlaß und Anteil zukommen ließe?	Oder: Was könnte der Kirche Besseres geschehen, als wenn der Papst, wie er es (jetzt) einmal tut, hundertmal am Tage jedem Gläubigen diesen Erlaß und diese Teilhabe zukommen ließe?	Item: Was könnte der Kirche Besseres widerfahren, als wenn der Papst, wie er's jetzt nur einmal tut, also hundertmal im Tage jedem Gläubigen diese Vergebung und Ablass schenkte?
These 89	Oder: Wenn der Papst durch den Ablass mehr das Heil der Seelen als das Geld sucht, warum suspendiert er jetzt die früher gewährten Briefe und Ablässe , die doch ebenso wirksam sind?	Wieso sucht der Papst durch den Ablass das Heil der Seelen mehr als das Geld; warum hebt er früher gewährte Briefe und Ablässe jetzt auf , die doch ebenso wirksam sind?	Wenn der Papst der Seelen Seligkeit mehr durch Ablass denn durch's Geld sucht, warum hebt er denn vormals gegebene Ablassbriefe auf und erklärt sie außer Kraft, so sie doch gleich kräftig sind?
These 90	Wenn man diese höchst bedenklichen Einwände	Diese äußerst peinlichen Einwände	Diese sehr spitzen Fragen der Laien

	<p>der Laien allein mit Gewalt zum Schweigen bringen wollte, statt sie mit vernünftigen Gegenrunden zu entkräften, so würde man die Kirche und den Papst damit nur zum Gespött ihrer Feinde und die Christenheit unglücklich machen.</p>	<p>der Laien nur mit Gewalt zu unterdrücken und nicht durch vernünftige Gegenargumente zu beseitigen heißt, die Kirche und den Papst dem Gelächter der Feinde auszusetzen und die Christenheit unglücklich zu machen.</p>	<p>bloß mit Gewalt dämpfen und nicht durch angezeigten Grund und Ursach auflösen wollen, heißt die Kirche und den Papst den Feinden zum Spott und die Christen unselig machen.</p>
These 91	<p>Wenn man also den Ablaß im Geist und Sinn des Papstes predigen wollte, ließen sich alle diese Einwände leicht beseitigen, oder vielmehr: sie würden nicht existieren.</p>	<p>Wenn daher der Ablaß dem Geiste und der Auffassung des Papstes gemäß gepredigt würde, lösten sich diese (Einwände) alle ohne weiteres auf, ja es gäbe sie überhaupt nicht.</p>	<p>Darum, wenn der Ablass nach des Papstes Sinn und Meinung gepredigt würde, wären diese Einreden leichthin zu verantworten, ja sie wären nie vorgefallen</p>

Zu These 81:

Die drei Übersetzer verwenden unterschiedliche Adjektive, um die Fragen des ‚gemeinen Mannes‘ oder ‚der Laien‘ zu beschreiben. So sehen wir ‚spitzen‘ Fragen, sondern auch ‚spitzfindigen‘ Fragen oder ‚scharfen und listigen‘ Fragen. Wörter wie ‚spitz‘ oder ‚spitzfindig‘ bewertet das Duden-Wörterbuch als veraltend und als wenig vorkommend. ‚Spitzfindig‘ kann man auch im Niederländischen übersetzen. Dann heißt es: ‚spitsvondig‘ und auch in den Niederlanden ist das Wort weniger bekannt. Zurück zur deutschen

Übersetzung: ‚scharfen und listigen‘ Fragen ist hier dann vielleicht die beste Übersetzung, da jeder durchschnittliche Bürger sich dabei etwas eindenken kann.

Zu These 83:

Über den Unterschied zwischen ‚Stiftung‘ und ‚Pfründe‘. Eine Pfründe ist ein ‚mit Einkünften verbundenes Kirchenamt‘ oder eine ‚Stelle, Ort, wo jemand eine Pfründe hat‘, so der Duden. Eine Stiftung ist dasselbe, da auch eine Stiftung mittels eines Vermögens ein Ziel zu erreichen versucht. Das Wort ‚Pfründe‘ bezieht sich aber nur auf der (früheren) katholischen Kirche und ist somit weniger allgemein verwendbar als das Wort ‚Stiftung‘, dass wir auch im heutigen deutschen Sprachgebrauch noch oft begegnen.

Zu These 86:

Ü1deu fügt der Wortgruppe ‚der reichste Crassus‘ eine Fußnote hinzu: „Crassus (ca. 115-53 v. Chr.) trug wegen seines Besitzes den Beinamen ‚der Reiche‘, als Prototyp des Reichen angesehen“ (Aland 1983:149). Der Leser seiner Übersetzung kann direkt sehen, wer mit Crassus gemeint wird.

Zu These 90:

In dieser These kommt Luther noch einmal auf die Fragen der Laien zurück. Was jetzt sehr auffällt, ist, dass Ü3deu jetzt schon das Wort ‚spitz‘ als Adjektiv bei ‚Fragen‘ verwendet! Vermutlich geht Ü3deu davon aus, dass nach einer ‚Erklärung‘ des Wortes ‚spitz‘ in der 81. These, nun das Wort ‚spitz‘ an sich verwendet werden kann. Weiß man nicht, was damit gemeint wird, so kann man immer noch die 81. These dabei aufschlagen. Aland in seiner Übersetzung geht jetzt in seiner Adjektivbenutzung noch einen Schritt weiter, da er die ‚spitzen‘ Fragen als ‚höchstbedenklichen Einwände‘ bezeichnet. Luther hat in den zwischenliegenden Thesen (ab 81) verschiedene Einwände genannt, und daraus zieht Ü1deu die Schlussfolgerung, dass diese Fragen ‚höchstbedenklich‘ sind. Ü2deu fügt noch daran zu: ‚äußerst peinlichen Einwände‘, da die katholische Kirche mit solchen Einwänden sicherlich nicht geholfen ist. Die Kirche will natürlich nicht wissen, dass solche Fragen leben können, da sonst ihre Theorie der Ablasspredigt geschädigt wird. Darum sind solche Einwände peinlich, und sollten lieber nicht dasein

Ermahnungen

92 – 95

	Aland (Ü1deu)	EKD (Ü2deu)	Prometheus (Ü3deu)
These 92	Fort darum mit all den Propheten , die dem Volk Christi zurufen: Friede, Friede – und ist doch kein Friede (Jer 6, 14; 8, 11; Ez 13, 10. 16)!	Darum weg mit allen jenen Propheten , die den Christen predigen: "Friede, Friede", und ist doch kein Friede.	Mögen daher alle Propheten hinfahren , die da sagen zu der Gemeinde Christi: Friede, Friede! und ist doch kein Friede. (Hesek. 13, 10. 16.)
These 93	Wohl all den Propheten, die dem Volk Christi zurufen: Kreuz, Kreuz – und ist doch kein Kreuz!	Wohl möge es gehen allen den Propheten, die den Christen predigen: "Kreuz, Kreuz", und ist doch kein Kreuz.	Aber wohl alle den Propheten, die da sagen zu der Gemeinde Christi: Kreuz, Kreuz! und ist doch kein Kreuz
These 94	Man soll die Christen ermahnen, daß sie ihrem Haupte Christus durch Strafe, Tod und Hölle nachzufolgen suchen.	Man soll die Christen ermutigen, daß sie ihrem Haupt Christus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen trachten	Man soll die Christen ermahnen, dass sie Christo, ihrem Haupte, durch Kreuz, Tod und Hölle nachzufolgen sich beflleißigen.
These 95	und so eher darauf zu vertrauen, durch viel Leid als durch sicheren Frieden in den Himmel einzugehen (Apg 14, 22).	und daß die lieber darauf trauen, durch viele Trübsale ins Himmelreich einzugehen, als sich in falscher geistlicher Sicherheit zu beruhigen	Und also mehr durch viel Trübsal als durch falschen Frieden ins Himmelreich einzugehen sich getrösten

Tendenzen dieses Vergleichs

Was aus unserem Vergleich der deutschen Versionen hervorgeht, ist eine oft abweichende Übersetzung der dritten Version (Ü3deu). Das liegt einerseits am Fakt, dass man in dieser Version viele lateinische Begriffe findet, die nicht unmittelbar für einen Laien verständlich sind. Deshalb werden einige dieser Begriffe erklärt. Das liegt, wie bereits erwähnt, vermutlich daran, dass diese Übersetzung vor allem die Interessierte der Religionswissenschaft vorgesehen hat.

Andererseits werden viele Thesen anhand des Adjektivgebrauchs verstärkt übersetzt. Ein Beispiel davon: Wo Ü1deu und Ü2deu das Wort ‚gelehrt‘ benutzen, finden wir in Ü3deu das Wort ‚allergelehrtesten‘. Deshalb werden die Sätze in dieser Version oft länger und etwas komplizierter. Dies hat zu Folge, dass Ü1deu und Ü2deu viele Gemeinsamkeiten haben, wiewohl bestimmte Sachen (z.B.: das Hinzufügen der Bibelstellen in Ü1deu) doch unterschiedlich sind.

Wir können außerdem sagen, dass die Wortwahl der Ü2deu oft von Ü1deu und Ü3deu abweicht. So finden wir zum Beispiel das Wort ‚Gottesgebälerin‘, während Ü1deu und Ü3deu hier mit ‚Mutter Gottes‘ übersetzen. Die Wortwahl der Ü2deu unterscheidet sich auch an anderen Stellen, es handelt sich nicht um Einzelfälle.

Was auffällt ist, dass die Satzabfolge und die Satzstrukturen der unterschiedlichen Versionen einerseits an bestimmten Stellen relativ miteinander übereinstimmen, während bei anderen Thesen die Abfolge der Sätzen pro Version sehr unterschiedlich ist. Das hat vor allem mit der Verwendung von Haupt- und Nebensätzen zu tun. Ü2deu und Ü3deu verwenden im Allgemeinen mehr Nebensätze, wodurch die Abfolge der Sätze innerhalb einer These anders aussieht.

Kapitel 5 Die niederländischen Versionen

Beschreibung der sprachlichen Besonderheiten der niederländischen Versionen

Buße/Strafe/Schuld:

1 – 7

	Plooi (Ü1ned)	v/d Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 1	Onze Heer en Meester Jezus Christus, als Hij zegt: “ Doet boete enz” heeft gewild dat het geheele leven der geloovigen boete zij .	Onze Heer en meester Jezus Christus heeft, toen hij zeide: " Bekeert u , enz." (Engels: ``Repent") (Mt 4:17), bedoeld, dat het hele leven van de gelovigen een bekering-en-boetedoening moet zijn .	Toen onze Heere en Meester Jezus Christus zei: ' Doet boete ' enz., wilde Hij dat het hele leven van Zijn gelovigen op aarde een voortdurende boete zou zijn .
These 2	Dit woord kan niet verstaan worden van de sacramentele boete d.i. van de biecht en de genoegdoening , die door het ambt der priesters wordt volbracht.	Dit woord kan niet opgevat worden als betrekking hebbend op de sacramentele boetedoening (dat is de biecht en de satisfactie , die door de priesters ambtshalve worden bediend).	Dit woord mag niet verstaan worden als betrekking hebbend op het sacrament van de boete dat bestaat uit biecht en genoegdoening en bediend wordt door het priesterlijk ambt.
These 3	Toch bedoelt dit woord niet alleen de innerlijke boete, ja zelfs, de innerlijke heeft geenerlei beteekenis, tenzij ze naar buiten allerlei dooding des vleesch es uitwerkt.	Toch bedoelt Hij niet alleen de innerlijke, welnee, innerlijke boetedoening is geen boetedoening, als ze naar buiten niet allerlei kastijdingen van het vlees uitwerkt.	Echter heeft de Heere op deze plaats niet alleen willen spreken van de innerlijke boete, ja de innerlijke boete is niets, als deze niet uiterlijk op allerlei wijze de versterving van het

			vlees bewerkt.
These 4	Derhalve duurt de pijn (<i>poena</i> , straf, leedgevoel) zoolang de haat (van den berouwhebbenden zondaar) tegen zichzelf , (d.i. de ware innerlijke boete) duurt, namelijk tot aan de ingang in het Koninkrijk der Hemelen .	De boete duurt dan ook , zolang het zelfverwijt duurt (dat is de ware innerlijke boetedoening), te weten tot op de drempel van het koninkrijk der hemelen .	Daarom blijft de straf, zolang de mens afkeer heeft van zichzelf - en dat is de echte innerlijke boete - bestaan tot aan de overgang uit dit tot het eeuwige leven .
These 5	De paus wil nog kan eenige andere pijn (<i>poena</i> , straf) kwijtschelden dan die welke hij krachtens besluit hetzij van hemzelf hetzij van de kerkelijke wetten heeft opgelegd.	De paus wil en kan geen enkele boete kwijtschelden , behalve die hij ingevolge zijn eigen oordeel of ingevolge de regels van het kerkelijk recht heeft opgelegd.	De paus wil en kan geen andere straf kwijtschelden dan die hij heeft opgelegd naar eigen goeddunken of volgens pauselijke wetten.
These 6	De paus kan geen schuld vergeven dan in zoover hij verklaart en bevestigt , dat zij door God vergeven is, of in zoover hij vergeeft de hem zelve voorbehouden gevallen . Verachting van deze gevallen zou voorzeker het blijven van de schuld ten gevolge hebben.	De paus kan geen enkele schuld vergeven tenzij door te verklaren en te verzekeren , dat ze door God vergeven is, of het moest zijn, dat hij vergeeft in gevallen, die tot zijn bevoegdheid behoren ; als dit over 't hoofd gezien werd, zou de schuld zonder meer blijven	De paus kan geen enkele schuld anders vergeven dan door te verklaren en te bekrachtigen , dat ze door God vergeven is; hij kan echter wel de schuld vergeven in die gevallen waarover hem dat recht toekomt . Wie hem hierin niet acht, diens schuld blijft hem toegerekend.
These 7	Niemand vergeeft God de schuld, zonder hem te gelijker tijd in alles	Aan niemand vergeeft God zomaar de schuld, zonder dat Hij hem tegelijkertijd,	God vergeeft niemand de schuld zonder hem te brengen tot deemoedige

	verootmoedigd aan den priester als Zijn plaatsvervanger te onderwerpen	nederig in elk opzicht, onderwerpt aan zijn vertegenwoordiger de priester	gehoorzaamheid aan de priester als Zijn plaatsvervanger.
--	--	--	---

Zu These 1:

Der Unterschied zwischen ‚moet zijn‘ und ‚zou zijn‘ ist groß, da ‚moet‘ eher eine Verpflichtung angleicht. Jesus sagt es, und man **soll** Buße tun (Matth. 4:17⁴). Es hat den Anschein, alsob der Übersetzer auf theologienet.nl annimmt, dass man nie sein ganzes Leben bußen kann. In der zu dieser These gehörigen Fußnote (Ü3ned) wird gesagt, dass das Griechische Wort sowohl ‚zich bekeren‘ als ‚berouw hebben‘ als auch ‚boete doen‘ bedeuten kann. Wenn wir in der Bibel Matthäus 4:17 aufschlagen, sehen wir, dass Jesus dort das Wort ‚bekeran‘ benutzt. Was hier auffällt, ist, dass sowohl die älteste untersuchte Version (Ü1ned) als auch die neuste untersuchte Version (Ü3ned) die Phrase ‚doet boete‘ benutzen, obwohl Ü2ned (1960) ‚bekeert u‘ benutzt und Jesus‘ Worte näher bleibt. Doch es hat den Anschein, alsob Ü2ned nur ‚bekeert u‘ nicht zureichend findet. Deshalb fügt er gleich darauf noch das ‚beking-en-boetedoening‘ hinzu, eine gerechte Hinzufügung, da ‚boetedoening‘ mehr enthält, nämlich die Sünden, die man in seinem Leben getan hat, bekennen für Gott.

Zu These 3:

Hier fallen uns mehrere sprachliche Besonderheiten auf: Erstens angesichts der Rechtschreibung. Version Üned1 zeigt nicht nur hier, sondern durch die ganze Übersetzung hindurch Besonderheiten auf, die wir in unserem Vergleich nur in dieser Version vorfinden. Die Schreibweise von den lang ausgesprochenen Vokalen ist unterschiedlich zu der heutigen Schreibweise. So wird Tötung als ‚dooding‘ statt ‚doding‘ geschrieben. Dies ist seltsam, da wir diese doppelte Schreibweise in der ‚statenvertaling‘ aus dem Jahre 1888 (hrsg. Jongbloed) nicht finden! Hat Ü1ned in seiner Übersetzung einer noch älteren Schreibweise des Niederländischen angeglichen? Die Antwort muss fast ‚ja‘ sein, da auch ‚des vleesch‘ eine sehr veraltete Schreibweise ist. Diese Phrase finden wir in der ‚statenvertaling‘ als ‚des vleses‘ wieder (u.a. Röm. 8:5, 6, 7).

Die zweite Besonderheit ist den Unterschied zwischen ‚dooding/versterving‘ und ‚kastijdingen‘. ‚Dooding/versterving‘ sind Prozesse, die andauern (ebenso wie ‚kastijdingen‘),

⁴ Herziene Statenvertaling 2012

aber wenn etwas tot ist, kann es menschlich gesprochen nie mehr lebendig werden. Aber Gott hat in seinem Wort gesagt, dass man erst wirklich leben kann, wenn man die alte Natur getötet hat (Röm. 8:13). Deshalb ist es so wichtig, dass das alte Fleisch verstirbt!

„Kastijdingen“ sind in diesem Zusammenhang sicher auch wichtig, aber die alleine bringen nicht das neue Leben. Deshalb kann man die beiden anderen Übersetzungen als genauer und als besser betrachten.

Zu These 4a:

Die Anmerkung, die man hier bezüglich der verwendeten Konjunktionen machen kann, ist das „derhalve“ veraltet ist, obwohl es in Bedeutung nicht von den beiden anderen Konjunktionen zu unterscheiden ist. Wir sehen aber, dass Üned2 hier eigentlich gar keine Konjunktion benutzt, sondern nur „dan ook“, was soviel bedeutet als „darüberhinaus“ und nicht „darum“ oder „deshalb“. Das „ook“ hat in seiner Übersetzung keine nachweisliche Beziehung mit dem eher Gesagten.

Zu These 4b:

Hier treffen wir einen wichtigen Unterscheid an, nämlich zwischen „haat“, „verwijt“ und „afkeer“. „Afkeer“ und „haat“ stimmen was Bedeutung betrifft relativ gut miteinander überein, obwohl „haat“ ein noch stärkeres Wort als „afkeer“ ist. Hass kann nämlich die Tötung des eigenen Fleisches als Folge haben und gerade das ist was Gott uns in seinem Wort sagt: Wir müssen die bösen Werken unserer alten Natur hassen und diese Natur (mit seiner Hilfe) zu töten versuchen (vgl. u.a. Rom. 6:6). „Afkeer“ ist ein Wort, das im vorherigen Stadium zwar dazu gehört (zuerst „afkeer“ von sichselbst, und dann „haat“), aber nicht das Eigentliche „afsterven“ des eigenen Seele beinhaltet.

Das Wort „zelfverwijt“, das von Ü2ned benutzt wird, ist in diesem Sinne eigentlich zu schwach. Jeder wirft sichselbst manchmal was vor, aber es kann passieren, dass man es eigentlich nicht meint und man den gleichen Fehler das nächste Mal wieder begeht.

„Abneigung“ gegen sichselbst haben heißt: sich vor seinen Taten ekeln und diese in der Zukunft versuchen zu vermeiden.

Allgemein zu diesem Teil: Üned2 weicht in Vergleich zu den beiden anderen Versionen sprachlich am stärksten ab. Wie wir in den obenstehenden Beispielen angedeutet haben, fällt auf, dass er bestimmte wichtige Begriffe abschwächt (doding → kastijdingen usw.) Das er

darin aber nicht konsequent ist, beweist das Adjektiv in der 11. These: ‚vergiftig‘. Da verstärkt er gerade das verwendete Substantiv, was übrigens in allen Versionen gleich ist. Üned2 benutzt für ‚Fegefeuer‘ das Wort ‚louteringsvuur‘, wo aber die beiden anderen Versionen das Wort ‚vagevuur‘ benutzen. Beide Wörter haben die gleiche Bedeutung, aber ‚vagevuur‘ ist weitaus der bekannteste Begriff, um den Ort zwischen Erde und Himmel anzudeuten..

Vom Ablass für die Verstorbenen im Fegefeuer:

8 – 29

	Plooi (Ü1ned)	van der Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 8	De kerkelijke boeteregels zijn alleen den levenden opgelegd en krachtens die regels mag den stervenden niets worden opgelegd.	De regels van het kerkelijk strafrecht gelden alleen voor de levenden en aan stervenden behoort op die grond niets te worden opgelegd	De kerkelijke regels over de boete zijn alleen bestemd voor de levenden en volgens diezelfde regels mag aan stervenden niets worden opgelegd.
These 9	Derhalve handelt met ons den H. Geest wél in den paus, wanneer deze in zijne decreten steeds een uitzondering maakt voor ’t geval van dood en uitersten nood.	Derhalve handelt de Heilige Geest billijk met ons door de paus, wanneer hij in zijn decreten gevallen van dood en nood altijd uitzondert	Daarom bewijst de Heilige Geest ons door de paus een weldaad , waar deze in zijn decreten of rechten overal uitzonderingen maakt in geval van dood of uiterste nood.
These 10	Onkundig en slecht handelen die priesters, welke den stervenden kerkelijke boetedoeningen voor het vagevuur	Onwijs en kwalijk handelen die priesters, die stervenden binden aan kerkrechtelijke boetedoeningen tot in het louteringsvuur .	De priesters, die voor stervenden kerkelijke boetedoeningen tot in het vagevuur laten gelden, handelen onwetend en verkeerd .

	voorbehouden.		
These 11	Dat onkruid , dat men de kerkelijke pijn (<i>poena</i>) in pijn van het vagevuur verandert, schijnt te zijn uitgezaaid terwijl de bisschoppen sliepen.	Dat vergiftig onkruid over kerkrechtelijke straf, die veranderd kan worden in straf van het louteringsvuur, schijnt vrij zeker uitgezaaid te zijn, terwijl de bisschoppen sliepen.	Dit onkruid , dat men kerkelijke straffen laat doorlopen tot in het vagevuur, is zonder twijfel gezaaid toen de bisschoppen sliepen.
These 12	Vroeger werden de kerkelijke straffen niet ná, maar vóór de absolutie opgelegd als proef voor de waarachtigheid van het berouw	Vroeger werden straffen ingevolge het kerkelijk recht niet na, maar voor de absolutie opgelegd, als toetssteen voor oprecht berouw.	Vroeger werden 'kerkelijke straffen' (dat is boete en genoegdoening voor begane zonde) niet ná, maar vóór de absolutie opgelegd om daardoor te beproeven of het berouw oprecht was.
These 13	De stervenden betalen door hun dood genoegdoening voor alles en zijn den kerkelijken wetten reeds afgestorven, doordat zij van rechtswege daarvan ontheven zijn.	Stervenden kwijten door de dood alles en voor de kerkelijke wetten zijn zij al gestorven, want rechtens hebben ze daar ontheffing van.	De stervenden worden door hun dood verlost van dit alles; de stervenden gelden voor het canoniek recht reeds als dood; ze zijn daar rechtens al van bevrijd.
These 14	Onvolkomene (geestelijke) gezondheid of liefde van den stervende brengt noodzakelijkerwijze met	Is het met de geestkracht of de liefde van iemand, die sterven gaat, slecht gesteld , dan heeft dat onvermijdelijk geweldige vrees tengevolge, de	Onvolkomen vroomheid of onvolkomen liefde veroorzaken op het sterfbed noodzakelijkerwijs grote

	zich groote vreeze, en des te grooter naarmate deze (liefde) geringer mocht zijn.	geweldiger naarmate geestkracht en liefde geringer zijn.	angst; en des te groter naarmate die beide geringer zijn.
These 15	Deze vreeze en angst is op zichzelf, om van andere dingen te zwijgen, voldoende de pijn van het vagevuur uit te maken, omdat zij zeer dicht staat bij den angst der wanhoop .	Deze vrees en ontzetting kan op zichzelf alleen al (om van de rest maar te zwijgen) de straf van een louteringsvuur betekenen, aangezien zij zeer na grenst aan de ontzetting der wanhoop .	Die angst en schrik zijn op zichzelf - om van andere dingen nog maar te zwijgen - al voldoende om een mens de pijn van het vagevuur te doen gevoelen, omdat ze de verschrikking der wanhoop zeer nabij komen.
These 16	Hel, vagevuur, hemel schijnen op dezelfde wijze te verschillen als wanhoop, bijna-wanhoop, verzekerdheid (der genade) verschillen.	Het komt mij voor, dat hel, louteringsvuur en hemel zich verhouden als wanhopen, de wanhoop nabij zijn en zich geborgen weten .	Men kan zeggen, dat hel, vagevuur en hemel op dezelfde wijze te onderscheiden zijn als vertwijfelen, bijna vertwijfelen en heilszekerheid .
These 17	Het schijnt noodzakelijk, dat bij de zielen in het vagevuur eenerzijds de vreeze vermindert, anderzijds de liefde vermeerderd.	Even nodig als vermindering van hun vrees schijnt mij voorde zielen in het louteringsvuur vermeerdering van hun liefde.	De zielen in het vagevuur zullen vermindering van de verschrikking wel net zo nodig hebben als toename van de liefde.
These 18	Het schijnt niet bewezen te zijn noch uit de redeneering noch uit de Schrift, dat (de zielen in het vagevuur) buiten	Met geen redelijke noch schriftuurlijke argumenten lijkt 't mij bewezen, dat zij buiten staat zouden zijn een verdienstelijk werk te doen	Er zijn geen redelijke en Schriftuurlijke motieven voor de opvatting, dat zij niet meer in staat zijn verdienste te verwerven

	den staat van verdienste of van vermeerdering van liefde zouden zijn.	of hun liefde te vermeerderen.	of in liefde toe te nemen.
These 19	Ook dit schijnt onbewezen te zijn, dat zij, ten minste alle, zeker en gewis zouden zijn van hunne zaligheid , al zijn wij daarvan volkomen zeker.	Ook lijkt 't mij niet bewezen, dat zij zeker van hun zaligheid en zonder zorg zijn, tenminste niet allen, ook al zijn wij er volmaakt zeker van.	Evenmin voor de opvatting, dat alle zielen in het vagevuur zeker zijn van hun behoud , ook al zijn wij daar wel heel zeker van.
These 20	Derhalve verstaat de paus onder volkomene vergeving van alle straffen (<i>poena</i>) niet zoo maar alle straffen, maar alleen die welke door hemzelf zijn opgelegd.	Derhalve verstaat de paus onder een volkomen kwijtschelding van alle straffen niet eenvoudigweg een kwijtschelding van alle, maar alleen een kwijtschelding van de door hemzelf opgelegde straffen.	Daarom bedoelt de paus met de woorden 'volkomen kwijtschelding van alle straffen' niet, dat zonder meer alle straffen kwijtgescholden zouden worden, maar alleen die straffen die hij zelf heeft opgelegd.
These 21	Derhalve dwalen die aflaatpredikers, die zeggen dat door de pauselijke aflaten de mensch van alle straf (<i>poena</i>) verlost en behouden wordt.	Die aflaatpredikers dwalen dan ook, die zeggen, dat een mens door de pauselijke aflaten van alle straf verlost en gevrijwaard wordt.	Daarom dwalen die aflaat predikers die zeggen, dat door de aflaten van de paus de mens gered en bevrijd wordt van alle straffen.
These 22	Ja, de paus scheldt den zielen in het vagevuur geen enkele straf (<i>poena</i>) kwijt, dan die	Integendeel, hij scheldt de zielen in het louteringsvuur geen enkele straf kwijt, dan die zij in dit leven hadden	De paus scheldt dus aan de zielen in het vagevuur geen enkele straf kwijt die zij in dit leven

	zij naar luid der kerkelijke wetten in dit leven hadden moeten boeten.	moeten dragen volgens de regels van het kerkelijk recht.	volgens de kerkelijke regels hadden moeten boeten.
These 23	Zoo ooit de vergeving van alle straffen in 't algemeen kan worden geschonken, dan is het zeker dat die niet dan aan de meest volmaakten, d.i. aan zeer weinigen kan worden geschonken.	Als er ooit aan iemand een kwijtschelding van alle straffen gegeven kan worden, is 't zeker, dat die alleen aan de allervolmaaksten, d.w.z. aan zeer weinigen gegeven wordt.	Als er sprake is van kwijtschelding van alle straffen, dan bestaat dat alleen voor de volmaaksten, dus voor heel weinigen.
These 24	Derhalve is onvermijdelijk, dat het grootste deel des volks wordt bedrogen door die algemeene en schitterende belofte betreffende verlossing van straf.	Daarom moet onvermijdelijk het merendeel van het mensdom het spoor bijster raken door de bovengenoemde royale wijze, waarop men zonder onderscheid vrijdom van straf belooft.	Daarom wordt een groot deel van het volk bedrogen , wanneer hun met een groots gebaar zonder onderscheid de vrijspraak van alle straf beloofd wordt.
These 25	Dezelfde macht over het vagevuur als de paus in 't algemeen heeft, heeft ook iedere bisschop en ieder pastoor in zijne diocese en parochie in 't bijzonder.	De macht, die de paus inzake het louteringsvuur heeft in het algemeen, heeft iedere willekeurige bisschop en pastoor in zijn bisdom en parochie in het bijzonder.	Wat dus geldt voor de paus ten aanzien van het vagevuur in het algemeen, dat geldt evengoed voor elke bisschop en pastoor in hun bisdom of parochie.
These 26	De paus doet er wel aan, dat hij niet krachtens	De paus doet er zeer goed aan, dat hij niet krachtens	De paus doet er zeer goed aan de zielen in het

	sleutelmach, die hij volstrekt niet heeft, maar door voorbede den zielen vergifenis schenkt.	de sleutelmacht (die hij helemaal niet heeft), maar bij wijze van "accoord" vergifenis schenkt aan de zielen.	vagevuur vergeving te schenken niet krachtens zijn sleutelmacht (die hij daartoe in het geheel niet heeft), maar op grond van de voorbede.
These 27	Den mensch prediken zij, die zeggen: “ zoodra het geld in de kist klinkt, vaart de ziel uit het vagevuur ”.	Naar de mens prediken zij, die zeggen, dat, terstond als de munt in de geldkist klinkt, een ziel vrij uitvliegt.	Het is puur menselijk dwaasheid, als men beweert, dat de ziel uit het vagevuur verlaat, zodra de klank van het geld in de kist rinkelt.
These 28	Zeker is, dat wanneer het geld in de kist klinkt, gewin en hebzucht kunnen vermeederen: de voorbede der kerk echter staat slechts in Gods welgevallen.	Klinkende munt in een geldkist kan winstbejag en gierigheid vermeederen, dat is zeker, maar de "accoord"-verklaring der kerk staat ter beoordeling aan God alleen.	Eén ding is zeker: zodra het geld in de kist klinkt kunnen gewinzucht en hebzucht toenemen, maar de voorbede van de Kerk pleit op het welbehagen Gods alleen.
These 29	Wie weet of wel alle zielen in het vagevuur willen verlost worden, zooals men verhaalt, dat 't met St. Severinus en Paschalis is gebeurd.	Wie weet, of alle zielen in het louteringsvuur wel vrijgekocht willen worden, zoals van de h. Severinus en Paschalis verteld wordt.	Wie weet eigenlijk, of alle zielen in het vagevuur wel verlost willen worden; denk maar aan wat verteld wordt over Sint Severinus en Sint Paschalis.

Zu These 10:

Ü3ned: Satzbau ist unterschiedlich. Die Art und Weise worauf die Priester handeln, wird erst am Ende des Satzes beschrieben

Ü2ned: Statt ‚Vagevuur‘ in den beiden anderen Versionen, verwendet er immer ‚louteringsvuur‘.

Zu These 13:

Bezüglich dieser These finden wir in allen drei Versionen größere Unterschiede. Ü3ned besagt, dass die Sterbenden gerettet werden und die anderen Versionen besagen, dass Sterbenden selbst mittels ihren Tod für ihre Sünde bezahlen. Dies könnte durch die biblische Tatsache, dass Gott für alle Sünden seiner Kinder bezahlt hat, begründet werden. Natürlich muss man dabei beachten, dass nicht alle Sterbliche Gottes Kinder sind. Deshalb sind die Unterschiede wichtig, weil zwischen Bezahlung durch Tod und Rettung durch Tod doch wichtige Unterschiede zu machen sind. In den übereinkommenden deutschen Versionen finden wir, dass Luther sagt: ‚die Sterbenden tun durch ihren Tod oder Absterben für alles genug‘ und so können wir schließen, dass Ü1ned und Ü2ned jedenfalls näher am Ausgangstext oder an einer der deutschen Versionen geblieben sind.

Zu These 27:

Diese These ist vielleicht die bekannteste von allen anderen Thesen. Sie wurde in meiner Jugend oft in den Geschichtsbüchern verwendet, um damit zu schildern, warum es Luther in seinen Thesen zu tun war. Die Aussage, die dann meistens benutzt wurde, ist wiederum eine andere als die in diesen drei Versionen benutzte Aussage nämlich: ‚als het geld in `t kistje klinkt, `t zieltje in de hemel springt‘. Mit dem Reim konnte man sich die Aussage gut merken. Zum ersten Teil dieser These:

Ü1ned und Ü2ned benutzen hier fast die gleichen Wörter, aber es gibt einen Unterschied zwischen ‚geld‘ und ‚munt‘. Geld kann auch mehrere Münzen umfassen, wiewohl ‚munt‘ nur eine Münze ist. Wäre es denn möglich, den Ablass nur für eine Münze zu kaufen? Das scheint unglaublich. Vor allem auch deswegen, dass sowohl Ü1ned als auch Ü3ned das Wort ‚geld‘ benutzen und Ü2ned als Einziger nicht.

Zum zweiten Teil dieser These:

Das Erste, was auffällt ist die unterschiedliche Satzstruktur der Ü3ned. Ü3ned fängt an mit ‚dat de ziel uit het vagevuur verlaat‘, woraufhin das andere, soeben besprochene Teil, folgt. Außerdem wird die Verständlichkeit dieser Übersetzung wegen einem augenscheinlichen Fehler gefährdet. Es sieht so aus, als sei das Wort ‚verlaat‘ ein Fehler und müsse stattdessen ‚vaart‘ stehen. Man kann nämlich nur etwas ‚verlaten‘, aber nicht ‚uit iets verlaten‘.

Auch der andere Teil (in den ersten zwei Versionen also das erste Teil) ist einigermaßen kompliziert formuliert. Nicht das Geld, sondern der Klang des Geldes ‚rinkelt‘ im ‚kist‘. Ist dieser Klang denn ein anderer als der Klang des Geldes an sich? Die Übersetzung führt zu Verständnisprobleme.

Das Zweite was auffällt ist, dass Ü2ned die Phrase: ‚een ziel vrij uitvliegt‘ benutzt. Das ‚uitvliegen‘ ist trifft hier zu zum Substantiv ‚Seele‘. Die Seele eines Menschen kann man nicht sehen, und kann sich, im Gegensatz zum Leib, frei durch einen Raum, aber auch durch andere, weitentfernte Räume bewegen. Deshalb ist es auch nur für die Seele möglich, sich in anderen Räumen zu bewegen. Darum ist das Wort ‚uitvliegen‘ in diesem Kontext gut gewählt und wird die Situation etwas bildhafter dargestellt wie es in den anderen Versionen der Fall ist.

Vom Ablass für die Lebenden

30 – 55

	Plooi (Ü1ned)	v/d Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 30	Niemand is zeker van de waarachtigheid van zijn berouw, veel min van daaropvolgende volledige vergiffenis.	Niemand is zeker van de oprechtheid van zijn eigen berouw, laat staan van de volkomen vergeving die er het gevolg van is.	Niemand is zeker van de oprechtheid van zijn berouw, dus kan hij nog veel minder zeker zijn van de volledige vergeving.
These 31	Even zeldzaam iemand is die waarlijk boete doet, zoo zeldzaam is ook iemand die waarlijk boete doet , d.i. zeer zeldzaam.	Even zeldzaam als een waarachtig boeteling is iemand, die waarachtig aflaten koopt, dat wil zeggen: zeer zeldzaam	Even zeldzaam als iemand met waarachtig berouw is iemand die waarlijk aflaat ontvangt, dus zeer zeldzaam.
These 32	Allen zullen met hun leermeesters voor eeuwig verdoemd worden , die gelooven dat ze door aflaatbrieven zeker zijn	Vervloekt in eeuwigheid , met hun leermeesters, zullen zij worden , die zich op grond van aflaatbrieven zeker achten	Wie denken door aflaatbrieven zeker te zijn van hun behoud zullen met hun leraars onder het eeuwig

	van hun zaligheid.	van hun heil.	oordeel vallen.
These 33	Voor hen moet men zeer op zijn hoede zijn, die zeggen dat die aflaten van den paus de onwaardeerbare gave Gods zijn, waardoor de mensch met God verzoend wordt.	Men moet bijzonder oppassen met mensen, die zeggen, dat de genoemde pauselijke aflaatbrieven die onschatbare goddelijke gave zijn, waardoor de mens verzoend wordt met God.	Men kan zich niet genoeg hoeden voor hen die de aflaat van de paus een onschatbare gave Gods noemen waardoor de mens met God verzoend wordt.
These 34	Immers die genadegaven van den aflaat hebben betrekking slechts op de straffen van sacramentele voldoening , die door de mensch zijn ingesteld.	Die aflaatgunsten hebben immers enkel betrekking op straffen in verband met de biechtsatisfactie , welke door mensen zijn vastgesteld.	Immers, de genade van de aflaat heeft alleen maar betrekking op de door mensen bij de biecht opgelegde genoegdoeningen.
These 35	Onchristelijk prediken degenen, die leeren, dat voor degenen die verlossing van zielen (uit het vagevuur) of biechtbrieven willen verkrijgen, het berouw niet noodzakelijk is.	Zij, die leeren, dat voor het vrijkopen van zielen of biechtbrieven berouw niet nodig is, prediken geen christendom.	Niet christelijk prediken zij, die leeren, dat zij die zielen uit het vagevuur loskopen of biechtbrieven verwerven geen berouw nodig hebben.
These 36	Ieder christen, die waarlijk berouw heeft, komt volkomen vergeving van straf en schuld toe, ook zonder aflaat.	Iedere willekeurige christen, die waarlijk berouw toont, heeft volledige kwijtschelding van straf en schuld; die komt hem ook zonder aflaatbrieven toe.	Ieder christen die oprecht berouw heeft, heeft een volkomen vergeving van straf en schuld, ook zonder aflaatbrieven.
These 37	Ieder waar Christen, hetzij	Iedere willekeurige	Ieder christen, hetzij

	levend of dood heeft deel aan alle goederen van Christus en de kerk, hem van God geschonken ook zonder aflaatbrieven.	waarachtige christen, hetzij levend, hetzij dood, heeft deel aan alle goede gaven van Christus en de kerk; die worden hem ook zonder aflaatbrieven gegeven door God.	dood of levend, heeft deel aan alle goederen van Christus en van de Kerk, ook zonder aflaatbrieven; het wordt alles door God geschonken.
These 38	Toch is de vergeving en uitdeeling van den paus geenszins te verachten, daar zij, gelijk ik zeide, de verklaring is van goddelijke vergeving.	Toch is de vergiffenis, die de paus uitdeelt, geenszins te versmaden, want zij is (zoals ik gezegd heb) een verklaring betreffende de goddelijke vergiffenis.	Toch moet het aandeel van de paus in de vergeving niet veracht worden, want - zoals boven gezegd (st. 6) - ook dat is een aanzeggen en toezeggen van de goddelijke vergeving.
These 39	Het is zeer moeilijk, ook voor de geleerdste theologen, te gelijker tijd den rijkdom van den aflaat en het ware berouw voor het volk te prijzen.	Het is uiterst moeilijk, zelfs voor de allergeleerdste theologen, om tegelijkertijd de gulle verspreiding van de aflaatbrieven en de oprechtheid van het berouw te roemen voor het volk.	Het is erg moeilijk, ook voor de geleerdste theologen, om voor het volk tegelijk hoog op te geven van een overvloed aan aflaten en aan te sporen tot een waarachtig berouw.
These 40	Waar berouw begeert en bemint de straf, de rijkdom der aflaten maakt (de straf) licht en maakt dat men ze haat, althans bij wijlen.	Oprecht berouw verlangt naar straf en houdt ervan; gulverspreide aflaten daarentegen ontheffen van straf en boezemen er een afkeer tegen in, dat komt tenminste voor.	Waarachtig berouw verlangt de straf (genoegdoening) en bemint die, maar de overvloed aan aflaten maakt onverschillig en doet die (straffen)

			haten, geeft daar althans gelegenheid toe.
These 41	Voorzichtiglijk moet men den apostolischen aflat prediken, opdat het volk niet verkeerdelijk er uit opmake , dat daaraan de voorkeur gegeven wordt boven andere goede werken der liefde.	Behoedzaam moeten de apostolische aflat gepredikt worden, opdat het mensdom niet ten onrechte de indruk krijgt , dat zij de voorkeur verdienen boven andere goede werken der liefde	Men moet voorzichtig zijn met het verkondigen van de pauselijke aflat, opdat bij het volk niet de verkeerde mening post vat , dat deze de voorkeur verdienen boven andere goede werken der liefde.
These 42	Men moet den Christenen leeren, dat des pausen bedoeling niet is, dat het verkrijgen van aflat in eenig opzicht te vergelijken zou zijn met werken der barmhartigheid.	Men moet de christenen leren, dat het de bedoeling van depaus niet is het kopen van aflatbrieven hoe dan ook op een lijn te stellen met de werken van barmhartigheid.	Men moet de christenen leren, dat het niet in de geest van de paus is, het verwerven van aflat ook maar bij benadering op één lijn te stellen met een daad van barmhartigheid.
These 43	Men moet den Christenen leeren, dat wie den arme geeft of den behoeftige leent, beter doet dan wanneer hij aflat koopt.	Men moet de christenen leren, dat wie geeft aan de arme of deelt met een behoeftige, beter doet, dan wanneer hij aflatbrieven zou kopen,	Men moet de christenen leren, dat wie aan een arme geeft of aan een behoeftige leent, beter doet dan wie een aflat koopt.
These 44	Omdat door het werk der liefde de liefde groeit en de mensch beter wordt, maar door de aflat wordt hij niet beter, doch alleen	aangezien door een werk der liefde de liefde toeneemt ende mens beter wordt, maar door aflatbrieven wordt hij niet	Want door een daad van liefde neemt de liefde toe en wordt de mens beter, maar door de aflat wordt hij niet

	maar van straf bevrijd.	beter, alleen vrijer van straf.	beter, hoogstens van wat straffen bevrijd.
These 45	Men moet den Christenen leeren, dat wie een behoeftige ziet, en zonder zich over hem te ontfermen geld geeft voor aflaten, niet den pauselijken aflaat maar Gods toorn zich verwerft.	Men moet de christenen leren, dat wie een ellendige tegenkomt en zonder acht op hem te slaan geld uitgeeft voor aflaatbrieven, geen aanspraak verheft op de aflaat van de paus, maar wel op de verontwaardiging van God.	Men moet de christenen leren, dat wie een arme ziet, die over het hoofd ziet en in plaats daarvan een aflaat koopt, niet de pauselijke aflaat maar wel de toorn Gods over zich heen krijgt.
These 46	Men moet den Christenen leeren, dat, tenzij ze rijken overvloed hebben, ze gehouden zijn het noodige voor eigen huis te behouden en in geen deele voor aflaten te verkwisten.	Men moet de christenen leren, dat zij de plicht hebben, als ze niet overdadig goed bij kas zijn, het nodige voor hun gezin te bewaren en geenszins het aan aflaatbrieven te verspillen.	Men moet de christenen leren, dat zij, als zij geen overdadige rijkdom bezitten, verplicht zijn wat voor hun huis nodig is te bewaren en het in geen geval aan aflaten te verspillen.
These 47	Men moet den Christenen leeren, dat het koopen van aflaten vrij is, niet geboden.	Men moet de christenen Ieren, dat het kopen van aflaatbrieven vrij is en niet voorgeschreven.	Men moet de christenen leren, dat aflaten kopen iets vrijwilligs is en geen gebod.
These 48	Men moet den Christenen leeren, dat de paus bij het geven van aflaat meer behoefte heeft aan en dus ook meer begeerte naar vroom gebed voor zich	Men moet de christenen Ieren, dat de paus voor het geven van aflaten meer behoefte heeft aan, en dus ook meer verlangt naar, een devote	Men moet de christenen leren, dat de paus bij het schenken van aflaat meer dan geld een gebed voor hem zelf nodig heeft en wenst.

	dan aan betaling van geld.	voorbede , dan naar contante betaling.	
These 49	Men moet den Christenen leeren, dat de pauselijke aflaten nuttig zijn, zoo ze daarop niet hun vertrouwen stellen, maar zeer schadelijk, wanneer ze daardoor de vreeze Gods verliezen.	Men moet de christenen Ieren, dat de aflaten van de paus nuttig zijn, als zij er niet op vertrouwen; maar uiterst schadelijk als zij hun ontzag voor God erdoor kwijtraken.	Men moet de christenen leren, dat de pauselijke aflaat goed is zolang men daarop niet vertrouwt, maar dat er integendeel niets schadelijker is, als men daardoor de vreeze Gods kwijt raakt.
These 50	Men moet den Christenen leeren, dat als de paus de afpersingen der aflaatpredikers kende, hij liever zou willen, dat de St. Pieterskerk tot asch werd, dan dat die zou worden gebouwd van de huid, het vleesch en de beenderen zijner schapen.	Men moet de christenen leren, dat de paus, als hij wist, hoe de aflaatpredikers het geld bij elkaar brengen, liever had, dat de basiliek van Sint Pieter in vlammen opging, dan dat ze gebouwd werd van het vel en het vlees van zijn schapen.	Men moet de christenen leren, dat de paus, als hij wist van de afpersingen der aflaatpredikers, liever zou willen, dat de St. Pieterskerk tot as zou verbranden dan dat die gebouwd moest worden van de huid, het vlees en het gebeente van zijn schapen.
These 51	Men moet den Christenen leeren, dat de paus, gelijk ook zijn plicht is, zoo ook willens zou zijn, van zijn eigen geld, zelfs zoo noodig door de St. Pieterskerk te verkoopen, te geven aan diegenen, van welker meerendeel	Men moet de christenen Ieren, dat de paus, al moest(desnoods) de basiliek van Sint Pieter ervoor verkocht worden, van zijn geld behoort uit te delen en ook wel zou willen uitdelen aan de meeste mensen, wie nu de	Men moet de christenen leren, dat de paus bereid zou zijn - zoals hij dat ook verplicht is - zo nodig de St. Pieterskerk te verkopen om van zijn eigen geld uit te delen aan velen van hen, bij wie de

	sommige predikers aflatgeld weten los te krijgen.	aflatkramers het geld aftroggelen.	aflatkramers het geld uit de zak geklopt hebben.
These 52	Ijdel is het vertrouwen op de zaligheid krachtens aflatbrieven, al zou de aflatcommissaris, ja ook de paus zelf zijn ziel daarvoor in pand zou willen geven.	De hoop op heil door aflatbrieven is zonder grond, ook al zou de vertegenwoordiger, ja de paus zelf , zijn ziel ervoor te pand geven	Het vertrouwen om door aflaten zalig te worden is waardeloos, al zou de met de verkoop belaste beambte , de aflatcommissaris, ja ook de paus zelf zijn ziel ervoor in pand willen geven.
These 53	Vijanden van Christus en van den paus zijn zij, die ter willen van de aflatprediking het Woord Gods in andere kerken geheel het zwijgen opleggen.	Vijanden van Christus en van de paus zijn zij, die voor het houden van aflatpredikaties bevelen, dat in andere kerken het woord Gods moeten zwijgen als het graf.	Wie ten behoeve van de aflatpreken de verkondiging van het Woord van God in de kerken in de omgeving verbieden, zijn vijanden van Christus en de paus.
These 54	Onrecht geschiedt aan het Woord Gods, wanneer in denzelfden predikdienst evenveel of nog meer tijd wordt besteed aan de aflaten dan aan het Woord Gods.	Men doet Gods woord tekort, als in ÈÈenzelfde preek aan de aflaten evenveel of langer tijd wordt toegemeten, dan daaraan.	Aan het Woord van God wordt onrecht gedaan, als men in een preek evenveel of zelfs meer tijd besteedt aan het verkondigen van de aflat dan aan het Woord van God.
These 55	De bedoeling van den paus moet wel deze zijn, dat als de aflaten (wat het	Het moet de bedoeling van de paus zijn, dat, wanneer de aflaten (als zijnde het	Het is zeker de bedoeling van de paus, dat men, als er voor de

	<p>geringste is) met met ééne klok, éénevoudige praal en ceremoniën worden geëerd, het Evangelie (wat het voornaamste is) met honderd klokken, hondervoudige praal, honderd ceremoniën gepredikt worde.</p>	<p>geringste) met ÈÈn klok, met ÈÈn processie en mis gevierd worden, het evangelie (als zijnde het hoogste) met honderd klokken, met honderd processies, met honderd missen wordt gepredikt.</p>	<p>aflaat - het geringe - één klok geluid wordt, één processie en één dienst gehouden wordt, dat er dan voor de prediking van het Evangelie honderd klokken geluid worden, honderd processies gehouden worden en honderd diensten.</p>
--	--	---	---

Zu These 34:

Hier treffen wir bezüglich der Strafen drei verschiedene Umschreibungen an:

‚straffen van sacramenteele voldoening‘

‚straffen in verband met de biechtsatisfactie‘

‚bij de biecht opgelegde genoegdoeningen‘

Bevor wir uns diesen Ausdrücken sprachlich näher ansehen können, ist es wichtig zu verstehen, was hier genau gemeint wird. ‚Genoegdoening‘ heißt ‚Buße‘ oder auch ‚Buße tun‘, obwohl es auch ‚Rache‘, ‚Satisfaktion‘ oder ‚Befriedigung‘ bedeuten kann. Wir können also schließen, dass ‚genoegdoening‘ und ‚voldoening‘ dasselbe ist. Und ‚satisfactie‘ ist ein veraltetes Wort mit derselben Bedeutung. Es ist seltsam, dass Ü3ned hier das Wort ‚genoegdoening‘ benutzt, da das Wort an diese Stelle nicht so geeignet scheint.

Zu These 38:

Hier weicht nur Ü3ned von den beiden anderen Versionen ab, weil diese Übersetzung statt ‚verklaring‘ ‚aanzeggen en toezeggen‘ verwendet, was anscheinend mehr beinhaltet. ‚Verklaren‘ ist nur ein ‚aanzeggen‘ und nicht direkt auch ein ‚toezeggen‘ oder eine Verheißung. Die göttliche Vergebung kann als eine Verheißung verstanden werden, so lautet offenbar die Meinung der Übersetzer. Eine Verheißung wird je sicherlich ausgeführt werden. Man kann darauf vertrauen und es gibt einem mehr Sicherheit, als nur eine ‚verklaring‘ das tun könnte.

Zu These 40:

Hier treffen wir einen signifikanten Unterschied an, nämlich in Ü2ned. Er benutzt nämlich ‚gulverspreide‘ Ablässe, wohingegen die beiden anderen Versionen entweder ‚rijkdom‘ oder ‚overvloed‘ benutzen, zwei Synonyme.

‚Gulverspreid‘ heißt eher, dass die Ablässe schneller ausgeteilt wurden, statt dass es sie viel gab. Da es die Ablässe laut historischer Quellen viel gab (s. Lohse u. Wallmann) ist ‚rijkdom‘ ein anderes, wenn nicht sogar besseres Wort. Daran liegt dann vermutlich auch gefasst, dass man die Ablässe schnell und für wenig Geld bekommen konnte. Die unterschiedliche Wortwahl könnte an eine unterschiedliche Glaubenserfahrung des Übersetzers liegen.

Zu These 51:

Hier bemerkt man in den drei Versionen von alt nach neu einen Unterschied in der Art und Weise der Umschreibung, wie die Ablassverkäufer das Geld bekamen. Wir sehen, dass Ü1ned sich diesbezüglich noch ziemlich anständig ausdrückt, wenn er sagt: ‚weten los te krijgen‘. Das impliziert noch nicht sofort einen Zwang oder ein unehrliches oder unsittliches Verhalten, um dieses Geld zu bekommen.

Ü2ned macht das Bekommen von Geld für die Ablässe eine ungerechte Sache, indem er das Wort ‚aftroggelen‘ benutzt um anzudeuten, dass das abhanden machen von Geld eine schlechte, verdorbene Sache ist.

Dasselbe sehen wir (in etwas anderen Worten) auch in Ü3ned. Es handelt sich hier also unbedingt um eine schlechte Vorgehensweise, aber die Wörter die man benutzt, um sie zu umschreiben, können etwas über die Meinung des Übersetzers zu diesem Fakt implizieren.

Zu These 55:

Die hier verwendeten Substantive sind unterschiedlich, was interessant ist. Nur das Wort ‚klok‘ finden wir in allen Versionen vor. Dann fällt uns aber auf, dass Ü1ned das Wort ‚praal‘ verwendet. Das Wort finden wir aber in keiner der beiden anderen Versionen wieder, da sie das Wort ‚processie‘ benutzen. Wir können sagen, dass das Wort ‚praal‘ eine nähere Beschreibung, also eine Art Adjektiv von ‚processie‘ sein kann. Eine ‚processie‘, wobei alles sehr schön aussieht und wobei alle sehr schön gekleidet sind, ist eine ‚processie‘ mit ‚praal‘. Da Ü1ned aber das Wort ‚processie‘ in diesem Sinne nicht benutzt, wird aus seiner Übersetzung nicht deutlich, worauf das Wort ‚praal‘ deutet.

Auch zum letzten Substantiv ist einiges zu sagen. Wir sehen, dass in allen Versionen ein anderes Wort benutzt wird. So spricht Ü1ned von ‚ceremoniën‘ (Mehrzahl!), Ü2ned von ‚mis‘ und Ü3ned von ‚dienst‘. Haben wir es bei dem durch Ü1ned verwendeten ‚ceremoniën‘ nicht mit einem Fehler zu tun, da sowohl die beiden anderen niederländischen Versionen als auch die drei deutschen Versionen alle kein Mehrzahl verwenden? In den deutschen Versionen wird entweder von ‚Zeremonie‘ oder von ‚Gottesdienst‘ gesprochen. Für die These ist es nämlich wichtig, den Unterschied zwischen eins und einhundert im Auge zu behalten. Neben diesem (falschen?) Wort ‚ceremoniën‘ müssen wir uns jetzt noch den Unterschied zwischen ‚dienst‘ und ‚mis‘ anschauen. Ü3ned verwendet das Wort ‚dienst‘, das eine allgemeinere Bedeutung hat und sowohl die Gottesdienst in den protestantischen als auch die Gottesdienst in den katholischen Kirchen bezeichnen kann. Da es die protestantische Kirche in der lutherschen Zeit an sich noch nicht gab, muss Luther hier wohl die katholische Kirche gemeint haben und können wir schließen, dass das mehr allgemeine Wort ‚dienst‘ in diesem Kontext weniger geeignet ist. Bei ‚mis‘ denkt man sofort am katholischen Glauben und das war Luthers Absicht. Die Unterschiede sagen etwas aus über den ideologischen und religiösen Hintergrund der unterschiedlichen Fassungen der Thesen.

Vom Kirchenschatz

56 – 68

	Plooi (Ü1ned)	v/d Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 56	De schatten der kerk, waaruit de paus zijne aflaten geeft, zijn noch voldoende in eere noch bekend bij het volk van Christus.	De schatten der kerk, waaruit de paus de aflaten verleent, worden te weinig genoemd en zijn te weinig bekend bij het christenvolk.	De 'schatten' der Kerk waaruit de paus de aflaat uitdeelt, zijn in de gemeente van Christus niet duidelijk genoeg aangegeven of bekend gemaakt.
These 57	Dat het zeker geen tijdelijke (schatten) zijn, is wel duidelijk hieruit, dat de meerderheid der aflaatpredikers deze niet	Tijdelijke zijn het zeker niet, dat blijkt, want zo gemakkelijk strooien ze die niet uit, integendeel, veel kramers verzamelen ze	Blijkbaar gaat het hier niet om tijdelijke goederen, want die zouden door velen van de predikers niet zo

	zoozeer verspreiden, doch alleen maar verzamelen.	alleen.	gemakkelijk met volle handen uitgedeeld worden, die zouden ze eerder inzamelen.
These 58	Het zijn ook niet de verdiensten van Christus en de heiligen, omdat deze steeds buiten den paus om genade bewerken voor den inwendigen mensch, en kruis, dood en hel voor den uitwendigen mensch.	Het zijn ook niet de verdiensten van Christus en de heiligen, aangezien die zonder toedoen van de paus te allen tijde het heil bewerken van de inwendige mens en kruisiging, dood en hel van de uitwendige.	Het zijn ook niet de verdiensten van Christus en de heiligen, want die bewerken altijd, zonder toedoen van de paus , de genade voor de innerlijke mens en tegelijkertijd kruis, dood en hel voor de uitwendige mens.
These 59	De schat der kerk, zei St. Laurentius, zijn de armen der kerk, maar hij sprak zoo naar het gebruik van dit woord in zijn tijd.	Sint Laurentius zeide, dat de armen der kerk de schattender kerk zijn, maar hij drukte zich uit naar het spraakgebruik van zijn tijd.	St. Laurentius heeft de armen der gemeente de schatten der Kerk genoemd; maar hij heeft daarbij het woord gebruikt naar de geest van zijn tijd.
These 60	Zonder lichtvaardig te zijn mogen wij zeggen , dat de sleutelmacht der Kerk, gegeven door de verdienste van Christus, die schat is.	Het is geen slag in de lucht, als wij beweren , dat de sleutels der kerk (door Christus' verdienste aan haar gegeven) die schat uitmaken.	Op goede gronden zeggen wij , dat de sleutelmacht van de Kerk haar ware schat is, haar door de verdienste van Christus geschonken.
These 61	Het is derhalve duidelijk, dat alleen tot de kwijtschelding der straffen en der (den paus	Het is immers duidelijk, dat voor het vergeven van straffen en vergrijpen de enkele macht van de paus	Want het is duidelijk, dat voor kwijtschelding van straf en vrijspraak in bepaalde gevallen de

	voorbehouden) gevallen de macht van den paus toereikend is.	toereikend is.	macht van de paus alleen voldoende is.
These 62	De ware schat der Kerk is het heilig evangelie van de eere en genade Gods.	De ware schat der kerk is het hoogheilig evangelie van de glorie en genade van God.	De ware schat der Kerk echter is het heilig Evangelie van de heerlijkheid en de genade van God.
These 63	Deze schat echter is met recht de meest gehate, omdat hij van de eersten de laatsten maakt.	Deze staat echter op uiterst slechte voet met alle verdienste, want hij maakt van eersten laatsten.	Maar deze schat is natuurlijk zeer gehaat, want daardoor worden de eersten tot laatsten.
These 64	Maar de schat der aflaten is met recht de aangenaamste, omdat hij van de laatsten de eersten maakt.	De schat der aflaten daarentegen staat met alle verdienste op zeer goede voet, want hij maakt van laatsten eersten.	De schat der aflaten daarentegen is natuurlijk bijzonder geliefd, want daardoor worden de laatsten de eersten.
These 65	Daarom zijn de schatten des evangelies de netten, waarmee eertijds de menschen van geld gevischt werden.	Dus zijn de schatten van het evangelie netten, waarmee vroeger gevist werd naar mensen van vermogen.	Dus zijn de schatten van het Evangelie de netten waarmee men vroeger de mensen met rijkdom ving.
These 66	De schatten der aflaten zijn de netten, waarmee tegenwoordig het geld der menschen wordt gevischt.	De aflaatschatten zijn netten, waarmee heden ten dage gevist wordt naar het vermogen van mensen.	De schatten van de aflaat zijn de netten waarmee men nu de rijkdom van de mensen vangt.
These 67	De aflaten, die de aflaatpredikers luide als de grootste genadegaven	De aflaten, die de kramers aanprijzen als de grootste genadegaven, zijn	De aflaat, die door de predikers als de 'grootste genade'

	aanprijzen , mogen inderdaad als zoodanig erkend worden, in zoover ze geldelijk gewin bevorderen.	inderdaad te beschouwen als de grootste, in zover het betreft de vermeerdering van hun inkomsten.	verkondigd wordt , moet inderdaad 'groot' heten, in die zin, dat hij veel opbrengt.
These 68	Maar ze zijn dat in waarheid allerminst vergeleken met de genade Gods en de godzaligheid van het kruis .	Toch zijn ze wezenlijk de kleinste vergeleken bij de genade van God en de gewijde liefde van het kruis .	Maar de aflaat is werkelijk uiterst gering, vergeleken met de genade van God en het geloofsleven onder het kruis .

Zu These 60:

‘Lichtvaardig’ wurden wir in unserer heutigen Zeit sofort als ein altmodisches Wort bezeichnen. Wir würden es eher als die Aussage in Ü2ned verstehen. Das Auffällige ist aber, dass Ü2ned hier einen Ausdruck verwendet, eine Metapher. Wenn wir eine Metapher verwenden, machen wir das in der Regel, damit das Gesagte länger hängen bleibt und man sich das besser merken kann. Ü2ned hat diesen Aspekt sicherlich gut verstanden und auch, im Unterschied zu Ü1ned und Ü3ned, gut im Text eingesetzt.

Zu These 68:

Hier verwenden alle Übersetzer eine andere Phrase, wobei doch größere Unterschiede nach vorne kommen.

Ü1ned benutzt die Phrase ‚de godzaligheid van het kruis‘. Wir fragen uns, was ‚godzaligheid‘ genau ist. ‚Godzaligheid‘ wird auch ‚Frommigkeit‘, ‚Gottesfurcht‘ oder auch buchstäblich ‚Gottseligkeit‘ genannt.

Dies ist etwas anderes, als Ü2ned: ‚de gewijde liefde van het kruis‘. Er betont das Werk Christi, wie er am Kreuz für seine Kinder gelitten hat und für ihre Sünde gestorben ist. Das wird in der protestantische Kirche auch als ‚liefde van het kruis‘ verstanden. Es ist aber nicht dasselbe als ‚godzaligheid‘, was, wie wir soeben sahen, etwas von Furcht für Gott oder für das Werk Gottes beinhaltet.

Es sieht so aus, als möchte Ü3ned diese beiden Aspekte in einem Wort zusammenfassen, nämlich ‚geloofsleven‘. Das beinhaltet sowohl die notwendige Gottesfurcht als auch die

Liebe, die wir zu Christi wegen seinem Kreuzwerk haben müssten. Wiewohl dieses Wort also was verallgemeinernd ist, ist es eine gute Lösung, um die vielen Aspekte des Lebens unter dem Kreuz Christi zusammenzufassen.

Von den Auswüchsen der Ablasspredigt

69 – 80

	Plooi (Ü1ned)	v/d Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 69	De bisschoppen en pastoors zijn gehouden de apostolische commissarissen van den aflaat met allen eerbied toe te laten.	Bisschoppen en pastoors zijn verplicht, de vertegenwoordigers in pauselijke aflaten met alle eerbied toe te laten.	De bisschoppen en pastoors zijn verplicht de commissarissen van de apostolische aflaat met alle eerbied toe te laten.
These 70	Maar nog meer zijn zij gehouden met alle oogen toe te zien en met alle ooren op te letten, dat deze (commissarissen) niet in plaats van de opdracht des pausen hun eigen dromen prediken.	Maar nog meer zijn zij verplicht, hun ogen de kost te geven en hun oren te luisteren te leggen, dat deze heren niet in plaats van de boodschap van de paus hun eigen luchtkastelen prediken.	Maar ze zijn nog meer verplicht met ogen en oren op te letten, dat deze commissarissen niet in plaats van wat de paus heeft opgedragen hun eigen fantasieën prediken.
These 71	Wie tegen de waarheid van de apostolische aflaten predikt die zij anathema en vermaledijd.	Wie tegen de geldigheid van de apostolische aflaatbrieven zijn stem verheft, hij zij vervloekt en verdoemd.	Wie de waarheid van de pauselijke aflaat weerspreekt, die zij vervloekt!
These 72	Maar wie tegen de ongebondenheid en loszinnigheid der woorden van een aflaatprediker zorgt draagt, die zij	Maar wie tegen de bandeloze begeerte en drieste taal van een aflaatkramer op zijn hoede is, die zij gezegend.	Maar wie zich bezorgd maakt over de willekeur en de brutaliteit in de woorden van de aflaatpredikers, die zij

	gebenedijd.		gezegend!
These 73	Gelijk de paus recht met den banbliksem treft degenen die bedrieglijk op eenige wijze nadeel aan den aflaathandel pogen toe te brengen.	Zoals de paus terecht zijn ban bliksem slingert over hen, die met allerlei kunstgrepen knoeien tot schade van de aflaathandel;	Zoals de paus terecht met zijn toorn en ban hen straft die ten aanzien van de aflaathandel allerlei bedrog plegen,
These 74	Nog veel meer richt hij zijn banbliksem op hen, die onder het voorwendsel van den aflaat bedrieglijk trachten afbreuk te doen aan de heilige liefde en waarheid.	Zo is hij van plan nog veel meer te fulmineren tegen degenen, die onder de dekmantel van de aflaathandel knoeien tot schade van de heilige liefde en de waarheid.	zo wil hij nog veel meer hen straffen met zijn toorn en de ban , die onder de dekmantel van de aflaat met allerlei handigheden aan de heilige liefde en de waarheid afbreuk doen.
These 75	Te meenen, dat de pauselijke aflaten zoo groot zouden zijn, dat zij den mensch zouden kunnen verlossen van de zonde, zelfs al had iemand, om iets onmogelijks te noemen, de moeder Gods verkracht, is krankzinnigheid.	De mening, dat de pauselijke aflaten van die kracht zijn, dat ze een mens zouden kunnen loskopen, ook al had iemand, wat natuurlijk onmogelijk is, de moeder Gods geschonden, is krankzinnig.	Te veronderstellen, dat de aflaat van de paus zo krachtig werkt, dat hij een mens zou kunnen vrijspreken van de zonde, zelfs als hij (om iets onmogelijks te noemen) de moeder Gods verkracht had, is krankzinnig.
These 76	Daarentegen zeggen wij, dat de pauselijke aflaten niet de geringste vergefelijke zonde kunnen wegnemen voor zooveel de schuld betreft.	Wij beweren daarentegen, dat de pauselijke aflaatbrieven zelfs de kleinste van de vergeeflijke zonden niet kunnen opheffen, wat de toerekenbaarheid betreft.	Wij stellen daarentegen, dat de pauselijke aflaat niet de schuld kan wegnemen van ook maar de geringste vergefelijke zonde .

These 77	Dat men zegt: Zelfs al was St. Petrus thans paus dan kon hij geen grootere genadegaven schenken, is lastering tegen St. Petrus en tegen den paus.	Wat men zegt - dat zelfs sint Petrus, als hij nog paus was, geen grotere genadegaven uit zou kunnen delen - is heiligschennis tegenover sint Petrus en de paus.	Wie zegt, dat St. Petrus, als hij nu paus was, geen groter genade zou kunnen uitdelen, spreekt lastering tegen St. Petrus en de paus.
These 78	Wij zeggen daarentegen dat hij en iedere willekeurige paus grootere heeft, nl. het Evangelie, krachten, de gaven der gezondmaking, enz. zooals in 1 Cor. 12.	Wij beweren daarentegen, dat Èn hij Èn iedere willekeurige paus grotere heeft, te weten het evangelie, krachten, gaven van genezing, enz., zie 1 Kor.12.	Daartegenover stellen wij, dat deze, ja iedere paus, over groter genaden (dan de aflaat) beschikt namelijk over het Evangelie, de geestelijke krachten, de gave om gezond te maken enz. waarvan sprake is in 1 Corinthe 12.
These 79	Te zeggen, dat het kruis met het pauselijke wapen prijkend opgericht, pezelfde kracht heeft als het kruis van Christus, is lastering.	Te zeggen, dat het kruis, als kenteken in het pauselijk wapen opgericht, gelijkwaardig is aan het kruis van Christus, is heiligschennis.	Als men zegt, dat het kruis, opgericht (in de kerken), gesierd met het pauselijk wapen, evenveel macht heeft als het kruis van Christus, dan is dat een godslastering.
These 80	Rekenschap zullen geven de bisschoppen, pastoors en theologen, die toelaten dat zulke taal tegen 't volk gevoerd wordt.	De bisschoppen, de pastoors en de theologen, die toelaten, dat men zulke preken levert voor het volk, zullen zich te verantwoorden hebben.	Bisschoppen, priesters en theologen die dulden, dat men het volk dergelijke dingen predikt, zullen daarvan rekenschap moeten afleggen.

Zu These 70:

Hier stoßen wir auf drei unterschiedliche Wörter für ‚Traum‘:

Ü1ned verwendet ‚droomen‘ in der alten Rechtschreibung.

Ü2ned verwendet ‚luchtkastelen‘

Ü3ned verwendet ‚fantasieën‘.

‚Luchtkastelen‘ ist in diesem Kontext ein seltsames Wort, da es nicht besonders gut zum Register der Thesen gehört. Das Wort könnte genauso gut in einem Kinderbuch vorkommen. Es passt nicht in einen religiösen Text, da die Konnotation nicht zutreffend ist. Natürlich wissen wir, dass mit ‚luchtkastelen‘ Träume gemeint werden, da dies vielleicht in unserer Jugend mal verwendet wurde. Aber die beiden anderen Wörter ‚fantasieën‘ und ‚droomen‘ passen besser in diesem Kontext.

Zu These 74:

Hier sehen wir, dass Ü2ned veraltet. Wer verwendet in der heutigen Zeit und in der heutigen Sprache noch das Wort ‚fulmineren‘? Es bedeutet laut dem ‚van Dale woordenboek‘ ‚schelten‘, ‚toben‘ oder auch ‚heftig uitvaren tegen‘. Das von Ü2ned benutzte Wort hört sich als eine Untertreibung an, da die ‚banbliksem‘ des Papstes mehr ist als nur ein ‚heftig uitvaren tegen‘. Man hatte im Mittelalter und auch in der darauffolgenden Zeit unglaublich viel Angst vor diesem Bann des Papstes, da man damit von der Gesellschaft ausgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu dieser (angeblichen) Untertreibung sehen wir, dass Ü3ned sowohl der Zorn als auch der Bann des Papstes in diesem Teil benutzt, Hieraus können wir schließen, dass der Zorn den Bann zur Folge hat. Dies ist denn eine zusätzliche Information, die Ü1ned anscheinend für irrelevant gehalten hat, da er das Wort ‚banbliksem‘ ausreichend findet.

Von den scharfsinnigen Fragen und Einwendungen der Laien

81 – 91

	Plooi (Ü1ned)	v/d Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 81	Deze bandelooze prediking der aflaten maakt , dat het zelfs geleerden mannen niet gemakkelijk is den eerbied aan den paus verschuldigd	Deze drieste aflaatprediking maakt het niet gemakkelijk, zelfs voor geleerde mannen, om de eerbied voor de paus	Een dergelijke onbeschaamde aflaatprediking maakt het ook geleerden moeilijk om de eer en de

	te verdedigen tegen laster of ten minste tegen scherpe vragen der leeken.	vrij te houden van de lasterlijke aanvallen of althans van de scherpe vragen van de leken.	waardigheid van de paus in bescherming te nemen tegen laster en zeker ook tegen de scherpe vragen van leken.
These 82	Bijvoorbeeld: Waarom de paus het vagevuur niet ledig maakt om de allerheiligste liefde en den uitersten nood der zielen, wat een alleszins rechtmatige reden ware – wanneer hij talloze zielen er uit verlost om het ongelukkige geld noodig voor den bouw eener kerk, wat een alleronbetekenendste reden is?	Als daar zijn: Waarom evacueert de paus het louteringsvuur niet om der wille van de hoogst heilige liefde en de uiterste nood der zielen, wat toch een heel rechtvaardige zaak zou zijn; als hij zielen zonder tal redt ter wille van het hoogst verderfelijke geld voor bouw van een basiliek, wat toch een heel onbelangrijke zaak is.	Bijvoorbeeld: waarom ruimt de paus het vagevuur niet leeg vanwege zijn allerheiligste liefde en vanwege de grote nood der zielen - dat zou toch voor hem de meest voor de hand liggende reden moeten zijn -? Nu verlost hij immers oneindig veel zielen terwille van dat ellendige geld voor de bouw van de basiliek - een geringe reden .
These 83	<i>Item.</i> Waarom blijven de zielmissen en de jaarmissen voor overledenen bestaan, en waarom geeft hij niet terug of staat hij toe teru te nemen de fondsen, die daarvoor gesticht zijn, daar het immers onrecht is voor verlost en te bidden?	En: Waarom blijven de plechtige uitvaarten en de jaarlijkse dodenherdenkingen in stand, en waarom geeft hij de fondsen niet terug - of geeft gelegenheid, ze op te vragen - die daarvoor gesticht zijn, hoewel het toch niet juist is, voor verlost en te bidden?	Of: waarom blijven de dodenmissen en de jaarlijkse gedachtenisvieringen voor de overledenen dan nog bestaan en waarom geeft hij de jaargelden die daarvoor gesticht werden niet terug of staat hij hun teruggave niet toe, het is toch zeker onjuist om voor de al

			(door de aflaat! vert.) verlosten nog te bidden?
These 84	<i>Item.</i> Wat is dat voor een nieuwe vroomheid door God en den paus ingesteld, dat zij een onvroom en Gode vijandig mensch voor geld toestaan eene vrome ziel, die God liefheeft, te verlossen, en toch om den nood dier arme en van God beminde ziel ze niet verlossen uit vrije genade?	En: Wat is dat voor een nieuw soort vaderlijke liefde van God en van de paus: dat zij aan ongelovige en vijandige mensen om geld toestaan een gelovige ziel, die God liefheeft, vrij te kopen; en toch bevrijden zij haar niet om de nood van die vrome en beminde ziel zelf, gratis uit liefde?	Of: wat is dat voor een nieuwe vroomheid van God en van de paus, dat zij aan een goddeloze of bijvoorbeeld een vijand toestaan voor geld een godvrezende en door God beminde ziel te verlossen in plaats van dat zij die uit liefde omniet verlossen, vanwege de grote nood van een godvrezende en beminde ziel?
These 85	<i>Item.</i> Waarom zijn de boeteregels wel metterdaad, maar niet in het gebruik, reeds lang van zelf afgeschaft en gestorven, en worden ze toch nog door het toestaan van aflaten voor geld afgekocht alsof ze nog springlevend waren	En: Waarom worden kerkelijke strafbepalingen , die feitelijk allang afgeschaft en krachtens gewoonterecht vervallen waren, nog heden ten dage voor geld afgekocht krachtens de aflaatmachtigingen , als waren ze springlevend?	Of: waarom worden de oude boetevoorschriften , die toch allang feitelijk en praktisch zijn afgeschaft en als dode letter beschouwd moeten worden, nog met geld afgekocht in verband met de aflaat , alsof zij nog van kracht en springlevend (vivacissime) waren?
These 86	<i>Item.</i> Waarom bouwt de paus, wiens rijkdommen groter zijn dan van den	En: Waarom bouwt de paus, wiens vermogen vandaag de dag rijker is	Of: waarom bouwt de paus nu niet liever de St. Pieterskerk van zijn

	<p>rijksten Crassus, niet liever van zijn eigen geld die eene St. Pieterskerk dan van het geld van zijn arme geloovigen?</p>	<p>dan dat van de vermogendste rijkaard, een dergelijke basiliek voor Sint Pieter niet liever van zijn eigen geld, dan van 't geld van zijn arme gelovigen?</p>	<p>eigen geld in plaats van dat van de arme christenen, terwijl toch zijn vermogen groter (crassior) is dan dat van de rijkste Croesus?</p>
These 87	<p><i>Item.</i> Wat scheldt de paus kwijt of deelt hij mede aan degenen, die door volmaakt berouw recht hebben op volledige kwijtschelding of deelgenootschap (aan de genadegaven der kerk)?</p>	<p>En: Wat vergeeft de paus en wat deelt hij uit aan hen, die door hun volmaakt berouw recht hebben op volmaakte vergeving en deelgenootschap.</p>	<p>Of: wat kan de paus nog kwijtschelden of schenken aan hen die door volkomen berouw reeds aanspraak hebben op volkomen vergeving en op het verkrijgen van alle geestelijke goederen?</p>
These 88	<p><i>Item.</i> Wat zou aan de kerk voor grooter goed toegevoegd worden, als de paus, gelijk hij éénmaal doet, zoo honderdmaal op een dag aan een ieder geloovige zonder onderscheid deze kwijtschelding en dit deelgenootschap schonk?</p>	<p>En: Wat groter weldaad zou de kerk bewezen kunnen worden, dan dat de paus zoals hij nu een enkele keer doet, honderd keer daags deze vergiffenis en dit deelgenootschap toekende aan alle gelovigen zonder onderscheid?</p>	<p>Of: wat zou voor de Kerk beter zijn, dan wanneer de paus, wat hij nu slechts eenmaal doet, dagelijks honderdmaal aan elke gelovige als kwijtschelding zou uitdelen?</p>
These 89	<p>Naardien de paus het heil der zielen zoekt meer door aflaten, dan door geld, waarom heft hij dan de brieven en aflaten, reeds vroeger toegestaan op,</p>	<p>Als het de paus met zijn aflaten meer om het heil der zielen te doen is, dan om geld; waarom stelt hij dan oude aflaatbrieven buiten werking, terwijl die</p>	<p>Daar het de paus toch bij de aflaat meer te doen is om de zaligheid der zielen dan om het geld, waarom heeft hij dan de vroeger verleende</p>

	terwijl ze toch even krachtig zijn?	toch onverminderd van kracht zijn?	brieven over aflaten doen vervallen, terwijl die toch evenveel uitwerking hadden?
These 90	Zulke ernstige bezwaren en argumenten der leeken met geweld dempen en ze niet met kracht van gronden oplossen, is de kerk en den paus er aan blootstellen uitgelachen te worden en de Christenen ongelukkig maken	Deze allerpijnlijkste nauwkeurige aanklachten alleen met macht de kop in te drukken, en ze niet door het geven van rekenschap te onzenuwen; dat is de kerk en de paus blootstellen aan de spot van hun vijanden en de christenen ongelukkig maken.	Als men deze scherpe en ernstige bezwaren van de leken slechts met geweld wil onderdrukken en ze niet tot zwijgen wil brengen door met goede argumenten aan te komen, betekent dit, dat men de Kerk en de paus aan de spot der vijanden prijs geeft en de christenen ongelukkig maakt.
These 91	Als derhalve de aflaten naar de geest en de meening van den paus worden gepredikt, zouden al die bezwaren gemakkelijk zijn op te lossen, ja ze zouden heel niet bestaan.	Als dus de aflaten in de geest en volgens de bedoeling vande paus gepredikt werden, waren al die kwesties gemakkelijk op te lossen, ja, ze zouden er niet eens zijn.	Wanneer de aflaten dus slechts naar de geest en de bedoeling van de paus werden gepredikt, zouden al die bezwaren gemakkelijk worden opgelost, ja, ze zouden er zelfs niet zijn.

Zu These 83:

‘Zielmissen’ und ‘jaarmissen’ kennen wir in unserer heutigen Zeit nicht mehr, d.h.: wir kennen diese Andeutungen nicht. Darum sind sie in Ü1ned veraltet, obwohl ‚zielmis‘ in diesem Kontext ein sehr zutreffendes Wort ist. Ein ‚zielmis‘ ist nämlich ein ‚mis voor het zieleheil van een overledene’

(<http://gtb.inl.nl/iWDB/search?actie=article&wdb=WNT&id=M088919>) (eingesehen den 17.6.2013). Ü2ned übersetzt hier mit ‚plechtige uitvaart‘ und verallgemeinert damit das in

Ü1ned verwendeten Substantiv. Eine ‚uitvaart‘ kann nämlich ebensogut in der protestantischen als in der katholischen Kirche stattfinden. Wie wir bereits öfter in diesem Vergleich sahen, hat Luther mit seinen Thesen vor allem die Missstände in der katholischen Kirche im Auge und ist ein Wort wie ‚zielmis‘ oder ‚dodenmis‘ dann auch in diesem Sinne besser. Das von Ü3ned verwendete Wort ‚gedachtenisviering‘ lässt einen Christ zunächst am Heiligen Abendmahl denken, dass Jesus in der letzten Nacht seines Lebens eingesetzt hat. Im Vergleich zu den beiden anderen Versionen wird nicht unmittelbar klar, was hier gemeint ist. Wenn wir diesbezüglich die deutschen Versionen hinzuziehen, finden wir ‚Jahrfeiern für die Verstorbenen‘. Dann ist das Wort ‚gedachtenisvieringen‘ unzutreffend und passen die beiden anderen Wortgruppen ‚jaarmissen‘ und ‚jaarlijkse dodenherdenkingen‘ besser, obwohl man in den Niederlanden bei ‚dodenherdenkingen‘ sofort an den 4. Mai denken muss. Die ist hier aber sicherlich nicht gemeint.

Zu These 86:

Wer ist Crassus?: Wieso umschreibt Ü2ned Crassus mit ‚de vermogendste rijkaard‘? Wusste er selber nicht um die Existenz dieser Person? Wollte er mit seiner Umschreibung Unverständlichkeiten vermeiden? Was er jedenfalls vermeidet, ist das man jetzt nicht nachzuschlagen braucht.

Wenn wir aber diese These auf Ü3ned lesen, fällt auf, dass da nicht von Crassus, sondern von Croesus die Rede ist. Auf dem ersten Blick kann man denken, dass es sich hier um dieselbe Person handelt, aber wenn man denn auch Croesus nachschlägt, offenbart er sich als eine andere Person! Obwohl auch dieser Croesus sehr reich war, ist es doch seltsam, dass hier nicht Crassus als Beispiel genannt wird. Wir können schließen, dass es sich sowohl bei Crassus als bei Croesus um eine reiche Person handelt.

Zu These 90:

Die Unterschiede finden wir hier vor allem im ersten Teil der These. Zunächst finden wir drei verschiedene Wortgruppen:

Ü1ned benutzt ‚ernstige bezwaren en argumenten der leeken‘ (wieder mit der alten Rechtschreibung).

Ü2ned benutzt ‚allerpijnlijkste en nauwkeurige aanklachten‘ und

Bei Ü3ned heißt es ‚scherpe en ernstige bezwaren van de leken‘.

Wir sehen, dass van der Heijden das Teil ‚van de leken‘ nicht übersetzt hat. Trotzdem bleibt die Frage nach dem ‚warum‘ interessant und auch relevant. Wir werden darauf später noch zurückkommen.

Danach finden wir noch einen Unterschied, nämlich in den von den Übersetzern angewendeten Adjektiven ‚ernstig‘, ‚allerpijnlijkst nauwkeurige‘ und ‚scherpe en ernstige‘. Wieder sehen wir, dass Ü2ned mehrere Adjektive verwendet um die Anklagen näher zu beschreiben. Auffallend ist, dass Plooij nur ‚ernstig‘ benutzt, da man in den deutschen Versionen doch ‚äußerst peinlich‘ vorfindet. Wir haben es hier mit einer Abschwächung der deutschen Übersetzungen zu tun. Diese Abschwächung finden wir in den anderen Versionen jedoch nicht vor.

In der Übersetzung des zweiten Teils dieser These gibt es auch einige Unterschiede, nämlich die zwischen ‚met kracht van gronden oplossen‘, ‚door het geven van rekenschap ontzenuwen‘ und ‚door met goede argumenten aan te komen‘. Hier sind es aber nur Unterschiede in der Ausdrucksweise, da alle Versionen semantisch dasselbe sagen, aber in anderen Wörtern.

Ermahnungen

91 – 95

	Plooij (Ü1ned)	van der Heijden (Ü2ned)	theologienet (Ü3ned)
These 92	Weg dan met al die profeten die aan 't volk van Christus prediken: Vrede! Vrede! en het is geen vrede.	Daarom: Weg met al die profeten, die tegen het volk van Christus zeggen: Vrede, vrede, en het is geen vrede.	Weg dus met al die profeten, die tot het volk van Christus zeggen: Vrede, vrede, en er is geen vrede.
These 93	Goed handelen al die profeten, die aan 't volk van Christus prediken: Kruis! Kruis! en het is geen kruis.	Gezegend al die profeten, die tegen het volk van Christus zeggen: Het kruis, het kruis en het is geen kruis.	Goed ga het echter de profeten, die tot het volk van Christus zeggen: Kruis! kruis! en het is geen kruis.
These 94	Vermanen moet men de Christenen, dat zij zich beijveren hun Hoofd	Men moet de christenen aansporen om Christus, hun hoofd, toegewijd te	De christenen wekke men er toe op, dat zij zich beijveren, om hun

	Christus te volgen door kruis, dood en hel heen.	volgen in boetedoeningen, verstervingen en pijnigingen.	Hoofd Christus te volgen door straffen, dood en hel heen.
These 95	En dat zij gelooven mogen, dat zij eerder door vele vedrukkingen heen zullen ingaan ten hemel dan door de gerustheid des vredes	en om liever te vertrouwen, dat zij door veel uitdrukkingen het hemelrijk zullen binnengaan, dan door een verdrag met garanties. (Acts 14:22).	En dat zij dus meer hierop vertrouwen, dat zij door vele verdrukking zullen ingaan, dan door de gerustheid des vredes.

Tendenzen dieses Vergleichs

Was wir nach dieser Vergleich sagen können, ist das Ü1ned immer nach dem Wort ‚boete‘ zwischen Klammern das Wort ‚poena‘ hinzufügt. Das hat vermutlich damit zu tun, dass das lateinische Wort ‚poena‘ mehrere Bedeutungen hat, die einander sehr nahe liegen (boete doen, bekeren usw.). So kann man immer dieses lateinische Wort hinzuziehen, und somit die unterschiedliche Bedeutungen in der These zupassen. Anhand der Rechtschreibung können wir sehr gut sehen, dass Ü1ned auch tatsächlich die älteste, für den Vergleich angewendete, Version ist. Hier wird nämlich noch die alte, niederländische Rechtschreibung mit den doppelten Vokalen benutzt (‚dooding‘ statt ‚doding‘).

Wir sehen auch, dass die Wortwahl der drei Versionen sehr oft relativ voneinander abweicht. Die Bedeutung der unterschiedlichen Wörter ähnelt sich meist, aber die Worte an sich nicht (z.B.: ‚strafbepalingen‘ oder ‚boetevoorschriften‘). Übrigens sahen wir, dass Ü2ned vielfach einigermaßen veraltete Wörter benutzt, wodurch diese Übersetzung in der modernen Zeit etwas schwierig zu lesen sein könnte.

Auch können wir nachdem die Versionen verglichen sind, schließen, dass Ü2ned aus einer katholischen Glaubensüberzeugung hinaus übersetzt hat. Das wird zum Beispiel aus Wörtern wie ‚mis‘ oder ‚processie‘ klar (These 55), aber auch aus dem Fakt, dass das Wort ‚sint‘ als einziges Wort ausgeschrieben ist (während die anderen Versionen ‚st.‘ verwenden). Außerdem wird aus einer Erläuterung von Ü2ned selbst, klar, dass er aus dem Lateinischen übersetzt hat (s. S. 11). Die letzte Tendenz finden wir auch in Ü2ned vor. Sie beinhaltet die

inkonsequente Weise, worauf Ü2ned Adjektive benutzt. Relativ wichtige Adjektive im Text lässt er das eine Mal aus, während er sie das andere Mal verstärkt wiedergibt (dies oft im Gegensatz zu Ü1ned und Ü3ned). Aus dem Vergleich konnte leider nicht geschlossen werden, wieso er das macht.

Kapitel 6

Diskussion

Aus der kleinen Nachfrage nach der Verständlichkeit der aktuellsten niederländischen Version der 95 Thesen (Ü3ned), die in der Anlage zu lesen ist, wird klar, dass diese Version durch die meisten der fünf Testpersonen an vielen Stellen überhaupt nicht oder nur sehr wenig verständlich war. Einige dieser Testpersonen, sie entstammen alle der ‚christelijk gereformeerde‘ Kirche zu Renswoude, erzählten, dass die Satzstruktur oder die angewendeten Wörter oft undeutlich und unverständlich waren. Daher können wir schließen, dass der Übersetzer dieser Version vermutlich versucht hat, eine adäquate Übersetzung herzustellen und dass er dabei mehr auf die Normen der Ausgangstext geachtet hat, wodurch die Übersetzung weniger akzeptabel erscheint.

Wenn wir Ü2ned hinzuziehen, wird zwar klar dass er eine Übersetzung hergestellt hat, die mehr brauchbar ist, obwohl manchmal seine Wortwahl, sicher in bezug auf die heutige Zeit, zu wünschen übrig lässt (Wörter wie ‚louteringsvuur‘ oder ‚billijk‘). Doch sind anscheinend die Normen der Zielkultur für ihn wichtiger gewesen, da die von ihm angewendeten Satzstrukturen deutlicher sind. Er verwendet sowohl längere Sätze mit mehreren kleinen Wörtern, oder er umschreibt bestimmte Begriffe ausführlicher. Hierdurch wird zwar eine These etwas länger, dafür aber umso verständlicher. Wir können vermuten, dass van der Heijden mehr die Sprache des durchschnittlichen Bürgers in seiner Zeit verwendet hat, sowie Luther auch in seinem Sendbrief für Dolmetschen erwähnt hat, dass das den besten Weg zu einer verständlichen Übersetzung sei.

Hinsichtlich der deutschen Versionen, die im Vergleich hinzugezogen werden, können wir sagen, dass die Versionen untereinander relativ große Unterschiede aufzeichnen lassen. Vor allem in Bezug auf Wortwahl und Satzabfolge trafen wir Besonderheiten an und vielmehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten. Man kann sich fragen, ob dies zu tun haben könnte mit den unterschiedlichen Zeiträumen, worin diese Versionen geschrieben sind. Sprache ist dynamisch und hat sich vor allem während dem letzten Jahrhundert sehr geändert. Dies gilt natürlich sowohl für die deutschen als auch für die niederländischen Versionen (vgl. nochmals: ‚dooding‘ statt ‚doding‘). Im nächsten Kapitel kommen wir darauf noch zurück.

Aktualität der 95 Thesen

Wie aktuell sind die 95 Thesen von Martin Luther in der heutigen Gesellschaft noch? Mittels einer kleinen Umfrage in der ‚christelijk gereformeerde kerk‘ zu Renswoude, ist herauszufinden versucht, wie verständlich man diese Übersetzung der Thesen findet. Im Anhang dieser Studie finden Sie die gesamten Forschungsergebnisse. Wie wir sehen, werden bestimmte Teile der Übersetzung besser verstanden als andere Teile. Einige der Testpersonen fragten auch, ob alle Teile aus der gleichen Übersetzung stammten. Als ob sie nicht glauben konnten, dass dies eine Übersetzung sei. Vor allem die Thesen 8 bis 29 waren in der Regel ziemlich schwer verständlich, da einige Testpersonen hierzu sagten, sie hätten von dem Beschriebenen keine Kenntnisse. Die letzte Gruppe (91-95) wurde von allen Testpersonen als ‚sehr verständlich‘ bewertet. Das liegt vielleicht an die einfachen Sätzen und die kürzere, deutliche Beschreibungen.

In Bezug auf das Alter der Testpersonen fällt weiterhin noch auf, dass die zwei Testpersonen von 45 Jahren alt die Verständlichkeit der Thesen ziemlich gleich bewerten, es gibt da nur kleine Unterschiede. Zwischen den Ergebnissen der jüngeren Testpersonen gibt es mehrere Unterschiede, was mit dem Hintergrund der Testpersonen und ihrem Wissen über die Reformation zu tun haben könnte.

Im Allgemeinen können wir sagen, dass die Testpersonen die Thesen ziemlich gut verstanden haben. Sollten dann nur bestimmte Teile der Thesen neu übersetzt werden? Das würde vermutlich die Sprache der anderen Thesen antasten, sodass eine ganz neue Übersetzung in dem Fall erforderlich sei. Natürlich ist es nicht einfach, einen religiösen Text erneut zu übersetzen, da man viele unterschiedliche Faktoren beachten soll. So sahen wir, dass u.a. das Ziel, das Zielpublikum, sondern auch die Wortwahl und die Satzstrukturen sehr wichtig sind. Weiterhin muss man als Übersetzer auch die Hintergründe der Reformation und die Gedanken Luthers zum Ablass verstehen. Trotzdem ist es möglich, eine verständliche Version der Thesen anzufertigen, wie z.B. Plooij das sehr gut gemacht hat. Für ein besseres Verständnis der Reformation und vor allem der Gedanken Luthers ist eine neue, aktuelle Übersetzung der Thesen aber nicht unbedingt notwendig.

Die Aktualität der 95 Thesen und der Reformation wird aber auch noch unterschrieben durch eine niederländische Webseite, die anlässlich des kommenden 500. Geburtstages der Reformation gegründet worden ist. Dies ist die Webseite: <http://www.refo500.nl/news/4> (eingesehen den 14.6.2013), worauf erklärt wird: „Refo500 ist eine internationale Plattform,

die Sachverstand, Kenntniss, Ideen, Aktivitäten und Produkte auf dem Gebiet der Reformation des 16. Jahrhunderts und deren Relevanz anbietet”, wozu also auch die 95 Thesen von Luther gehören. Die sind dann in Ü3ned auch auf der Webseite zu lesen. Weiterhin findet man hier auch eine Zeitlinie des 16. Jahrhunderts und eine Begriffsliste. Auf der Webseite können auch jugendliche Interessierte die Reformation und die zugehörigen Protagonisten kennenlernen. In einer einfachen und verständlichen Sprache wird dort die Geschichte von Martin Luther erzählt, obwohl der Begriff ‚Reformation‘ nicht erklärt wird. Weiterhin gibt es noch die Webseite <http://www.luther.de/nl/> (eingesehen den 23.6.2013), die wir auch bei der Übersetzung schon benutzt haben, da diese Seite nämlich die lateinische Fassung der 95 Thesen enthält. Diese Webseite ist in mehreren aus dem Niederländischen übersetzten Fremdsprachen zu lesen, womit ein größeres Publikum erreicht wird. Trotzdem wird auf diese Weise ein großes Publikum erreicht, sodass die Aktualität der Thesen noch mehr im Mittelpunkt stehen kann.

Kapitel 7

Schlussbetrachtungen

Wir kommen noch einmal auf unsere Forschungsfrage zurück. Die Frage war, wie sich verschiedene niederländische und deutsche Übersetzungen der 95 Thesen Martin Luthers des 20. und 21. Jahrhunderts sich sprachlich und auf dem Gebiet der Übersetzungsstrategien verhalten und inwieweit sind die Thesen in der heutigen Zeit noch aktuell?

Wir sahen, dass es sehr schwierig ist, ein einheitliches Bild der Thesen herzustellen bezüglich des sprachlichen Aspektes. So werden bestimmte Teile der Thesen in der einen Version besser, verständlicher und näher am Ausgangstext übersetzt als in der anderen Version. Das sahen wir einige Male auch anhand der lateinischen Urfassung. Aus dem Vergleich kam außerdem hervor, dass die niederländischen Übersetzungen zum Teil aus dem Lateinischen und zum Teil aus dem Deutschen übersetzt worden sind (s. die Erklärung von van der Heijden am Anfang dieser Studie). Das konnte man an bestimmten Wörtern (*canones poenitentialis*) merken, die nur zur Erweiterung des Wissens hinzugefügt wurden.

Die niederländischen Versionen liegen sprachlich ziemlich weit auseinander, was u.a. mit der alten Rechtschreibung von Plooij und mit dem sehr eigenen Übersetzstil von van der Heijden zu tun hat. Die deutschen Versionen hingegen liegen sprachlich nah, wiewohl prometheusonline.de wie bereits öfter erwähnt, die lateinischen Begriffe hinzufügt.

Auf dem Gebiet der Übersetzungsstrategien sahen wir, dass die Übersetzer verschiedene Strategien angewendet haben, um eine in ihren Augen verständliche Version herzustellen. Es ist aber schwierig, eine Antwort auf die Frage nach der besten Strategie zu geben. Die Skopostheorie erscheint in vielen Aspekten am besten, da diese Theorie das Ziel und vor allem auch das beabsichtigte Zielpublikum im Mittelpunkt des Übersetzungsverfahrens stellt. Natürlich können die beiden anderen angewendeten Theorien nicht unerwähnt bleiben, da z.B. das Verfahren nach Vinay & Darbelnet im Sinne eines intersprachlichen Vergleiches wichtig ist. Das wurde in dieser Studie auch zu betonen versucht.

Wenn wir auch die Strategie von Luther heranziehen, nämlich dass die Übersetzung durch den durchschnittlichen Bürger gelesen werden kann (siehe *„Sendbrief für Dolmetschen“*), dann sind Ü1ned und Ü2ned am besten geeignet. Sie haben sich in ihrer Zeit

unterschieden durch alltägliche Wörter und wenn notwendig eine Erklärung oder eine ausführlichere Umschreibung des Gemeinten.

Aus unserer kleinen Nachfrage der Verständlichkeit der aktuellsten niederländischen Übersetzung wurde klar, dass die jüngere Generation schon ein Bedürfnis nach einer neuen Übersetzung dieser Thesen hat. Oft verstehen sie schon die Wörter an sich, wird aber der Kontext nur schwer oder überhaupt kaum verstanden. Das liegt vielleicht an einem Mangel an historischen Hintergrundkenntnissen, da einige Testpersonen der älteren Generation die Thesen im Allgemeinen besser verstanden haben. Leider konnte in dieser Studie nur eine sehr kleine Forschung durchgeführt werden. Zu einem deutlicheren Bild der Verständlichkeit unter (christlichen) Menschen sollte in der Zukunft eine größere Bevölkerungsgruppe bei einer Forschung miteinbezogen werden.

Wiewohl diese Studie viel Interessantes aufgedeckt hat, wurde doch nur ein kleiner Teil des Vergleichs angefertigt. Angesichts der großen Menge von sowohl niederländischen als auch deutschen Versionen würde es umso länger dauern, all diese Versionen miteinander zu vergleichen. Hier konnte nur ansatzweise auf sechs Versionen eingegangen werden, die jedoch ein ziemlich klares Bild der Situation ermittelten, obwohl die Frage nach der Verständlichkeit der Thesen am Ende vor allem von der niederländischen Seite aus beleuchtet wurde.

Quellen

Aland, K. *Martin Luthers 95 Thesen. Mit den dazugehörigen Dokumenten aus der Geschichte der Reformation.* Hamburg: Furche-Verlag H. Rennebach

Kussmaul, P. 2004. „Entwicklung miterlebt“. In *Übersetzungswissenschaft Dolmetschwissenschaft*, W. Pöckl (Hg.)

Lohse, B. 1997. *Martin Luther. Eine Einführung in sein Leben und sein Werk. 3. Auflage.* München: C.H. Beck

Mai, M. 2003. *Deutsche Geschichte.* Hemsbach: Beltz & Gelberg

Munday, J. 2008. *Introducing Translation Studies. Theories and applications.* London and New York: Routledge Taylor & Francis Group

Naaijkens, T., Koster, C., Bloemen, H. & Meijer, C. (Hg.) 2010. *Denken over vertalen.* Vantilt

Plooi, D. 1910. *Dr. Maarten Luther's vijf en negentig stellingen en aan den christelijken adel van duitschen bloede over het herstel van den staat der christenheid.* Nijkerk: G.F. Callenbach. S. 36-51

Reiss, K. & Vermeer, H.J. 1984 *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie.* Darmstadt: Weihert-Druck

Snell-Hornby, M. 2006. *The Turns of Translation Studies. New Paradigms or Shifting Viewpoints.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company

Toury, G. 2012. *Descriptive Translation Studies – and beyond. Revised Edition.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Vandeweghe, W. 2005. *Duoteksten. Inleiding tot vertaling en vertaalstudie*. Gent: Academia Press

Wahrig-Burfeind, R. (hrsg.) 2006. *Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh/München: Wissen Media Verlag

Wallmann, J. 2006. *Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation*. 6. Auflage. Tübingen: Mohr Siebeck

Internet:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Sprenkel_\(evangelisch\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Sprenkel_(evangelisch)) (letzten Zugriff den 5.6.2013)

http://de.wikipedia.org/wiki/95_Thesen (letzten Zugriff den 5.7.2013)

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Vorwitz> (letzten Zugriff den 5.6.2013)

http://www.ekd.de/glauben/95_thesen.html (letzten Zugriff den 30.5.2013)

<http://gtb.inl.nl/iWDB/search?actie=article&wdb=WNT&id=M088919> (letzten Zugriff den 17.6.2013)

<http://www.luther.de/leben/geburt.html> (letzten Zugriff den 30.5.2013)

<http://www.luther.de/nl/> (letzten Zugriff den 23.6.2013)

<http://www.luther.de/95th-lat.html> (letzten Zugriff den 11.6.2013)

<http://www.prometheusonline.de/heureka/religionswissenschaften/klassiker/luther/> (letzten Zugriff den 30.5.2013)

<http://www.prometheusonline.de/wir.html> (letzten Zugriff den 12.6.2013)

<http://www.refo500.nl/news/4> (letzten Zugriff den 14.6.2013)

<http://www.theologienet.nl/documenten/6.Luther,%2095%20stellingen%20en%20Rijksdag%20Worms%201521.pdf> (letzten Zugriff den 30.5.2013)

<http://utopia.knoware.nl/users/adosh/luther/inleiding.html> (letzten Zugriff den 20.6.2013)

<http://utopia.knoware.nl/users/adosh/luther/luther.html> (letzten Zugriff den 18.6.2013)

Anlage

Hierunter die kleine Nachfrage nach der Verständlichkeit der meist aktuellen niederländischen Version der 95 Thesen von Martin Luther. Alle Testpersonen sind ‚christelijk-gereformeerd‘ und gehen in der gleichen Kirche wie ich. Die benutzte Übersetzung entstammt die Webseite:

<http://www.theologienet.nl/documenten/6.Luther,%2095%20stellingen%20en%20Rijksdag%20Worms%201521.pdf> (eingesehen den 30.5.2013). Diese niederländische Version der Thesen ist am neusten und deshalb für diese kleine Forschung geeignet, da sich die Sprache auf dem heutigen Sprachstandardniveau befindet. Die Testpersonen sollten pro Thesengruppe angeben, in welchem Maße sie diese Gruppe von Thesen verstanden haben. Kann die Testperson ohne Weiteres die Thesen verstehen und weiß derjenige, was Luther damit in seiner Zeit gemeint hat? Andere Aspekte werden hier nicht geforscht, da die Testpersonen nicht über (ausreichende) Kenntnisse hinsichtlich grammatikalische Aspekte und Satzbaustrukturen (dieser Thesen) hatten.

Beste,

Wat fijn dat je aan dit onderzoek mee wilt doen. Het zal niet veel tijd kosten, hooguit 15 minuten. Wat de bedoeling is:

Hieronder zie je de 95 stellingen van Maarten Luther, die hij op 31 oktober 1517 op de kerkdeur in Wittenberg sloeg. De stellingen zijn in groepen ondergedeeld. De vraag is of je per groep de stellingen wilt lezen en je dan een paar dingen wilt bedenken:

- Begrijp je alle stellingen?
- Begrijp je de zinsbouw en de woordkeuze?
- Zijn er dingen die extra uitleg nodig hebben in jouw ogen?

Als je je deze dingen hebt bedacht, is het de bedoeling dat je per groep stellingen op een schaal van 1 tot 5, waarbij 1 ‘onbegrijpelijk’ is en 5 ‘heel begrijpelijk’, aangeeft wat jouw mening is. Probeer alsjeblieft nauwkeurig te lezen en te bedenken!

Hartelijk bedankt!

Testperson 1: Weiblich, 45 Jahre alt.

Testperson 2: Weiblich, 25 Jahre alt.

Testperson 3: Männlich, 45 Jahre alt

Testperson 4: Weiblich, 19 Jahre alt

Testperson 5: Weiblich, 19 Jahre alt

95 stellingen Maarten Luther

Stelling 1 tot 7: Boete, straf en schuld

1. Toen onze Heere en Meester Jezus Christus zei: 'Doet boete' enz., wilde Hij dat het hele leven van Zijn gelovigen op aarde een voortdurende boete zou zijn.
2. Dit woord mag niet verstaan worden als betrekking hebbend op het sacrament van de boete dat bestaat uit biecht en genoegdoening en bediend wordt door het priesterlijk ambt.
3. Echter heeft de Heere op deze plaats niet alleen willen spreken van de innerlijke boete, ja de innerlijke boete is niets, als deze niet uiterlijk op allerlei wijze de versterving van het vlees bewerkt.
4. Daarom blijft de straf, zolang de mens afkeer heeft van zichzelf - en dat is de echte innerlijke boete - bestaan tot aan de overgang uit dit tot het eeuwige leven.
5. De paus wil en kan geen andere straf kwijtschelden dan die hij heeft opgelegd naar eigen goeddunken of volgens pauselijke wetten.
6. De paus kan geen enkele schuld anders vergeven dan door te verklaren en te bekrachtigen, dat ze door God vergeven is; hij kan echter wel de schuld vergeven in die gevallen waarover hem dat recht toekomt. Wie hem hierin niet acht, diens schuld blijft hem toegerekend.
7. God vergeeft niemand de schuld zonder hem te brengen tot deemoedige gehoorzaamheid aan de priester als Zijn plaatsvervanger.

Testperson 1: Verstandelijkheid: 3

Testperson 2: Verstandelijkheid: 2

Testperson 3: Verstandelijkheid: 3

Testperson 4: Verstandelijkheid: 4

Testperson 5: Verstandelijkheid: 4

Stelling 8 tot 29: Over de aflaat voor de gestorvenen in het vagevuur

8. De kerkelijke regels over de boete zijn alleen bestemd voor de levenden en volgens diezelfde regels mag aan stervenden niets worden opgelegd.
9. Daarom bewijst de Heilige Geest ons door de paus een weldaad, waar deze in zijn decreten of rechten overal uitzonderingen maakt in geval van dood of uiterste nood.
10. De priesters, die voor stervenden kerkelijke boetedoeningen tot in het vagevuur laten gelden, handelen onwetend en verkeerd.
11. Dit onkruid, dat men kerkelijke straffen laat doorlopen tot in het vagevuur, is zonder twijfel gezaaid toen de bisschoppen sliepen.
12. Vroeger werden 'kerkelijke straffen' (dat is boete en genoegdoening voor begane zonde) niet ná, maar vóór de absolutie opgelegd om daardoor te beproeven of het berouw oprecht was.
13. De stervenden worden door hun dood verlost van dit alles; de stervenden gelden voor het canoniek recht reeds als dood; ze zijn daar rechtens al van bevrijd.
14. Onvolkomen vroomheid of onvolkomen liefde veroorzaken op het sterfbed noodzakelijkerwijs grote angst; en des te groter naarmate die beide geringer zijn.
15. Die angst en schrik zijn op zichzelf - om van andere dingen nog maar te zwijgen - al voldoende om een mens de pijn van het vagevuur te doen gevoelen, omdat ze de verschrikking der wanhoop zeer nabij komen.
16. Men kan zeggen, dat hel, vagevuur en hemel op dezelfde wijze te onderscheiden zijn als vertwijfelen, bijna vertwijfelen en heilszekerheid.
17. De zielen in het vagevuur zullen vermindering van de verschrikking wel net zo nodig hebben als toename van de liefde.

18. Er zijn geen redelijke en Schriftuurlijke motieven voor de opvatting, dat zij niet meer in staat zijn verdienste te verwerven of in liefde toe te nemen.
19. Evenmin voor de opvatting, dat alle zielen in het vagevuur zeker zijn van hun behoud, ook al zijn wij daar wel heel zeker van.
20. Daarom bedoelt de paus met de woorden 'volkomen kwijtschelding van alle straffen' niet, dat zonder meer alle straffen kwijtgescholden zouden worden, maar alleen die straffen die hij zelf heeft opgelegd.
21. Daarom dwalen die aflaat predikers die zeggen, dat door de aflaten van de paus de mens gereed en bevrijd wordt van alle straffen.
22. De paus scheldt dus aan de zielen in het vagevuur geen enkele straf kwijt die zij in dit leven volgens de kerkelijke regels hadden moeten boeten.
23. Als er sprake is van kwijtschelding van alle straffen, dan bestaat dat alleen voor de volmaaksten, dus voor heel weinigen.
24. Daarom wordt een groot deel van het volk bedrogen, wanneer hun met een groots gebaar zonder onderscheid de vrijspraak van alle straf beloofd wordt.
25. Wat dus geldt voor de paus ten aanzien van het vagevuur in het algemeen, dat geldt evengoed voor elke bisschop en pastoor in hun bisdom of parochie.
26. De paus doet er zeer goed aan de zielen in het vagevuur vergeving te schenken niet krachtens zijn sleutelmacht (die hij daartoe in het geheel niet heeft), maar op grond van de voorbede.
27. Het is puur menselijk dwaasheid, als men beweert, dat de ziel uit het vagevuur verlaat, zodra de klank van het geld in de kist rinkelt.
28. Eén ding is zeker: zodra het geld in de kist klinkt kunnen gewinzucht en hebzucht toenemen, maar de voorbede van de Kerk pleit op het welbehagen Gods alleen.
29. Wie weet eigenlijk, of alle zielen in het vagevuur wel verlost willen worden; denk maar aan wat verteld wordt over Sint Severinus en Sint Paschalis.

Testperson 1: Verständlichkeit: 2

Testperson 2: Verständlichkeit: 3

Testperson 3: Verständlichkeit: 2

Testperson 4: Verständlichkeit: 2

Testperson 5: Verständlichkeit: 4

Stelling 30 tot 55: Over de aflaat voor de levenden

30. Niemand is zeker van de oprechtheid van zijn berouw, dus kan hij nog veel minder zeker zijn van de volledige vergeving.
31. Even zeldzaam als iemand met waarachtig berouw is iemand die waarlijk aflaat ontvangt, dus zeer zeldzaam.
32. Wie denken door aflaatbrieven zeker te zijn van hun behoud zullen met hun leraars onder het eeuwig oordeel vallen.
33. Men kan zich niet genoeg hoeden voor hen die de aflaat van de paus een onschatbare gave Gods noemen waardoor de mens met God verzoend wordt.
34. Immers, de genade van de aflaat heeft alleen maar betrekking op de door mensen bij de biecht opgelegde genoegdoeningen.
35. Niet christelijk prediken zij, die leren, dat zij die zielen uit het vagevuur loskopen of biechtbrieven verwerven geen berouw nodig hebben.

36. Ieder christen die oprecht berouw heeft, heeft een volkomen vergeving van straf en schuld, ook zonder aflaatbrieven.
37. Ieder christen, hetzij dood of levend, heeft deel aan alle goederen van Christus en van de Kerk, ook zonder aflaatbrieven; het wordt alles door God geschonken.
38. Toch moet het aandeel van de paus in de vergeving niet veracht worden, want - zoals boven gezegd (st. 6) - ook dat is een aanzeggen en toezeggen van de goddelijke vergeving.
39. Het is erg moeilijk, ook voor de geleerdste theologen, om voor het volk tegelijk hoog op te geven van een overvloed aan aflaten en aan te sporen tot een waarachtig berouw.
40. Waarachtig berouw verlangt de straf (genoegdoening) en bemint die, maar de overvloed aan aflaten maakt onverschillig en doet die (straffen) haten, geeft daar althans gelegenheid toe.
41. Men moet voorzichtig zijn met het verkondigen van de pauselijke aflaten, opdat bij het volk niet de verkeerde mening post vat, dat deze de voorkeur verdienen boven andere goede werken der liefde.
42. Men moet de christenen leren, dat het niet in de geest van de paus is, het verwerven van aflaten ook maar bij benadering op één lijn te stellen met een daad van barmhartigheid.
43. Men moet de christenen leren, dat wie aan een arme geeft of aan een behoeftige leent, beter doet dan wie een afaat koopt.
44. Want door een daad van liefde neemt de liefde toe en wordt de mens beter, maar door de afaat wordt hij niet beter, hoogstens van wat straffen bevrijd.
45. Men moet de christenen leren, dat wie een arme ziet, die over het hoofd ziet en in plaats daarvan een afaat koopt, niet de pauselijke afaat maar wel de toorn Gods over zich heen krijgt.
46. Men moet de christenen leren, dat zij, als zij geen overdadige rijkdom bezitten, verplicht zijn wat voor hun huis nodig is te bewaren en het in geen geval aan aflaten te verspillen.
47. Men moet de christenen leren, dat aflaten kopen iets vrijwilligs is en geen gebod.
48. Men moet de christenen leren, dat de paus bij het schenken van aflaat meer dan geld een gebed voor hem zelf nodig heeft en wenst.
49. Men moet de christenen leren, dat de pauselijke afaat goed is zolang men daarop niet vertrouwt, maar dat er integendeel niets schadelijker is, als men daardoor de vreze Gods kwijt raakt.
50. Men moet de christenen leren, dat de paus, als hij wist van de afpersingen der afaatpredikers, liever zou willen, dat de St. Pieterskerk tot as zou verbranden dan dat die gebouwd moest worden van de huid, het vlees en het gebeente van zijn schapen.
51. Men moet de christenen leren, dat de paus bereid zou zijn - zoals hij dat ook verplicht is - zo nodig de St. Pieterskerk te verkopen om van zijn eigen geld uit te delen aan velen van hen, bij wie de afaatkramers het geld uit de zak geklopt hebben.
52. Het vertrouwen om door aflaten zalig te worden is waardeloos, al zou de met de verkoop belaste beambte, de afaatcommissaris, ja ook de paus zelf zijn ziel ervoor in pand willen geven.
53. Wie ten behoeve van de afaatpreken de verkondiging van het Woord van God in de kerken in de omgeving verbieden, zijn vijanden van Christus en de paus.
54. Aan het Woord van God wordt onrecht gedaan, als men in een preek evenveel of zelfs meer tijd besteedt aan het verkondigen van de afaat dan aan het Woord van God.
55. Het is zeker de bedoeling van de paus, dat men, als er voor de afaat - het geringe - één klok geluid wordt, één processie en één dienst gehouden wordt, dat er dan voor de prediking van het Evangelie honderd klokken geluid worden, honderd processies gehouden worden en honderd diensten.

Testperson 1: Verständlichkeit: 2

Testperson 2: Verständlichkeit: 4

Testperson 3: Verständlichkeit: 3

Testperson 4: Verständlichkeit: 4

Testperson 5: Verständlichkeit: 5

Stelling 56 tot 68: Over de schat van de kerk

56. De 'schatten' der Kerk waaruit de paus de aflaat uitdeelt, zijn in de gemeente van Christus niet duidelijk genoeg aangegeven of bekend gemaakt.

57. Blijkbaar gaat het hier niet om tijdelijke goederen, want die zouden door velen van de predikers niet zo gemakkelijk met volle handen uitgedeeld worden, die zouden ze eerder inzamelen.

58. Het zijn ook niet de verdiensten van Christus en de heiligen, want die bewerken altijd, zonder toedoen van de paus, de genade voor de innerlijke mens en tegelijkertijd kruis, dood en hel voor de uitwendige mens.

59. St. Laurentius heeft de armen der gemeente de schatten der Kerk genoemd; maar hij heeft daarbij het woord gebruikt naar de geest van zijn tijd.

60. Op goede gronden zeggen wij, dat de sleutelmacht van de Kerk haar ware schat is, haar door de verdienste van Christus geschonken.

61. Want het is duidelijk, dat voor kwijtschelding van straf en vrijspraak in bepaalde gevallen de macht van de paus alleen voldoende is.

62. De ware schat der Kerk echter is het heilig Evangelie van de heerlijkheid en de genade van God.

63. Maar deze schat is natuurlijk zeer gehaat, want daardoor worden de eersten tot laatsten.

64. De schat der aflaten daarentegen is natuurlijk bijzonder geliefd, want daardoor worden de laatsten de eersten.

65. Dus zijn de schatten van het Evangelie de netten waarmee men vroeger de mensen met rijkdom ving.

66. De schatten van de aflaat zijn de netten waarmee men nu de rijkdom van de mensen vangt.

67. De aflaat, die door de predikers als de 'grootste genade' verkondigd wordt, moet inderdaad 'groot' heten, in die zin, dat hij veel opbrengt.

68. Maar de aflaat is werkelijk uiterst gering, vergeleken met de genade van God en het geloofsleven onder het kruis.

Testperson 1: Verständlichkeit: 3

Testperson 2: Verständlichkeit: 4

Testperson 3: Verständlichkeit: 4

Testperson 4: Verständlichkeit: 5

Testperson 5: Verständlichkeit: 5

Stelling 69 tot 80: Over de woeking van de aflaten

69. De bisschoppen en pastoors zijn verplicht de commissarissen van de apostolische aflaat met alle eerbied toe te laten.
70. Maar ze zijn nog meer verplicht met ogen en oren op te letten, dat deze commissarissen niet in plaats van wat de paus heeft opgedragen hun eigen fantasieën prediken.
71. Wie de waarheid van de pauselijke aflaat weerspreekt, die zij vervloekt!
72. Maar wie zich bezorgd maakt over de willekeur en de brutaliteit in de woorden van de aflaatpredikers, die zij gezegend!
73. Zoals de paus terecht met zijn toorn en ban hen straft die ten aanzien van de aflaathandel allerlei bedrog plegen,
74. zo wil hij nog veel meer hen straffen met zijn toorn en de ban, die onder de dekmantel van de aflaat met allerlei handigheden aan de heilige liefde en de waarheid afbreuk doen.
75. Te veronderstellen, dat de aflaat van de paus zo krachtig werkt, dat hij een mens zou kunnen vrijspreken van de zonde, zelfs als hij (om iets onmogelijks te noemen) de moeder Gods verkracht had, is krankzinnig.
76. Wij stellen daarentegen, dat de pauselijke aflaat niet de schuld kan wegnemen van ook maar de geringste vergefelijke zonde.
77. Wie zegt, dat St. Petrus, als hij nu paus was, geen groter genade zou kunnen uitdelen, spreekt lastering tegen St. Petrus en de paus.
78. Daartegenover stellen wij, dat deze, ja iedere paus, over groter genaden (dan de aflaat) beschikt namelijk over het Evangelie, de geestelijke krachten, de gave om gezond te maken enz. waarvan sprake is in 1 Corinthe 12.
79. Als men zegt, dat het kruis, opgericht (in de kerken), gesierd met het pauselijk wapen, evenveel macht heeft als het kruis van Christus, dan is dat een godslastering.
80. Bisschoppen, priesters en theologen die dulden, dat men het volk dergelijke dingen predikt, zullen daarvan rekenschap moeten afleggen.

Testperson 1: Verstandelijkheid: 2

Testperson 2: Verstandelijkheid: 3

Testperson 3: Verstandelijkheid: 4

Testperson 4: Verstandelijkheid: 4

Testperson 4: Verstandelijkheid: 5

Stelling 81 tot 91: Over de scherpe vragen en bedenkingen van de leken

81. Een dergelijke onbeschaamde aflaatprediking maakt het ook geleerden moeilijk om de eer en de waardigheid van de paus in bescherming te nemen tegen laster en zeker ook tegen de scherpe vragen van leken.
82. Bijvoorbeeld: waarom ruimt de paus het vagevuur niet leeg vanwege zijn allerheiligste liefde en vanwege de grote nood der zielen - dat zou toch voor hem de meest voor de hand liggende reden moeten zijn -? Nu verlost hij immers oneindig veel zielen terwille van dat ellendige geld voor de bouw van de basiliek - een geringe reden.
83. Of: waarom blijven de dodenmissen en de jaarlijkse gedachtenisvieringen voor de overledenen dan nog bestaan en waarom geeft hij de jaargelden die daarvoor gesticht werden niet terug of staat hij hun teruggave niet toe, het is toch zeker onjuist om voor de al (door de aflaat! vert.) verlost nog te bidden?

84. Of: wat is dat voor een nieuwe vroomheid van God en van de paus, dat zij aan een goddeloze of bijvoorbeeld een vijand toestaan voor geld een godvrezende en door God beminde ziel te verlossen in plaats van dat zij die uit liefde om niet verlossen, vanwege de grote nood van een godvrezende en beminde ziel?
85. Of: waarom worden de oude boetevoorschriften, die toch allang feitelijk en praktisch zijn afgeschaft en als dode letter beschouwd moeten worden, nog met geld afgekocht in verband met de aflaat, alsof zij nog van kracht en springlevend (vivacissime) waren?
86. Of: waarom bouwt de paus nu niet liever de St. Pieterskerk van zijn eigen geld in plaats van dat van de arme christenen, terwijl toch zijn vermogen groter (crassior) is dan dat van de rijkste Croesus?
87. Of: wat kan de paus nog kwijtschelden of schenken aan hen die door volkomen berouw reeds aanspraak hebben op volkomen vergeving en op het verkrijgen van alle geestelijke goederen?
88. Of: wat zou voor de Kerk beter zijn, dan wanneer de paus, wat hij nu slechts eenmaal doet, dagelijks honderdmaal aan elke gelovige als kwijtschelding zou uitdelen?
89. Daar het de paus toch bij de aflaat meer te doen is om de zaligheid der zielen dan om het geld, waarom heeft hij dan de vroeger verleende brieven over aflaten doen vervallen, terwijl die toch evenveel uitwerking hadden?
90. Als men deze scherpe en ernstige bezwaren van de leken slechts met geweld wil onderdrukken en ze niet tot zwijgen wil brengen door met goede argumenten aan te komen, betekent dit, dat men de Kerk en de paus aan de spot der vijanden prijs geeft en de christenen ongelukkig maakt.
91. Wanneer de aflaten dus slechts naar de geest en de bedoeling van de paus werden gepredikt, zouden al die bezwaren gemakkelijk worden opgelost, ja, ze zouden er zelfs niet zijn.

Testperson 1: Verständlichkeit: 3

Testperson 2: Verständlichkeit: 3

Testperson 3: Verständlichkeit: 3

Testperson 4: Verständlichkeit: 3

Testperson 5: Verständlichkeit: 4

Stelling 92 tot 95: De vermaning

92. Weg dus met al die profeten, die tot het volk van Christus zeggen: Vrede, vrede, en er is geen vrede.
93. Goed ga het echter de profeten, die tot het volk van Christus zeggen: Kruis! kruis! en het is geen kruis.
94. De christenen wekke men er toe op, dat zij zich beijveren, om hun Hoofd Christus te volgen door straffen, dood en hel heen.
95. En dat zij dus meer hierop vertrouwen, dat zij door vele verdrukking zullen ingaan, dan door de gerustheid des vredes.

Testperson 1: Verständlichkeit: 5

Testperson 2: Verständlichkeit: 4

Testperson 3: Verständlichkeit: 5

Testperson 4: Verständlichkeit: 5

Testperson 5: Verständlichkeit: 4